



DEUTSCHE BÖRSE  
GROUP

[www.deutsche-boerse.com](http://www.deutsche-boerse.com)

# Finanzbericht 2017

Auszug: Konzernanhang



# Konzernabschluss/ -anhang

- 172 Konzernabschluss
- 180 Konzernanhang
  - 180 Grundlagen und Methoden
  - 212 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
  - 222 Erläuterungen zur Konzernbilanz
  - 269 Sonstige Erläuterungen
- 298 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)
- 299 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

# Konzernanhang

## Grundlagen und Methoden

### 1. Allgemeine Grundsätze

#### Unternehmensinformationen

Die Deutsche Börse AG („die Gesellschaft“) mit Sitz in Frankfurt am Main wird im Handelsregister B des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 32232 geführt. Die Deutsche Börse AG ist das Mutterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse. Die Deutsche Börse AG und ihre Tochtergesellschaften betreiben Kassa- und Derivatemärkte. Ihre Geschäftsfelder reichen von Dienstleistungen im vorbörslichen Umfeld und der Wachstumsfinanzierung sowie der Wertpapierzulassung über den Handel, die Verrechnung und Abwicklung bis hin zur Verwahrung von Wertpapieren. Zudem werden IT-Dienstleistungen erbracht und Marktinformationen vertrieben. Für Details zur internen Organisation und Berichterstattung siehe [Erläuterung 35](#).

#### Grundlagen der Berichterstattung

Der Konzernabschluss 2017 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den diesbezüglich veröffentlichten Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die nach § 315e Absatz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) i. V. m. § 297 Absatz 1a HGB erforderlichen Angaben wurden im Konzernanhang und im [Vergütungsbericht des zusammengefassten Lageberichts](#) dargestellt. Der Konzernabschluss orientiert sich auch an den vom Rechnungslegungs Interpretations Committee (RIC) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) beschlossenen Interpretationen, solange keine gegenteilige Regelung vom IFRIC oder dem IASB beschlossen wird.

#### Neue Rechnungslegungsstandards – im Berichtsjahr umgesetzt

Die folgenden vom IASB veröffentlichten und von der EU-Kommission übernommenen Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2017 erstmalig auf die Gruppe Deutsche Börse angewandt:

##### **Änderungen IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ Angabeninitiative (Januar 2016)**

Die Änderungen folgen der Zielsetzung, dass ein Unternehmen Angaben bereitzustellen hat, die es Adressaten von Abschlüssen ermöglichen, Veränderungen in Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten beurteilen zu können. Diese Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Die Änderungen wurden am 6. November 2017 von der EU übernommen.

### **Änderungen IAS 12 „Ansatz von latenten Steueransprüchen aus unrealisierten Verlusten“ (Januar 2016)**

Die Änderungen zielen insbesondere darauf ab, die Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei Vermögenswerten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, klarzustellen. Dies wird derzeit in der Praxis unterschiedlich gehandhabt. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Sie wurden am 6. November 2017 von der EU übernommen.

### **Änderungen aus dem „Annual Improvements Project 2014–2016“ (Dezember 2016)**

Die Änderungen betreffen die Standards IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28. Die Änderungen zu IFRS 12 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Die Änderungen wurden am 7. Februar 2018 von der EU übernommen.

### **Neue Rechnungslegungsstandards – bisher nicht umgesetzt**

Folgende für die Gruppe Deutsche Börse relevante Standards und Interpretationen, die die Gruppe Deutsche Börse für das Jahr 2017 nicht vorzeitig anwendet, wurden bis zum Datum der Veröffentlichung dieses Finanzberichts vom IASB veröffentlicht und teilweise von der EU-Kommission anerkannt.

### **Änderungen IFRS 2 „Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen“ (Juni 2016)**

Die Änderungen betreffen die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich. Die wesentlichste Änderung bzw. Ergänzung besteht darin, dass IFRS 2 nun Vorschriften enthält, die die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes derjenigen Verpflichtungen betreffen, die aus anteilsbasierten Vergütungen resultieren. Diese Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Änderungen wurden bisher nicht von der EU übernommen.

### **IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (Juli 2014) und Änderungen bezüglich Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung (Oktober 2017)**

Mit IFRS 9 werden neue Regeln für die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten eingeführt. Der Standard wurde am 22. November 2016 von der EU übernommen und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Gruppe Deutsche Börse wird den Standard ab dem 1. Januar 2018 retrospektiv unter Berücksichtigung der erlaubten Vereinfachungen anwenden. Die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2017 werden dabei nicht angepasst. Die Gruppe Deutsche Börse beabsichtigt im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9, ihre Bilanzstruktur ab dem Geschäftsjahr 2018 transparenter zu gestalten und die Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien in der Konzernbilanz auszuweisen; die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2017 werden ebenfalls nach der neuen Struktur dargestellt.

Die Änderungen bezüglich Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, und wurden bisher nicht von der EU übernommen.

### **Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten**

Die Gruppe Deutsche Börse hat ihre finanziellen Vermögenswerte und Schulden im Hinblick auf die Auswirkungen von IFRS 9 überprüft und erwartet im Wesentlichen die folgenden Effekte mit der Erstanwendung des Standards zum 1. Januar 2018:

Die Schuldinstrumente der Gruppe Deutsche Börse mit einem Buchwert von 1.832,0 Mio. €, die bisher gemäß IAS 39 als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert waren, erfüllen die Voraussetzungen des Geschäftsmodells „Halten“ und die sog. Zahlungsstromkriterien. Sie werden daher ab dem 1. Januar 2018 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hieraus ergibt sich eine Verringerung des Buchwerts der langfristigen und kurzfristigen „Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft“ um

8,2 Mio. € auf 1.554,8 Mio. € bzw. um 0,3 Mio. € auf 254,2 Mio. €. Der Buchwert des Postens „Andere Wertpapiere“ bleibt im Wesentlichen unverändert; der Anpassungseffekt beträgt weniger als 0,1 Mio. €. Die Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals reduziert sich vor Berücksichtigung latenter Steuern entsprechend.

Schuldinstrumente, die die Voraussetzungen des Geschäftsmodells „Halten“ nicht erfüllen bzw. deren erwartete Zahlungsströme nicht ausschließlich Zins- bzw. Tilgungszahlungen umfassen, werden künftig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte der nicht gelisteten Fondsanteile werden auf Basis der Nettoinventarwerte ermittelt, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses verfügbar waren. Hieraus ergeben sich Anpassungseffekte in Höhe von 0,9 Mio. € im Posten „Andere Wertpapiere“ sowie im Eigenkapital in Höhe von 0,9 Mio. € (ohne Berücksichtigung latenter Steuern) zum 1. Januar 2018.

Die im Posten „Andere Beteiligungen“ ausgewiesenen Eigenkapitalinstrumente, die bis zum 31. Dezember 2017 als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert waren und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, werden auch künftig erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Gruppe Deutsche Börse hat von dem entsprechenden Wahlrecht für die zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Finanzinstrumente Gebrauch gemacht. Für jedes neu erworbene Eigenkapitalinstrument wird künftig entschieden, ob es erfolgswirksam oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert wird. Im Posten „Andere Beteiligungen“ waren zum 31. Dezember 2017 auch Finanzinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von 59,0 Mio. € zu historischen Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderungen ausgewiesen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt wurden und auf die keine alternativen Bewertungsmethoden anwendbar waren; diese werden ab dem 1. Januar 2018 mittels interner Bewertungsmodelle ebenfalls erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Mit der Erstanwendung von IFRS 9 erhöhen sich folglich der Buchwert um 2,2 Mio. € und das Eigenkapital ohne Berücksichtigung latenter Steuern um 2,2 Mio. €. Künftig anfallende Veräußerungsgewinne oder -verluste aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Eigenkapitalinstrumenten werden zum Zeitpunkt der Veräußerungstransaktion ab dem 1. Januar 2018 erfolgsneutral behandelt und in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Bisher wurde das Veräußerungsergebnis erfolgswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr 2017 resultierte aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten ein Gewinn in Höhe von 190,6 Mio. €, der erfolgswirksam im Beteiligungsergebnis erfasst wurde.

Für finanzielle Verbindlichkeiten ergeben sich aus der Anwendung des neuen Standards für die Gruppe Deutsche Börse keine Auswirkungen, da diese auch weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

In Bezug auf die Behandlung von Sicherungsgeschäften ergeben sich für die Gruppe Deutsche Börse keine wesentlichen Auswirkungen. Die zum 31. Dezember 2017 bestehenden Sicherungsbeziehungen (für Details hierzu siehe [Erläuterung 14](#)) werden auch 2018 als Sicherungsbeziehungen qualifizieren.

### Wertminderungen

Ab dem 1. Januar 2018 werden Wertminderungsaufwendungen für bestimmte Kategorien finanzieller Vermögenswerte nach dem „Expected-loss“-Modell ermittelt. Dieses Modell ist insbesondere auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, anzuwenden. Gleiches gilt für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Schuldinstrumente, für sog. Contract Assets nach IFRS 15 sowie für Leasingforderungen, Kreditzusagen und bestimmte Finanzgarantien. Das Modell erfordert Änderungen in der Risikoanalyse und den Berechnungen erwarteter Kreditausfälle. Die Anwendung von IFRS 9 führt im Wesentlichen zu folgenden Anpassungen:

- Für Wertpapiere, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ergibt sich eine Wertberichtigung in Höhe von 0,3 Mio. €. Für diese Instrumente hatte sich nach IAS 39 bisher kein Wertminderungsbedarf ergeben.

- Die Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringern sich um rund 1,5 Mio. €; dies entspricht einem Rückgang in Höhe von 30 Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2017.
- Für weitere zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Vermögenswerte ergibt sich kein wesentlicher Effekt zum 1. Januar 2018.

#### **Änderungen IFRS 10 und IAS 28 „Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“ (September 2014)**

Durch die Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

#### **IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ (Mai 2014 und Klarstellung April 2016)**

IFRS 15 enthält Regelungen zur Realisierung von Umsatzerlösen aus Kundenverträgen. Nach diesen Vorschriften sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen zu erhalten erwartet. Die neuen Regelungen von IFRS 15 ersetzen künftig die aktuell bestehenden Regelungen von IAS 11 und IAS 18 sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Standard wurde am 22. September 2016 und die Klarstellung am 31. Oktober 2017 von der EU übernommen.

Die Gruppe Deutsche Börse hat im Jahr 2015 ein Projekt zur Einführung von IFRS 15 aufgesetzt, welches drei Phasen umfasst: In Phase 1 lag der Fokus auf einer detaillierten Analyse der Erlöse aus den wesentlichen Verträgen mit Kunden. In der zweiten Phase wurde beurteilt, wie sich die Einführung von IFRS 15 hinsichtlich möglicher Änderungen der bestehenden Rechnungslegungsmethoden sowie eines möglichen Anpassungsbedarfs von IT-Prozessen und -Systemen auswirkt. In Phase 3 wird nun der in Phase 2 identifizierte Anpassungs- und Änderungsbedarf umgesetzt. Nach Abschluss der Phasen 1 und 2 im Geschäftsjahr 2017 befindet sich die Gruppe Deutsche Börse in der Umsetzung der identifizierten Anpassungen und daraus folgenden IT-Implementierung mit Wirkung zum 1. Januar 2018.

Auf Basis der Ergebnisse der Analyse von IFRS 15 erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine wesentlichen Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Änderungen ergeben sich hinsichtlich des Zeitpunktes der Umsatzrealisierung sowie zusätzlicher Posten in der Bilanz für die Darstellung der vertraglichen Vermögenswerte (Contract Assets) und vertraglichen Verbindlichkeiten (Contract Liabilities). Darüber hinaus wird es zu einem erweiterten Ausweis in den Anhangangaben kommen. Die größten Änderungen betreffen folgende Punkte:

- Die zeitliche Verteilung von jährlichen Entgeltobergrenzen (Caps) auf Einbeziehungsentgelte von Wertpapieren: Gemäß IFRS 15 wird die Realisierung der Umsatzerlöse auf Basis einer kundenspezifischen Erwartungshaltung hinsichtlich der Anzahl der jährlichen Einbeziehungen nutzenbasiert über die unterstellte Vertragslaufzeit verteilt.
- Die zeitliche Verteilung von Umsatzerlösen aus mehrjährigen Kundenverträgen mit Staffelpreisen, die vertragliche Rabattierungen in Folgeperioden enthalten: Diese werden entsprechend IFRS 15 gemäß dem tatsächlichen Nutzenzufluss beim Kunden realisiert.

Die Gruppe Deutsche Börse wendet IFRS 15 zum 1. Januar 2018 an. Sie hat den modifizierten retrospektiven Ansatz gewählt und wird die kumulative Wirkung der Erstanwendung von IFRS 15 in dem am 1. Januar 2018 beginnenden Geschäftsjahr ausweisen. Die erstmalige Anwendung von IFRS 15 wird zu einer Anpassung im Eigenkapital in Höhe von 1,4 Mio. € zum 1. Januar 2018 führen.

**IFRS 16 „Leasingverträge“ (Januar 2016)**

Mit IFRS 16 werden neue Regeln für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen eingeführt. Der neue Standard führt beim Leasingnehmer ein einheitliches Bilanzierungsmodell ein, das grundsätzlich zu einem bilanziellen Ausweis aller Leasingverhältnisse als Vermögenswerte (Nutzungsrechte) und Leasingverbindlichkeiten (Zahlungsverpflichtungen) führt. Für Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten sowie für solche, die sich auf geringwertige Vermögenswerte beziehen, beinhaltet er ein Bilanzierungswahlrecht. Beim Leasinggeber hingegen unterscheidet der Standard zu Bilanzierungszwecken weiterhin zwischen Finanzierungs- und Mietleasingvereinbarungen (Finance Leases bzw. Operating Leases). Der Standard ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, und erlaubt eine vorzeitige Anwendung, unter der Voraussetzung, dass zu diesem Zeitpunkt ebenfalls IFRS 15 angewandt wird. Der Standard wurde am 31. Oktober 2017 von der EU übernommen.

Die Gruppe Deutsche Börse wird den Standard zum 1. Januar 2019 anwenden und den modifizierten retrospektiven Ansatz wählen. Im vierten Quartal 2016 startete das Unternehmen ein Projekt zur Analyse der Auswirkungen von IFRS 16, das im Berichtsjahr konzernweit fortgeführt wurde. Die quantitativen Auswirkungen der Anwendung des neuen Standards lassen sich derzeit allerdings noch nicht verlässlich bestimmen.

Die in [Erläuterung 38](#) ausgewiesenen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen umfassen größtenteils Immobilienleasingverträge; aus diesen wird der wesentliche Anteil des Umstellungseffekts resultieren. Die Anwendung wird zu einer Verlängerung der Konzernbilanz durch den Ausweis der Nutzungsrechte in den Vermögenswerten und den abgezinsten künftigen Leasingzahlungen in den Schulden führen. Der gemäß IFRS 16 geänderte Ansatz der Operating-Leasingverhältnisse wird zudem von einem linearen hin zu einem degressiven Aufwandsverlauf führen und eine Verschiebung dieser Aufwendungen innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zur Folge haben.

**IFRS 17 „Versicherungsverträge“ (Mai 2017)**

IFRS 17 regelt Ansatz, Bewertung und Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge. Die Zielsetzung besteht in der Bereitstellung relevanter Informationen durch die bilanzierenden Unternehmen und soll so zu einer glaubwürdigen Darstellung der Versicherungsverträge führen. Der Standard ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Der Standard wurde bisher nicht von der EU übernommen.

**Änderungen IAS 19 „Planänderung, -kürzung oder -abgeltung“ (Februar 2018)**

Die Änderungen regeln, dass bei einer Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplans der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für das restliche Geschäftsjahr unter Verwendung der aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen neu zu ermitteln sind, die zur erforderlichen Neubewertung der Nettoschuld angewandt wurden. Ferner werden Ergänzungen aufgenommen, die klarstellen, wie sich eine Planänderung, -kürzung oder -abgeltung auf die Anforderungen an die Vermögenswertobergrenze auswirkt. Diese Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Die Änderungen wurden bisher nicht von der EU übernommen.

### **Änderungen IAS 40 „Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien“ (Dezember 2016)**

Die Änderungen dienen der Klarstellung der Vorschrift in Bezug auf Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien. Insbesondere geht es darum, ob im Bau oder in der Erschließung befindliche Immobilien, die vorher als Vorräte klassifiziert wurden, in die Kategorie der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umgegliedert werden können, wenn es eine offensichtliche Nutzungsänderung gegeben hat. Diese Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Die Änderungen wurden bisher nicht von der EU übernommen.

### **Änderungen aus dem „Annual Improvements Project 2014–2016“ (Dezember 2016)**

Die Änderungen betreffen die Standards IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28. Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 28 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Änderungen wurden am 7. Februar 2018 von der EU übernommen.

### **Änderungen aus dem „Annual Improvements Project 2015–2017“ (Dezember 2017)**

Die Änderungen betreffen die Standards IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Sie wurden bisher nicht von der EU übernommen.

### **IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“ (Dezember 2016)**

Diese Interpretation zielt darauf ab, die Bilanzierung von Geschäftsvorfällen klarzustellen, die den Erhalt oder die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung beinhalten. IFRIC 22 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Die Interpretation wurde bisher nicht von der EU übernommen.

### **IFRIC 23 „Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“ (Juni 2017)**

Diese Interpretation erläutert die Bilanzierung laufender und latenter Steuerschulden und -ansprüche, bei denen Unsicherheiten hinsichtlich der ertragsteuerlichen Behandlung bestehen. IFRIC 23 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Die Interpretation wurde bisher nicht von der EU übernommen.

## 2. Konsolidierungskreis

Der in den Konsolidierungskreis aufgenommene Anteilsbesitz der Deutsche Börse AG an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2017 geht aus den folgenden Tabellen hervor. Die Finanzinformationen in diesen Tabellen stehen, soweit nicht anders angegeben, im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften des Landes, in dem die jeweilige Gesellschaft ihren Sitz hat.

### Tochterunternehmen, die voll in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden (Teil 1)

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2017 unmittelbar/(mittelbar) %
Assam SellerCo, Inc.	New York, USA	100,00
Assam SellerCo Service, Inc. <sup>3)</sup>	New York, USA	(100,00)
Need to Know News, LLC	Chicago, USA	(100,00)
Börse Frankfurt Zertifikate AG	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Clearstream Holding AG	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Clearstream International S.A.	Luxemburg, Luxemburg	(100,00)
Clearstream Banking S.A.	Luxemburg, Luxemburg	(100,00)
Clearstream Banking Japan, Ltd.	Tokio, Japan	(100,00)
REGIS-TR S.A.	Luxemburg, Luxemburg	(50,00)
Clearstream Banking AG	Frankfurt am Main, Deutschland	(100,00)
Clearstream Global Securities Services Limited	Cork, Irland	(100,00)
Clearstream Operations Prague s.r.o	Prag, Tschechien	(100,00)
Clearstream Services S.A.	Luxemburg, Luxemburg	(100,00)
DB1 Ventures GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Deutsche Boerse Asia Holding Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00
Eurex Clearing Asia Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	(100,00)
Eurex Exchange Asia Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	(100,00)
Deutsche Boerse Market Data+Services Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00
Deutsche Boerse Systems Inc.	Chicago, USA	100,00
Deutsche Börse Photography Foundation gGmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Deutsche Börse Services s.r.o	Prag, Tschechien	100,00
Eurex Frankfurt AG	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Eurex Clearing AG	Frankfurt am Main, Deutschland	(100,00)
Eurex Clearing Security Trustee GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	(100,00)
Eurex Bonds GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	(100,00)
Eurex Repo GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	(100,00)

1) Angaben basieren auf vorläufigen Zahlen vor Abschlussprüfer-Testat und können sich daher ggf. nachträglich ändern.

2) Enthält Kapital- und Gewinnrücklagen, Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag und ggf. weitere Bestandteile nach den jeweils geltenden nationalen Rechnungslegungsvorschriften

3) Die Assam SellerCo Service, Inc. ist im Teilkonzern der Assam SellerCo, Inc. enthalten.

4) Vor Gewinnabführung oder Verlustübernahme

	Währung	Grundkapital <sup>1)</sup> Tsd.	Eigenkapital <sup>1)2)</sup> Tsd.	Bilanzsumme <sup>1)</sup> Tsd.	Umsatz 2017 <sup>1)</sup> Tsd.	Jahresergebnis 2017 <sup>1)</sup> Tsd.	Erst- konsolidierung
	US\$	9.911	22.657	22.710	0	-473	2009
	US\$	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	2009
	US\$	0	2.098	2.098	0	0	2009
	€	140	15.671	21.338	19.644	3.903	2013
	€	101.000	2.285.314	2.374.923	0	84.707 <sup>4)</sup>	2007
	€	25.000	1.216.871	1.247.634	92.306 <sup>5)</sup>	202.941 <sup>6)</sup>	2002
	€	92.000	1.226.842	14.200.315	569.387 <sup>5)</sup>	190.616	2002
	JPY	49.000	169.849	216.172	79.935	7.923	2009
	€	3.600	8.339	10.731	11.172	2.256	2010
	€	25.000	420.994	1.768.717	298.786 <sup>5)</sup>	111.611	2002
	€	6.211	11.825	16.870	27.074	1.960	2014
	CZK	160.200	182.695	625.297	727.421	34.676	2008
	€	30.000	118.826	194.748	258.318 <sup>5)</sup>	8.269	2002
	€	25	61	67	0	-7	16.03.2016
	€	20.000	14.315	14.400	293	-1.400	2013
	€	10.000	10.378	10.705	1.036	87	2013
	€	6.000	839	1.263	0	-1.187	2013
	S\$	606	995	1.665	1.851	301	2015
	US\$	400	25.041	30.910	19.477	78.669	2000
	€	25	131	202	0	-46	2015
	CZK	200	254.099	603.324	1.319	66.462	2006
	€	6.000	1.203.772	1.360.996	39.598	3.111 <sup>7)</sup>	1998
	€	25.000	464.813	27.272.381	19.922 <sup>5)</sup>	1.589 <sup>4)</sup>	1998
	€	25	79	90	24	1	2013
	€	3.600	11.044	12.949	2.902	285	2001
	€	100	7.000	16.668	10.791	3.140 <sup>4)</sup>	2001

5) Besteht aufgrund der Geschäftstätigkeit aus Zins- und Provisionsergebnissen

6) Darin sind Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit ihren Tochterunternehmen in Höhe von 195.910 T € enthalten; davon entfallen 159.160 T € auf die Clearstream Banking S.A. und 36.750 T € auf die Clearstream Banking AG.

7) Darin sind Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit ihren Tochterunternehmen in Höhe von 4.729 T € enthalten; davon entfallen 3.140 T € auf die Eurex Repo GmbH und 1.589 T € auf die Eurex Clearing AG.

## Tochterunternehmen, die voll in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden (Teil 2)

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2017	
		unmittelbar/(mittelbar)	%
Eurex Global Derivatives AG	Zürich, Schweiz		100,00
Eurex Zürich AG	Zürich, Schweiz		(100,00)
European Energy Exchange AG	Leipzig, Deutschland		75,05 <sup>3)</sup>
Agricultural Commodity Exchange GmbH	Leipzig, Deutschland		(75,05)
Cleartrade Exchange Pte. Limited	Singapur, Singapur		(75,05)
EEX Link GmbH	Leipzig, Deutschland		(75,05)
EEX Power Derivatives GmbH	Leipzig, Deutschland		(75,05)
European Commodity Clearing AG	Leipzig, Deutschland		(75,05)
European Commodity Clearing Luxembourg S.à r.l.	Luxemburg, Luxemburg		(75,05)
Global Environmental Exchange GmbH	Leipzig, Deutschland		(75,05)
Nodal Exchange Holdings, LLC	Tysons Corner, USA		(75,05)
Nodal Exchange, LLC	Tysons Corner, USA		(75,05)
Nodal Clear, LLC	Tysons Corner, USA		(75,05)
Power Exchange Central Europe a.s.	Prag, Tschechien		(50,03)
Powernext SAS	Paris, Frankreich		(75,05)
EPEX SPOT SE	Paris, Frankreich		(38,27) <sup>3)</sup>
EPEX Netherlands B.V.	Amsterdam, Niederlande		(38,27)
EPEX SPOT Belgium S.A.	Brüssel, Belgien		(38,27)
EPEX SPOT Schweiz AG	Bern, Schweiz		(38,27)
JV Epex-Soops B.V.	Amsterdam, Niederlande		(22,96)
Gaspoin Nordic A/S	Brøndby, Dänemark		(75,05)
PEGAS CEGH Gas Exchange Services GmbH	Wien, Österreich		(38,27)
Eurex Services GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland		100,00
Impendium Systems Ltd	London, Großbritannien		100,00
STOXX Ltd.	Zürich, Schweiz		100,00
STOXX Australia Pty Limited	Sydney, Australien		(100,00)
Tradegate Exchange GmbH	Berlin, Deutschland		80,00 <sup>7)</sup>
360 Treasury Systems AG	Frankfurt am Main, Deutschland		100,00
360T Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur, Singapur		(100,00)
360 Trading Networks Inc.	New York, USA		(100,00)
360 Trading Networks LLC	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate (VAE)		(100,00)
360 Trading Networks Sdn Bhd	Kuala Lumpur, Malaysia		(100,00)
Finbird GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland		(100,00)
Finbird Limited	Jerusalem, Israel		(100,00)
ThreeSixty Trading Networks (India) Pte. Ltd.	Mumbai, Indien		(100,00)

1) Angaben basieren auf vorläufigen Zahlen vor Abschlussprüfer-Testat und können sich daher ggf. nachträglich ändern.

2) Enthält Kapital- und Gewinnrücklagen, Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag und ggf. weitere Bestandteile nach den jeweils geltenden nationalen Rechnungslegungsvorschriften

3) Stimmberechtigter Beteiligungsanteil

4) Vor Gewinnabführung oder Verlustübernahme

Währung	Grundkapital <sup>1)</sup> Tsd.	Eigenkapital <sup>1)2)</sup> Tsd.	Bilanzsumme <sup>1)</sup> Tsd.	Umsatz 2017 <sup>1)</sup> Tsd.	Jahresergebnis 2017 <sup>1)</sup> Tsd.	Erst- konsolidierung
€	83	556.003	577.550	124.590	59.193	2012
€	8.313	310.184	383.315	45.189	7.619	1998
€	60.075	311.056	368.542	29.761	36.740 <sup>6)</sup>	2014
€	100	2.046	2.083	217	-1.084 <sup>4)</sup>	2014
US\$	19.800	1.867	2.132	1.527	-928	2014
€	50	59	102	172	8	01.01.2016
€	125	6.018	16.279	40.531	18.893 <sup>4)</sup>	2014
€	1.015	88.935	2.751.310	79.318	41.215 <sup>4)</sup>	2014
€	13	81	324.804	33.933	67	2014
€	50	48	1.789	3.258	-1.970 <sup>4)</sup>	2014
US\$	0	153.955	669.435	13.446	-9.632	03.05.2017
US\$	0	38.485	503.841	13.446	-27	03.05.2017
US\$	0	31.138	495.838	6.506	1.999	03.05.2017
CZK	30.000	41.205	53.236	48.412	6.990	31.05.2016
€	12.584	33.456	41.863	32.542	13.580	2015
€	6.168	62.937	82.967	76.748	20.832	2015
€	0	0	710	1.599	0	01.12.2016
€	3.000	3.900	567.202	3.460	118	2015
CHF	100	178	214	320	21	2015
€	18	177	180	26	-8	2015
DKK	2.000	2.001	2.876	4.115	328	01.07.2016
€	35	7.317	7.449	1.702	169	02.09.2016
€	25	98	98	0	-2	2007
GBP	7.804	-7.309	561	1.332	-318	2014
CHF	1.000	164.660	201.131	147.242	90.438	2009
AU\$	0	95	228	463	8	2015
€	500	1.785	2.482	3.125	648	2010
€	128	42.719	60.981	67.388	12.345	2015
S\$	550	4.473	8.754	12.410	215	2015
US\$	300	7.376	8.556	8.815	595	2015
€	34	381	491	620	12	2015
MYR	0	-94	105	0	-94	25.08.2017
€	25	1.424	1.571	0	59	2015
ILS	1	-2.967	2.800	0	-1.693	2015
INR	300	68.827	84.397	38.974	6.948	2015

5) Davon 8,02 Prozent mittelbar über die European Energy Exchange AG und 30,25 Prozent mittelbar über die Powernext SAS gehalten

6) Darin sind Erträge und Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen mit ihren Tochterunternehmen in der Gesamthöhe von 57.055 T € enthalten.

7) Davon 5,00 Prozent mittelbar über die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank gehalten

## Veränderungen im Konsolidierungskreis

	Deutschland	Ausland	Summe
Zum 1. Januar 2017	20	42	62
Zugänge	1	5	6
Abgänge	-1	-6	-7
<b>Zum 31. Dezember 2017</b>	<b>20</b>	<b>41</b>	<b>61</b>

Die European Energy Exchange AG, Leipzig, Deutschland, (EEX) hat im März 2017 die 100-prozentige Tochtergesellschaft EEX US Holdings, Inc., Wilmington, Delaware, USA, gegründet. Mit Wirkung zum 3. Mai 2017 erwarb die EEX US Holdings, Inc. 100 Prozent der Anteile an der Nodal Exchange Holdings, LLC, Tysons Corner, Virginia, USA (Nodal Exchange). Der Anteilserwerb erfolgte teilweise indirekt über den Kauf aller Anteile an der Lex Holdings II, LLC, Wilmington, Delaware, USA. Nodal Exchange ist eine regulierte Terminbörse, die mehr als 1.000 Strom- und Erdgaskontrakte an hunderten Standorten anbietet und den Marktteilnehmern die Absicherung gegen Preisrisiken in den USA ermöglicht. Alle Transaktionen an der Nodal Exchange werden durch die Nodal Clear, LLC, Tysons Corner, Virginia, USA, ein durch die US-amerikanische Commodity Futures Trading Commission (CFTC) reguliertes Clearinghaus für Derivate nach dem Commodity Exchange Act, gecleart. Der Kaufpreis betrug 206,9 Mio. US\$ (189,6 Mio. €) in bar. Die EEX US Holdings wird zusammen mit den durch sie erworbenen Gesellschaften mit Abschluss der Transaktion zum 3. Mai 2017 voll in den Konzernabschluss einbezogen.

Die vorläufige Kaufpreisallokation kam zu folgenden Ergebnissen:

## Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenszusammenschluss mit der Nodal Exchange-Gruppe

	Vorläufige Berechnung des Geschäfts- oder Firmenwertes 03.05.2017 Mio. €
<b>Übertragene Gegenleistung</b>	
Kaufpreis	189,6
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-47,3
Erworbene Bankguthaben	-13,8
<b>Summe Gegenleistung</b>	<b>128,5</b>
<b>Erworbene Vermögenswerte und Schulden</b>	
Kundenbeziehungen	55,0
Börsen- und Clearinglizenzen	24,5
Markennamen	4,9
Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	5,7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0,2
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	421,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2,3
Bardepots der Marktteilnehmer	-402,7
Latente Steuerschulden auf temporäre Differenzen	-8,9
Sonstige kurzfristige Schulden	-1,5
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-28,5
<b>Summe erworbener Vermögenswerte und Schulden</b>	<b>72,0</b>
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>56,5</b>

Der aus der Transaktion entstandene Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 61,6 Mio. US\$ (56,5 Mio. €) spiegelt im Wesentlichen erwartete Umsatzsynergien aus höheren Handelsvolumina wider. Diese werden erwartet, da anzunehmen ist, dass die Zugehörigkeit der Nodal Exchange zu einem größeren Konzern ihre Attraktivität als Anbieter erhöht. Darüber hinaus wird aufgrund der künftig gemeinschaftlichen Kundenbasis von Nodal Exchange und EEX ein Beitrag zum globalen Gasgeschäft erwartet.

Die Vollkonsolidierung der Nodal Exchange-Gruppe hat zu einer Erhöhung der Nettoerlöse um 7,0 Mio. US\$ (6,0 Mio. €) sowie des Ergebnisses nach Steuern und nach Verrechnung der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallenden Anteile in Höhe von 0,2 Mio. US\$ (0,2 Mio. €) geführt. Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2017 voll konsolidiert worden, hätte dies zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse um 13,4 Mio. US\$ (12,0 Mio. €) sowie des Ergebnisses nach Steuern und der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallenden Anteile um 1,4 Mio. US\$ (1,3 Mio. €) geführt.

Im Zuge der Vereinfachung der Beteiligungsstruktur der Nodal Exchange-Gruppe nach Erwerb durch die EEX wurde die Zwischenholding Lex Holdings II, LLC mit Wirkung zum 24. Juli 2017 aufgelöst und die EEX US Holdings, Inc. auf die Nodal Exchange Holdings, LLC verschmolzen.

Die Börse Frankfurt Zertifikate Holding S.A., Luxemburg, wurde mit Wirkung zum 19. Juni 2017 liquidiert und schied somit aus dem Konsolidierungskreis aus. Die Liquidation des Unternehmens war mit Gesellschafterbeschluss vom 24. Juli 2014 beschlossen worden. Die Deutsche Börse AG war zu 100 Prozent an dem Unternehmen beteiligt.

Mit Initiierung des Liquidationsverfahrens für die Gesellschaften APX Commodities Limited in liquidation, London, Großbritannien, und APX Shipping B.V.i.L., Amsterdam, Niederlande, sind diese mit Wirkung zum 30. Juni 2017 bzw. 31. Dezember 2017 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Am 25. August 2017 gründete die 360 Treasury Systems AG, Frankfurt am Main, Deutschland, die am selben Tag ins Handelsregister eingetragene 360 Trading Networks Sdn Bhd, Kuala Lumpur, Malaysia.

Die Assam SellerCo, Inc., New York, USA, hat mit Wirkung zum 23. Oktober 2017 ihren 100-prozentigen Anteil an der MNI Financial and Economic Information (Beijing) Co. Ltd., Peking, China, zu einem Kaufpreis von 305.000 US\$ an die Hawking LLC veräußert.

Rückwirkend zum 1. Oktober 2017 wurde die Finnovation S.A., eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Deutsche Börse AG nach luxemburgischem Recht, grenzüberschreitend auf die Finnovation Software GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Deutsche Börse AG, verschmolzen (Verschmelzung I). Unmittelbar danach wurde die Finnovation Software GmbH auf die Deutsche Börse AG verschmolzen (Verschmelzung II). Die beiden Verschmelzungen wurden mit Eintragung ins Handelsregister am 22. Dezember 2017 wirksam. Die Aktiva und Passiva der Finnovation S.A. zum 30. September 2017 gingen auf die Finnovation Software GmbH und in unmittelbarem Anschluss auf die Deutsche Börse AG über.

Die EEX, an der die Deutsche Börse AG zu 75,05 Prozent beteiligt ist, hat im Berichtsjahr sämtliche von nicht beherrschenden Gesellschaftern gehaltene Anteile an der Powernext SAS, Paris, Frankreich, erworben und damit den Beteiligungsanteil auf 100 Prozent gesteigert. Die Beteiligungsquoten an den indirekt durch die Powernext SAS gehaltenen Anteilen an vollkonsolidierten Tochtergesellschaften erhöhten sich entsprechend. Somit hält die EEX nunmehr 51 Prozent der Anteile an der EPEX SPOT SE, Paris, Frankreich.

## Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Finanzinformationen der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen zusammen, wobei die Angaben jeweils das Unternehmen insgesamt, nach den jeweils geltenden nationalen Rechnungslegungsvorschriften, und nicht die anteiligen Werte aus Sicht der Gruppe Deutsche Börse umfassen.

### Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Segment	Anteil am Kapital zum 31.12.2017 unmittelbar/(mittelbar) %
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH	Frankfurt am Main, Deutschland	Xetra	(28,58) <sup>1)</sup>
China Europe International Exchange AG	Frankfurt am Main, Deutschland	Eurex	40,00
Deutsche Börse Commodities GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	Xetra	16,20
Digital Vega FX Ltd	London, Großbritannien	Eurex	23,85
LuxCSD S.A.	Luxemburg, Luxemburg	Clearstream	(50,00)
PHINEO gAG	Berlin, Deutschland	Xetra	12,00 <sup>5)</sup>
RegTek Solutions Inc.	New York, USA	MD+S	12,50
R5FX Ltd	London, Großbritannien	Eurex	16,33
SEEPEx a.d.	Belgrad, Serbien	Eurex	(9,57)
Switex GmbH	Hamburg, Deutschland	Xetra	40,00
Tradegate AG Wertpapierhandelsbank <sup>7)</sup>	Berlin, Deutschland	Xetra	20,00
ZDB Cloud Exchange GmbH in Liquidation	Eschborn, Deutschland	Eurex	49,90
Zimory GmbH in Liquidation	Berlin, Deutschland	Eurex	30,03 <sup>9)</sup>

1) Davon 14,29 Prozent unmittelbar und 14,29 Prozent mittelbar über die Börse Frankfurt Zertifikate AG gehalten

2) Vorläufige Zahlen

3) Wert des Eigenkapitals

4) Die Werte beziehen sich auf das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2016 bis zum 30. November 2017.

5) Die Deutsche Börse AG ist zudem an der Phineo Pool GbR, Berlin, Deutschland, beteiligt, die insgesamt 48 Prozent der Anteile an der PHINEO gAG hält.

Am 9. März 2017 wurden die Anteile an der bislang als assoziiertes Unternehmen eingestuft und nach der Equity-Methode bilanzierten Index Marketing Solutions Limited, London, Großbritannien, veräußert.

Die Global Markets Exchange Group International LLP, London, Großbritannien, wurde mit Wirkung zum 12. April 2017 in LDX International Group LLP umfirmiert. Mit Wirkung zum 5. Oktober 2017 veräußerte die Deutsche Börse AG ihren Anteil von 45,13 Prozent an der LDX International Group LLP.

Mit der Erteilung aller regulatorisch notwendiger Genehmigungen am 24. April 2017 konnte die Deutsche Börse AG ihren Beteiligungsanteil an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin, Deutschland, (Tradegate AG), um 4,96 Prozentpunkte steigern. Zudem erwarb die Deutsche Börse AG am 13. Juli 2017 weitere 0,18 Prozentpunkte an der Tradegate AG, sodass nach Vollzug der Transaktion der Beteiligungsanteil der Deutsche Börse AG an der Tradegate AG 20 Prozent beträgt. Die Tradegate AG wird weiterhin als assoziiertes Unternehmen eingestuft und nach der Equity-Methode bilanziert. Wie in [Erläuterung 2 im Unternehmensbericht 2016](#) beschrieben, hatte die Deutsche Börse AG am 21. Dezember 2016 eine Kaufoption auf Aktien der Tradegate AG ausgeübt.

	Währung	Grundkapital Tsd.	Vermögens- werte Tsd.	Schulden Tsd.	Umsatz 2017 Tsd.	Jahresergebnis 2017 Tsd.	Assoziiert seit
	€	1.400 <sup>2)</sup>	4.246 <sup>2)</sup>	-2.531 <sup>2)</sup>	4.808 <sup>2)</sup>	151 <sup>2)</sup>	2013
	€	27.000 <sup>2)</sup>	17.770 <sup>2)</sup>	1.365 <sup>2)</sup>	346 <sup>2)</sup>	-5.403 <sup>2)</sup>	2015
	€	1.000	6.093.292	6.087.385	13.278	3.156	2007
	GBP	2.607 <sup>3)4)</sup>	2.016 <sup>4)</sup>	922 <sup>4)</sup>	970 <sup>4)</sup>	493 <sup>4)</sup>	2011
	€	6.000	7.294	-1.579	2.407	8	2015
	€	50	6.344	2.656	1.001	266	2010
	US\$	20.000	1.395	0	3.188	-1.537	2015
	GBP	2 <sup>6)</sup>	569 <sup>6)</sup>	745 <sup>6)</sup>	19 <sup>6)</sup>	-1.000 <sup>6)</sup>	2014
	RSD	120.000	149.261	169.124	52.615	-30.563	2015
	€	25	527	97	250	92	04.11.2016
	€	24.403 <sup>8)</sup>	133.575 <sup>8)</sup>	90.938 <sup>8)</sup>	53.486 <sup>8)</sup>	12.644 <sup>8)</sup>	2010
	€	50	219	74	0	-9	2013
	€	263	259	84	0	-6	2013

6) Zahlen zum 31. Oktober 2017

7) Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung an der börsennotierten Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 104,9 Mio. €.

8) Zahlen zum 31. Dezember 2016

9) Stimmberechtigter Anteil

Am 25. Juli 2017 erwarb die Deutsche Börse AG einen stimmberechtigten Anteil von 12,5 Prozent an der RegTek Solutions Inc., New York, USA. Da die Deutsche Börse AG maßgeblichen Einfluss durch die Zugehörigkeit zum Board of Directors im Sinne des IAS 28.6 (a) ausübt, wird die RegTek Solutions Inc. als assoziiertes Unternehmen eingestuft und nach der Equity-Methode bilanziert.

Mit Wirkung zum 7. September 2017 wurde die Bondcube Limited in Administration, London, Großbritannien, liquidiert und schied somit aus dem Konsolidierungskreis aus. Die Liquidation des Unternehmens war mit Gesellschafterbeschluss vom 21. Juli 2015 beschlossen worden. Die Deutsche Börse AG war zu 30 Prozent an ihm beteiligt.

Sofern der Stimmrechtsanteil der Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse weniger als 20 Prozent beträgt, wird der maßgebliche Einfluss der Gruppe Deutsche Börse im Einklang mit IAS 28.6 (a) durch Vertreter der Gruppe im Aufsichtsrat oder im Board of Directors der folgenden Unternehmen sowie durch entsprechende Überwachungssysteme ausgeübt:

- Deutsche Börse Commodities GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland
- PHINEO gAG, Berlin, Deutschland
- RegTek Solutions Inc., New York, USA
- R5FX Ltd, London, Großbritannien
- SEEPEX a.d., Belgrad, Serbien
- Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin, Deutschland

### 3. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss der Deutsche Börse AG wurde in Euro, der funktionalen Währung der Deutsche Börse AG, aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Aufgrund von Rundungen können sich Abweichungen zu den nicht gerundeten Beträgen ergeben.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen die im Folgenden dargestellten konzernweiten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf der Basis von IFRS zugrunde. Sie wurden für die dargestellten Perioden konsistent angewandt.

#### **Anpassung der Darstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Einführung der Steuerungsgröße „Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA)“ im Geschäftsjahr 2017 hat zu folgenden Anpassungen in der Darstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung geführt:

Der Posten „Abschreibung und Wertminderungsaufwand“ wurde aus den operativen Kosten umgegliedert; er wird gesondert nach dem neu eingeführten „Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA)“ berichtet. Die Bezeichnung der operativen Kosten wurde entsprechend geändert in „Operative Kosten (ohne Abschreibung und Wertminderungsaufwand)“. Die Darstellung für das Geschäftsjahr 2016 wurde angepasst; dadurch haben sich die operativen Kosten für 2016 um 131,0 Mio. € verringert. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA) beläuft sich 2016 auf 1.239,2 Mio. €; das Periodenergebnis vor Zinsen und Steuern beträgt unverändert 1.108,2 Mio. €. Mit der Aufnahme der Steuerungsgröße EBITDA in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung passt die Gruppe Deutsche Börse ihre externe Berichterstattung an ihr geändertes internes Berichtswesen an und strebt damit zugleich eine bessere Vergleichbarkeit mit ihren Wettbewerbern an.

#### **Erfassung von Erlösen und Aufwendungen**

Die Handels-, Clearing- und Settlemententgelte werden am Handelstag als Umsatzerlöse erfasst und monatlich abgerechnet. Depotverwahrungserlöse sowie Erlöse für die Systementwicklung und den Systembetrieb werden grundsätzlich zeitanteilig erfasst und monatlich abgerechnet. Kursvermarktungserlöse werden monatlich abgerechnet. Erlösschmälerungen werden von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Im Posten „Volumenabhängige Kosten“ werden Aufwendungen erfasst, die insbesondere von der Anzahl bestimmter Handels- und Abwicklungstransaktionen, vom Verwahrsvolumen oder vom Volumen im Rahmen der globalen Wertpapierfinanzierung (Global Securities Financing) oder vom Umfang erworbener Daten abhängen oder die aus „Revenue Sharing“-Vereinbarungen oder Maker-Taker-Preismodellen resultieren. Volumenabhängige Kosten entfallen, wenn die entsprechenden Erlöse nicht mehr erzielt werden.

Zinserträge und -aufwendungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des jeweiligen Finanzinstruments erfasst. Zinserträge werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und

die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Zinsaufwendungen werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Zinserträge und -aufwendungen aus dem Bankgeschäft werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung saldiert und in [Erläuterung 4](#) gesondert ausgewiesen.

Dividendenerträge werden im Beteiligungsergebnis erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

## **Forschungs- und Entwicklungskosten**

Forschungskosten werden als laufender Aufwand in der Periode ihrer Entstehung gebucht. Entwicklungskosten eines Vermögenswertes werden nur dann aktiviert, wenn sie verlässlich geschätzt werden können, alle Definitionskriterien eines Vermögenswertes erfüllt sind und der aus der Aktivierung der Entwicklungskosten resultierende künftige wirtschaftliche Nutzen nachgewiesen werden kann. Diese Entwicklungskosten enthalten direkt zurechenbare Kosten für Arbeitnehmer, bezogene Dienstleistungen und Arbeitsplatzumgebungen, inklusive anteiliger indirekter Kosten, die der Vorbereitung zur Nutzung des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, wie die Kosten der Infrastruktur zur Softwareentwicklung. Entwicklungskosten, die die Voraussetzungen einer Aktivierung nicht erfüllen, werden erfolgswirksam erfasst. Die Zinsaufwendungen, die nicht einer der jeweiligen Entwicklungen direkt zugerechnet werden konnten, wurden im Berichtsjahr erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen erfasst und nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Sofern eine Trennung von Forschungs- und Entwicklungskosten nicht möglich ist, werden die Ausgaben erfolgswirksam in der Periode ihrer Entstehung erfasst.

Alle Entwicklungskosten (primäre Kosten und Folgekosten) werden auf Projekte gebucht. Um zu entscheiden, welche Kostenanteile zu aktivieren sind und welche Anteile nicht aktiviert werden müssen, werden die Projekte in folgende Phasen untergliedert:

### **Nicht aktivierbare Phasen**

#### **1. Konzeption**

- Definition des Produktkonzepts
- Spezifikation des erwarteten wirtschaftlichen Nutzens
- Erste Kosten- und Umsatzprognose

### **Aktivierbare Phasen**

#### **2. Detailspezifikation**

- Zusammenstellen und Prüfen der genauen Spezifikationen
- Problemlösungsprozess

#### **3. Bauen und Testen**

- Softwareprogrammierung
- Produkttests

## Nicht aktivierbare Phasen

### 4. Abnahme

- Planung und Durchführung von Abnahmetests
- Analyse einer bereits funktionsfähigen und betriebsbereiten Software in Bezug auf Schwachstellen
- Identifikation von Ineffizienzen

### 5. Simulation

- Simulationsvorbereitung und -durchführung
- Zusammenstellen und Testen von Simulations-Softwarepaketen
- Zusammenstellen und Prüfen von Dokumenten

### 6. Markteinführung (Roll-out)

- Planen der Produkteinführung
- Zusammenstellen und Versenden der Produktionssysteme
- Zusammenstellen und Prüfen von Dokumenten

Gemäß IAS 38 werden nur die Aufwendungen aktiviert, die in den Phasen „Detailspezifikation“ und „Bauen und Testen“ anfallen. Alle übrigen Phasen der Projekte zur Softwareentwicklung werden als Aufwand erfasst.

## Immaterielle Vermögenswerte

Aktiviert Entwicklungskosten werden ab dem Beginn der Softwarenutzung über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für selbst erstellte Software wird grundsätzlich eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von fünf Jahren angenommen, für neu entwickelte Handelsplattformen und Clearing- oder Settlementssysteme sowie bestimmte Weiterentwicklungen dieser Systeme wird eine Nutzungsdauer von sieben Jahren zugrunde gelegt.

Entgeltlich erworbene Software wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und ggf. Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder höchstens bis zum Erlöschen des Nutzungsrechts.

### Nutzungsdauer Software

Vermögenswert	Abschreibungsdauer
Standardsoftware	3 bis 10 Jahre
Erworbene Individualsoftware	3 bis 6 Jahre
Selbst erstellte Individualsoftware	3 bis 7 Jahre

Bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist, werden die immateriellen Vermögenswerte ausgebucht.

Die Abschreibungsperiode für immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer wird mindestens zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Sofern sich die erwartete Nutzungsdauer von vorangegangenen Schätzungen unterscheidet, wird die Abschreibungsperiode entsprechend angepasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und mindestens jährlich auf Wertminderung überprüft.

Bei den fast ausschließlich im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen anderen immateriellen Vermögenswerten entsprechen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt. Sofern die Vermögenswerte eine begrenzte Laufzeit haben, werden sie um planmäßige Abschreibungen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer gemindert. Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden mindestens jährlich auf Wertminderung getestet.

#### Nutzungsdauer anderer immaterieller Vermögenswerte nach Unternehmenszusammenschlüssen

	Börsenlizenzen	Markennamen	Teilnehmer- und Kundenbeziehungen	Sonstige immaterielle Vermögenswerte
STOXX	–	unbestimmt	12 Jahre	3 bis 5 Jahre
EEX	unbestimmt	unbestimmt	16 Jahre	–
CGSS	–	–	20 Jahre	8 Jahre
360T	–	unbestimmt	23 Jahre	–
Sonstige	unbestimmt	5 Jahre, unbestimmt	8 bis 24 Jahre	2 bis 20 Jahre

Da die oben aufgeführten Börsenlizenzen keine zeitlich begrenzte Gültigkeit aufweisen und zudem für die zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Börsenlizenzen die Absicht besteht, sie im Rahmen der allgemeinen Geschäftsstrategie beizubehalten, wird von einer unbestimmten Nutzungsdauer ausgegangen. Des Weiteren wird für den Markennamen STOXX, bestimmte Markennamen von 360T sowie für bestimmte von der EEX-Gruppe registrierte Markennamen ebenfalls von einer unbestimmten Nutzungsdauer ausgegangen. Diese Dachmarken weisen einen hohen Bekanntheitsgrad auf und werden im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit genutzt, sodass keine Hinweise auf eine begrenzte Nutzungsdauer vorliegen.

#### Sachanlagen

Abnutzbare Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen, bilanziert. Planmäßige Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten wurden im Berichtsjahr nicht angesetzt, da sie keiner bestimmten Herstellung direkt zugerechnet werden konnten.

#### Nutzungsdauer Sachanlagen

Vermögenswert	Abschreibungsdauer
Computerhardware	3 bis 5 Jahre
Büroausstattung	5 bis 25 Jahre
Einbauten in gemieteten Immobilien	nach Mietvertragsdauer

Reparatur- und Instandhaltungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand gebucht.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe ein mit einer Sachanlage verbundener, künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können, werden nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten zum Zeitpunkt ihres Anfallens als Buchwert-Zugang erfasst. Der Buchwert jener Teile, die ersetzt wurden, wird ausgebucht.

## Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Bestimmte langfristige nichtfinanzielle Vermögenswerte werden auf Wertminderung überprüft. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der Buchwert dem erzielbaren Betrag (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) gegenübergestellt, um die Höhe der ggf. vorzunehmenden Wertminderung zu ermitteln.

Der Nutzungswert wird auf Basis der abgezinnten geschätzten künftigen Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes und aus seiner letztendlichen Veräußerung vor Steuern geschätzt. Zu diesem Zweck werden die Abzinsungssätze auf Grundlage der gültigen gewichteten Kapitalkosten geschätzt und um Steuereffekte bereinigt. Wenn für einen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit ermittelt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte mindestens jährlich auf Wertminderung überprüft. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag niedriger ist als der Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst und der Nettobuchwert des Vermögenswertes auf seinen geschätzten erzielbaren Betrag verringert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (Zahlungsmittel generierende Einheiten) oder Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, die Synergien aus der jeweiligen Erwerbstransaktion ziehen, zugeordnet. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden diese mindestens jährlich auf der niedrigsten Stufe auf Wertminderung überprüft, auf der die Gruppe Deutsche Börse den jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwert überwacht. Sofern der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, einschließlich dieses Geschäfts- oder Firmenwertes höher ist als der erzielbare Betrag dieser Gruppe von Vermögenswerten, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Der Wertminderungsaufwand wird zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und danach den anderen Vermögenswerten im Verhältnis ihrer Buchwerte.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine in den Vorjahren vorgenommene Wertminderung für langfristige Vermögenswerte (außer für Geschäfts- oder Firmenwerte) nicht mehr zutreffend ist. In diesem Fall wird der Buchwert des Vermögenswertes erfolgswirksam erhöht. Der Höchstbetrag dieser Zuschreibung ist begrenzt auf den Buchwert, der sich ergeben hätte, ohne dass eine Wertminderung in Vorperioden erfasst worden wäre. Wertaufholungen für Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

## Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes

Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes eines Finanzinstruments werden quotierte Marktpreise herangezogen, sofern diese verfügbar sind. Sofern keine Börsenpreise vorliegen, finden beobachtbare Marktpreise beispielsweise für Zinssätze oder Devisenkurse Verwendung. Diese beobachtbaren Marktparameter dienen dann als Inputfaktoren für finanzmathematische Modelle, z. B. Optionspreismodelle oder Discounted Cashflow-Modelle. In Einzelfällen wird der beizulegende Zeitwert ausschließlich auf Basis interner Bewertungsmodelle ermittelt.

## **Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen**

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten angesetzt und im Rahmen der Folgebewertung nach der Equity-Methode bilanziert.

## **Finanzielle Vermögenswerte**

Finanzielle Vermögenswerte sind für die Gruppe Deutsche Börse insbesondere andere Beteiligungen, Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft, sonstige Wertpapiere und sonstige Ausleihungen, Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten, Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie Bankguthaben.

### **Erfassung von finanziellen Vermögenswerten**

Finanzielle Vermögenswerte werden erfasst, wenn eine Konzerngesellschaft Vertragspartei der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Sie werden grundsätzlich zum Handelstag erfasst. Kredite und Forderungen aus dem Bankgeschäft, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte aus dem Bankgeschäft sowie Kassamarktgeschäfte in Aktien über die zentralen Kontrahenten der Gruppe Deutsche Börse werden zum Erfüllungstag erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und im Falle eines finanziellen Vermögenswertes, der in Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, einschließlich der Transaktionskosten bewertet. Sofern sie innerhalb eines Jahres erfüllt werden, werden sie den kurzfristigen Vermögenswerten zugeordnet, ansonsten den langfristigen.

### **Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten**

Die Folgebewertung von Finanzinstrumenten geschieht anhand der im Folgenden erläuterten Kategorien. Die Gruppe Deutsche Börse macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ zuzuordnen, im Berichtsjahr wie in den Vorjahren keinen Gebrauch. Die Gruppe hat erstmalig von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren (Fair Value-Option) für eine Wandelanleihe Gebrauch gemacht. Die finanziellen Vermögenswerte werden den einzelnen Kategorien zugeordnet, wenn sie das erste Mal erfasst werden.

### **Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte**

Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind, sowie die Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten (ausgenommen noch nicht eingezogene Sicherheitsleistungen der Clearingteilnehmer) werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste werden, sofern sie aus dem Bankgeschäft Resultieren, unmittelbar in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“, „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ oder in den Posten „Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft“ bzw. – sofern sie außerhalb des Bankgeschäfts anfallen – im Posten „Finanzerträge“ bzw. „Finanzaufwendungen“ erfasst.

### **Kredite und Forderungen**

Kredite und Forderungen umfassen insbesondere lang- und kurzfristige Forderungen aus dem Bankgeschäft, eingeforderte Sicherheitsleistungen der zentralen Kontrahenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von ggf. notwendigen Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Agios und

Disagios sind in den fortgeführten Anschaffungskosten des entsprechenden Instruments enthalten und werden nach der Effektivzinsmethode ab- bzw. zugeschrieben und sind – sofern sie das Bankgeschäft betreffen – im Posten „Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft“ bzw. in den Posten „Finanzerträge“ oder „Finanzaufwendungen“ enthalten.

#### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen im Wesentlichen Barmittel und Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können. Sie unterliegen nur geringen Wertschwankungen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung umfassen Bardepots von Marktteilnehmern, die größtenteils über Nacht im Wesentlichen bei Zentralbanken oder im Rahmen von Reverse Repurchase Agreements bei Banken angelegt werden.

#### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, die nicht den Kategorien „Kredite und Forderungen“ und „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ zuzuordnen sind. Diese Vermögenswerte umfassen in den Posten „Andere Beteiligungen“ und „Sonstige Wertpapiere“ ausgewiesene Eigenkapital- bzw. Schuldinstrumente sowie in den kurz- und langfristigen Forderungen und Wertpapieren aus dem Bankgeschäft ausgewiesene Schuldinstrumente.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der auf einem aktiven Markt beobachtbar ist. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Posten „Neubewertungsrücklage“ erfasst. Hiervon ausgenommen sind Wertminderungen und Effekte aus der Währungsumrechnung von monetären Posten; diese Effekte werden erfolgswirksam erfasst.

Eigenkapitalinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert, werden (sofern verfügbar) auf Grundlage aktueller vergleichbarer Markttransaktionen bewertet. Wird ein Eigenkapitalinstrument nicht auf einem aktiven Markt gehandelt und sind alternative Bewertungsmethoden für dieses Eigenkapitalinstrument nicht anwendbar, wird es vorbehaltlich eines Wertminderungstests zu Anschaffungskosten bilanziert.

Realisierte Gewinne und Verluste werden grundsätzlich als Finanzerträge oder Finanzaufwendungen erfasst. Zinserträge im Zusammenhang mit Schuldinstrumenten des Bankgeschäfts werden nach der Effektivzinsmethode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft“ erfasst. Sonstige realisierte Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

Falls es sich bei Schuldinstrumenten des Bankgeschäfts um gesicherte Grundgeschäfte im Rahmen von Marktwert-Absicherungsgeschäften (Fair Value Hedges) handelt, werden die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair Value-Änderungen erfolgswirksam erfasst.

#### **Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten**

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte an den Cashflows erlöschen oder wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum der finanziellen Vermögenswerte übertragen werden.

Die Clearstream Banking S.A. tritt im Zusammenhang mit dem Wertpapierleihesystem ASLplus als Vertragspartner bei der Wertpapierleihe auf. Dabei tritt sie rechtlich zwischen Ver- und Entleiher, ohne wirtschaftlicher Vertragspartner zu werden (durchlaufender Posten). Bei diesen Transaktionen stimmen die entlehnten und die verliehenen Wertpapiere überein. Folglich werden diese Transaktionen nicht in der Konzernbilanz erfasst.

### **Wertminderung finanzieller Vermögenswerte**

Zu jedem Bilanzstichtag wird für finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, überprüft, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen.

Die Gruppe Deutsche Börse hat Kriterien für die Beurteilung objektiver Hinweise auf das Vorliegen eines möglichen Wertminderungsaufwands festgelegt; diese umfassen insbesondere finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners und Vertragsverletzungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten werden zudem die Dauer und die Höhe der Wertminderung im Vergleich zu den Anschaffungskosten berücksichtigt. Sofern der Wertrückgang mindestens 20 Prozent der Anschaffungskosten beträgt oder für mindestens neun Monate andauert oder ein Wertrückgang für mindestens sechs Monate in Höhe von mindestens 15 Prozent der Anschaffungskosten auftritt, beurteilt die Gruppe Deutsche Börse dies als objektiven Hinweis auf eine Wertminderung. Bei Schuldinstrumenten wird eine Wertminderung vermutet, sofern ein Kursrückgang auf eine deutliche Verschlechterung der Kreditwürdigkeit des Emittenten zurückzuführen ist.

Die Höhe der Wertberichtigung für einen finanziellen Vermögenswert, der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird, ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme, diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Eine spätere Wertaufholung ist maximal bis zum Buchwert, der sich ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte, zu erfassen.

Die Höhe der Wertberichtigung für einen finanziellen Vermögenswert, der zu Anschaffungskosten bewertet wird, (Eigenkapitalinstrumente, die nicht börsennotiert sind) ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme, diskontiert mit einem aktuellen Marktzins. Eine spätere Wertaufholung ist nicht zulässig.

Bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ermittelt sich die Wertminderung als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert. Eine ggf. bereits im Eigenkapital erfasste Verringerung des beizulegenden Zeitwertes ist bei Feststellung der Wertminderung erfolgswirksam umzubuchen. Eine spätere Wertaufholung ist nur bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgswirksam zu erfassen, wenn der Grund für die ursprünglich vorgenommene Abschreibung entfallen ist.

### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen verzinsliche Verbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft, Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten, die Bardepots der Marktteilnehmer sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Sie werden erfasst, wenn eine Konzerngesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sie werden grundsätzlich zum Handelstag erfasst. Kassamarktgeschäfte in Aktien über den zentralen Kontrahenten Eurex Clearing AG werden zum Erfüllungstag erfasst.

### **Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten**

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden miteinander verrechnet und nur der Nettobetrag wird in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn ein Gruppenunternehmen gegenwärtig über ein einklagbares Recht zur Verrechnung der erfassten Beträge verfügt und entweder beabsichtigt, auf Nettobasis abzurechnen oder den finanziellen Vermögenswert zu realisieren und gleichzeitig die Verbindlichkeit zu erfüllen.

**Finanzverbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**

Finanzverbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken dienen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Diese Verbindlichkeiten enthalten emittierte Anleihen. Die im Zusammenhang mit der Platzierung der Finanzverbindlichkeiten angefallenen Finanzierungskosten werden, soweit sie direkt zurechenbar sind, im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Disagien werden periodisch abgegrenzt.

**Finanzverbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**

Ein Termingeschäft mit einem nicht beherrschenden Gesellschafter über den Erwerb von Minderheitsanteilen, das durch Barausgleich oder Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten erfüllt wird, ist eine finanzielle Verbindlichkeit, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wird. Die Folgebewertung wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Der der Transaktion zugrunde liegende Anteil eines nicht beherrschenden Gesellschafters wird so bilanziert, als ob er zum Zeitpunkt der Transaktion bereits erworben wurde.

**Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte**

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung des Zins- oder Währungsrisikos eingesetzt. Sämtliche derivativen Finanzinstrumente werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Hedge Accounting wird bei derivativen Finanzinstrumenten angewandt, die Teil einer Sicherungsbeziehung sind, die als hoch wirksam eingestuft ist und für die bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, insbesondere in Bezug auf die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Risikostrategie sowie die zuverlässige Beurteilung der Effektivität.

**Zahlungsfluss-Absicherungsgeschäfte (Cashflow-Hedges)**

Der als hoch wirksam eingestufte Teil des Gewinns oder Verlusts aus dem Sicherungsinstrument wird erfolgsneutral bilanziert. Dieser Gewinn oder Verlust passt letztlich den Wert des abgesicherten Zahlungsfusses an, d. h. dass der Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument erfolgswirksam erfasst wird, soweit das gesicherte Grundgeschäft in der Bilanz berücksichtigt oder erfolgswirksam ist. Der ineffektive Teil des Gewinns oder Verlusts wird sofort erfolgswirksam erfasst.

**Marktwert-Absicherungsgeschäfte (Fair Value Hedges)**

Der Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument wird zusammen mit dem Gewinn oder Verlust des gesicherten Vermögenswertes bzw. der gesicherten Verbindlichkeit (Underlying), der bzw. die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, sofort erfolgswirksam erfasst. Bei Gewinn oder Verlust des gesicherten Underlying wird sein Buchwert angepasst.

**Absicherungen von Nettoinvestitionen (Hedges of a Net Investment) in einen ausländischen Geschäftsbetrieb**

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsgeschäft, das als hoch wirksame Absicherung eingestuft wird, wird unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Er wird zum Zeitpunkt der Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam erfasst. Der ineffektive Teil des Gewinns oder Verlusts wird sofort erfolgswirksam erfasst.

**Derivative Finanzinstrumente, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind**

Gewinne oder Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Teil einer hoch wirksamen Sicherungsbeziehung sind, werden sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

Die European Commodity Clearing AG, die Nodal Clear, LLC und die Eurex Clearing AG agieren jeweils als zentrale Kontrahenten:

- Die European Commodity Clearing AG garantiert die Erfüllung von Spot- und Termingeschäften an den Handelsplätzen der EEX-Gruppe und den angeschlossenen Partnerbörsen.
- Die Nodal Clear, LLC wurde 2017 durch die European Energy Exchange AG als Teil der Nodal Exchange-Gruppe erworben. Sie ist in den USA als „Derivatives Clearing Organisation“ registriert und fungiert als zentraler Kontrahent für alle Transaktionen an der Nodal Exchange.
- Die Eurex Clearing AG garantiert die Erfüllung aller Geschäfte mit Futures und Optionen an den Eurex-Börsen (Eurex Deutschland und Eurex Zürich AG). Ferner gewährleistet sie die Erfüllung aller Geschäfte auf Eurex Repo (Handelsplattform für Pensionsgeschäfte) sowie die Erfüllung bestimmter in Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) abgeschlossener Börsengeschäfte und bestimmter Kassamarktgeschäfte der Irish Stock Exchange. Die Eurex Clearing AG garantiert auch die Erfüllung von Geschäften, die außerhalb des Orderbuchs (Off-Order-Book Trades) in das Handelssystem der Eurex-Börsen, Eurex Repo, der FWB sowie der Irish Stock Exchange zum Clearing eingegeben werden. Im Berichtsjahr gewährleistete sie ferner die Erfüllung aller Geschäfte auf Eurex Bonds (Handelsplattform für Anleihen) inklusive zum Clearing eingegebener Off-Order-Book Trades. Die Eurex Clearing AG führt darüber hinaus das Clearing von außerbörslich gehandelten („over the counter“, OTC) Zinsderivaten sowie von Wertpapierdarlehenstransaktionen aus, sofern diese die festgelegten Novationskriterien erfüllen.

Die Geschäfte der Clearinghäuser kommen hierbei nur zwischen dem jeweiligen Clearinghaus und einem Clearingmitglied zustande.

Kassageschäfte in Aktien und Anleihen über den zentralen Kontrahenten der Eurex Clearing AG werden gemäß IAS 39 zum Erfüllungstag angesetzt und zeitgleich ausgebucht.

Für Produkte, die nach dem Mark-to-Market-Verfahren abgerechnet werden (Futures, Optionen auf Futures sowie OTC-Zinsderivate), buchen die Clearinghäuser börsentäglich Gewinne und Verluste aus offenen Positionen der Clearingteilnehmer. Durch die sog. Variation Margin werden Gewinne und Verluste der offenen Positionen, die durch Marktpreisveränderungen entstehen, täglich ausgeglichen. Der Unterschied zu anderen Margin-Arten besteht darin, dass es sich hier nicht um eine zu hinterlegende Sicherheitsleistung, sondern um einen täglichen Gewinn- und Verlustausgleich in bar handelt. Aus diesem Grund werden Futures und OTC-Zinsderivate gemäß IAS 39 nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen. Bei Future-Style-Optionen muss die Optionsprämie in voller Höhe erst am Ende der Laufzeit oder bei Ausübung bezahlt werden. Die Optionsprämie wird in der Konzernbilanz als Forderung und Verbindlichkeit zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Handelstag ausgewiesen.

Sog. klassische Optionen, für die der Optionskäufer die Optionsprämie in voller Höhe beim Kauf der Option entrichten muss, werden zum beizulegenden Zeitwert in der Konzernbilanz erfasst. Forward-Geschäfte in Anleihen mit festgelegten Zinssätzen werden bis zum Erfüllungstag als Derivate mit dem beizulegenden Zeitwert in der Konzernbilanz erfasst. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften sowie aus mit Barsicherheiten hinterlegten Wertpapierdarlehenstransaktionen werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Variation Margins sowie in Geld zu erbringende Sicherheitsleistungen, die am Bilanzstichtag ermittelt und erst am Folgetag gezahlt werden, werden mit ihrem Nominalwert in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Die „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten“ werden als langfristig ausgewiesen, wenn die Restlaufzeit der zugrunde liegenden Geschäfte zum Bilanzstichtag zwölf Monate überschreitet.

Die in der Konzernbilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte basieren auf den täglichen Abrechnungspreisen, die die Clearinghäuser nach in den Kontraktsspezifikationen festgelegten Regeln bestimmen und veröffentlichen (siehe auch die Clearingbedingungen des jeweiligen Clearinghauses).

### **Sicherheiten (Collateral) der zentralen Kontrahenten in Geld oder Wertpapieren**

Da die Clearinghäuser der Gruppe Deutsche Börse die Erfüllung aller gehandelten Kontrakte garantieren, haben sie mehrstufige Sicherheitssysteme etabliert. Die zentrale Stütze der Sicherheitssysteme ist die Ermittlung des Gesamtrisikos je Clearingmitglied (Margin), das durch die Hinterlegung von Sicherheiten in Barmitteln oder Wertpapieren (Collateral) abgedeckt wird. Dabei werden die auf Basis aktueller Kurse errechneten Verluste und künftige mögliche Kursrisiken bis zum Zeitpunkt der nächsten Sicherheitsleistung abgedeckt.

Über diese täglich zu erbringenden Sicherheitsleistungen hinaus muss jedes Clearingmitglied Beiträge zum jeweiligen Clearingfonds leisten (siehe hierzu den [Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht](#)). Sicherheiten in Geld werden in der Konzernbilanz unter der Position „Bardepots der Marktteilnehmer“ ausgewiesen, die korrespondierenden Beträge unter „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“.

Sicherheiten in Wertpapieren werden grundsätzlich nicht beim übertragenden Clearingmitglied ausgebucht, da die mit den Wertpapieren zusammenhängenden Chancen und Risiken nicht auf den Sicherungsnehmer übergehen. Ein Ansatz beim Sicherungsnehmer kommt nur in Betracht, sofern sich das übertragende Clearingmitglied im Verzug gemäß dem zugrunde liegenden Vertrag befindet.

### **Eigene Aktien**

Die zum Bilanzstichtag im Bestand der Deutsche Börse AG befindlichen eigenen Aktien werden direkt vom Konzerneigenkapital abgesetzt. Aus eigenen Aktien resultierende Gewinne oder Verluste werden ergebnisneutral ausgewiesen. Die mit dem Erwerb direkt in Zusammenhang stehenden Transaktionskosten werden als Abzug vom Konzerneigenkapital (gemindert um alle damit verbundenen Ertragsteuervorteile) bilanziert.

### **Sonstige kurzfristige Vermögenswerte**

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

### **Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und nicht fortgeführte Geschäftstätigkeit**

Ein langfristiger Vermögenswert, der zur sofortigen Veräußerung in seinem gegenwärtigen Zustand verfügbar ist und dessen Veräußerung mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb eines überschaubaren Zeitraums erwartet wird, wird im Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Eine Transaktion wird mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet, wenn bereits Maßnahmen zur Veräußerung eingeleitet und entsprechende Beschlüsse von den relevanten Gremien gefasst wurden. Eine Veräußerungsgruppe kann kurz- und langfristige Vermögenswerte sowie zugehörige Verbindlichkeiten umfassen, die in einer Transaktion veräußert und aufgegeben werden sollen und die oben angeführten Kriterien erfüllen. Die Aufwendungen und Erträge aus den zur Veräußerung gehaltenen

langfristigen Vermögenswerten werden als Bestandteil der fortgeführten Geschäftsaktivitäten ausgewiesen, sofern sie nicht als Ergebnisbeiträge eines aufgegebenen Geschäftsbereichs anzusehen sind.

Als aufgebener Geschäftsbereich werden nur solche Vermögenswerte und Schulden klassifiziert, die im Rahmen eines einzelnen Plans als Gesamtheit oder stückweise veräußert oder durch Stilllegung eingestellt werden. Ein aufgebener Geschäftsbereich wird ausgewiesen, sofern ein wesentlicher Geschäftszweig oder ein geografischer Bereich, der operativ und für Zwecke der Rechnungslegung abgrenzbar ist, vorliegt. Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen werden in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen; sie werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung gesondert ausgewiesen. Die zugehörigen Zahlungsströme werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung ebenfalls gesondert ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung wurden entsprechend angepasst.

### **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen beitrags- und leistungsorientierte Pläne.

#### **Beitragsorientierte Pläne („Defined Contribution Plans“)**

Beitragsorientierte Pläne bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Pensionskassen und vergleichbare Versorgungseinrichtungen sowie in Form von 401(k)-Plänen. Daneben werden Beiträge im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt. Die Höhe der Beiträge bestimmt sich i. d. R. in Abhängigkeit des Einkommens. Für beitragsorientierte Pläne werden grundsätzlich keine Rückstellungen erfasst. Die gezahlten Beiträge werden im Jahr der Zahlung als Pensionsaufwand ausgewiesen.

In mehreren Ländern bestehen beitragsorientierte Pläne für Mitarbeiter. Zudem werden Zuschüsse zu den privaten Rentenversicherungsfonds der Mitarbeiter bezahlt.

#### **Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber**

Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse sind neben anderen Finanzinstituten Mitgliedsunternehmen des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin. Aus den regelmäßigen arbeitgeber- und arbeitnehmerseitigen Beiträgen werden Rentenbausteine plus zusätzliche Überschüsse ermittelt. Die Höhe der Beiträge berechnet sich durch die Anwendung eines prozentualen Beitragssatzes auf das monatliche Bruttoeinkommen der aktiven Mitarbeiter unter Berücksichtigung einer Zuwendungsbemessungsgrenze. Die Mitgliedsunternehmen haften subsidiär für die Erfüllung der zugesagten Leistungen des BVV. Eine Inanspruchnahme dieser Haftung wird momentan als unwahrscheinlich angesehen. Die Mitgliedschaft im BVV ist in einer Betriebsvereinbarung zur Altersvorsorge geregelt und daher nicht ohne Weiteres kündbar. Prinzipiell sieht der Konzern diesen Plan als leistungsorientierten, gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber an. Allerdings fehlen Informationen zum einen hinsichtlich der Zuordnung der Vermögensanlagen des BVV auf die Mitgliedsunternehmen und den zugehörigen Leistungsberechtigten und zum anderen hinsichtlich des Anteils der Verpflichtungen des Konzerns an den Gesamtverpflichtungen des BVV. Daher wird dieser Plan in der Rechnungslegung des Konzerns als beitragsorientierter Plan ausgewiesen. Nach den derzeitigen Veröffentlichungen des BVV existieren keine Unterdeckungen, die die künftigen Beiträge des Konzerns beeinflussen könnten.

Innerhalb des EEX-Teilkonzerns partizipiert die EPEX Netherlands B.V. am ABP-Pensionsfonds. Die Teilnahme ist für die Mitarbeiter verpflichtend. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt von der ABP vorgegeben und ggf. in der Höhe angepasst. Auch dieser Plan lässt sich aufgrund mangelnder Zuordnungsmöglichkeiten des Vermögens auf die teilnehmenden Unternehmen bzw. Leistungsberechtigten nur als beitragsorientierter Plan abbilden.

### Leistungsorientierte Pläne

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bewertet, wobei die unterschiedlichen Pensionspläne gesondert bewertet werden. Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen wird der Zeitwert des Planvermögens, ggf. unter Berücksichtigung der Regelungen zur Wertobergrenze eines Überhangs des Planvermögens über die Verpflichtung (sog. Asset Ceiling), abgezogen, sodass sich die Nettopensionsverpflichtung bzw. der Vermögenswert aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Der Nettopensionsaufwand eines Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres ermittelte Diskontierungszinssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettopensionsverpflichtung angewandt wird.

Der jeweilige Diskontierungszinssatz wird von der Rendite langfristiger Unternehmensanleihen abgeleitet, wobei die Anleihen zumindest ein Rating von AA (Moody's Investors Service, Standard & Poor's, Fitch Ratings und Dominion Bond Rating Service) auf Grundlage der von Bloomberg zur Verfügung gestellten Informationen und eine Laufzeit, die annähernd mit der Laufzeit der Pensionsverpflichtungen übereinstimmt, aufweisen. Die Anleihen müssen zudem auf die gleiche Währung wie die zugrunde liegende Pensionsverpflichtung lauten. Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen in Euro liegt grundsätzlich ein Diskontierungszinssatz von 1,80 Prozent zugrunde, der nach dem aufgrund der aktuellen Marktentwicklung aktualisierten Towers Watson „GlobalRate:Link“-Verfahren ermittelt wurde.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus der Erwartungsänderung hinsichtlich der Lebenserwartung, Rententrends, Gehaltsentwicklungen und des Diskontierungszinses gegenüber der Einschätzung zum Periodenbeginn bzw. gegenüber dem tatsächlichen Verlauf während der Periode ergeben, werden erfolgsneutral unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in nachfolgenden Perioden ist nicht gestattet. Ebenfalls erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind Differenzen zwischen dem am Periodenanfang ermittelten (Zins-)Ertrag aus Planvermögen und dem am Ende der Periode tatsächlich festgestellten Ertrag aus Planvermögen. Die versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste sowie das vom erwarteten Ergebnis abweichende tatsächliche Ergebnis aus dem Planvermögen sind Bestandteil der Neubewertungsrücklage.

Andere langfristige fällige Leistungen an Arbeitnehmer und Vorstände (Erwerbsunfähigkeitsrente, Übergangsgelder und Hinterbliebenenversorgung) werden ebenfalls nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand werden in voller Höhe sofort erfolgswirksam erfasst.

### Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn die Gruppe aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe dieser Verpflichtung möglich ist. Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung der Ausgabe, die nötig ist, um die Verpflichtung zum Bilanzstichtag zu erfüllen.

Eine Rückstellung für Restrukturierung wird nur dann angesetzt, wenn ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen die gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Dies kann durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber erfolgen.

Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht angesetzt; es sind jedoch ergänzende Angaben erforderlich, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

## Aktienbasierte Vergütung

Die Gruppe Deutsche Börse verfügt mit dem Group Share Plan (GSP), dem Aktientantiemeprogramm (ATP), dem Co-Performance Investment Plan (CPIP) und dem Performance Share Plan (PSP) sowie dem langfristigen Nachhaltigkeitsplan (Long-term Sustainable Instrument, LSI) und dem „Gesperrte Aktien“-Plan (Restricted Stock Units, RSU) über aktienbasierte Vergütungsbestandteile für Mitarbeiter, leitende Angestellte und Vorstände.

### Group Share Plan (GSP)

Im Rahmen des GSP werden grundsätzlich nicht leitenden Angestellten der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen, die mindestens seit dem 31. März des Vorjahres unbefristet beschäftigt sind, Aktien zu einem Abschlag gegenüber dem Marktpreis gewährt. Die Aufwendungen für diesen Abschlag werden zum Zeitpunkt der Gewährung erfolgswirksam erfasst.

### Aktientantiemeprogramm (ATP)

Das ATP besteht für leitende Angestellte der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen. Es gewährt eine langfristige Vergütungskomponente in Form von sog. ATP-Aktien. Für diese gelten grundsätzlich die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für anteilsbasierte Vergütungstransaktionen, bei denen die Deutsche Börse AG bei bestimmten Tranchen die Wahl zwischen Barausgleich und Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente hat. Die in Vorjahren fälligen Tranchen wurden jeweils durch Barausgleich erfüllt. Auch für die Tranche 2017 ist die Bedienung durch Barausgleich festgelegt. Vor diesem Hintergrund ergibt sich gemäß IFRS 2 die gegenwärtige Annahme, dass alle ATP-Aktien durch Barausgleich bedient werden. Entsprechend bewertet die Gruppe Deutsche Börse die ATP-Aktien als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich. Die Kosten der Bezugsrechte werden anhand eines Optionspreismodells (Fair Value-Bewertung) ermittelt und erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst. Ein Anspruch auf Auszahlung einer eventuellen Aktientantieme entsteht erst nach Ablauf des dem Programm zugrunde liegenden Dienst- bzw. Performance-Zeitraums von vier Jahren.

### Performance Share Plan (PSP)

Der PSP wurde im Geschäftsjahr 2016 aufgelegt und besteht für die Mitglieder des Vorstands der Deutsche Börse AG sowie bestimmte Führungskräfte und Mitarbeiter der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen. Die Anzahl der zuzuteilenden virtuellen PSP-Aktien bemisst sich anhand der Anzahl der gewährten Aktien sowie der Erhöhung des Periodenüberschusses, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, und dem Verhältnis der Aktienrentabilität der Deutsche Börse AG gegenüber derjenigen der im STOXX Europe 600 Financials Index geführten Unternehmen. Die Aktien unterliegen einem Performance-Zeitraum von fünf Jahren. Der Auszahlungsbetrag der Aktientantieme wird nach Ablauf des Performance-Zeitraums in bar bedient. Für weitere Details zu diesem Programm siehe den [Abschnitt „Grundlagen des PSP und Bewertung der Zielerreichung für die Performance Shares“](#) im Vergütungsbericht.

### Langfristiger Nachhaltigkeitsplan (Long-term Sustainable Instrument, LSI)

Im Rahmen der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen wurde im Geschäftsjahr 2014 ein LSI für sog. Risikoträger (Mitarbeiter, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit von Instituten hat) eingeführt (siehe [Erläuterung 39](#)). Die LSI-Aktien werden grundsätzlich in bar erfüllt. Für die Tranche 2014 hat die jeweilige Gesellschaft noch die Möglichkeit, ihre Verpflichtung durch Lieferung von Aktien der Deutsche Börse AG zu erfüllen. Die übrigen Tranchen werden durch Barausgleich

erfüllt. Entsprechend bewertet die Gruppe Deutsche Börse die LSI-Aktien als aktienbasierte Vergütungs-transaktionen mit Barausgleich. Die Bewertung der Bezugsrechte erfolgt anhand eines Optionspreis-modells (Fair Value-Bewertung). Ein Anspruch auf Auszahlung einer eventuellen Aktientantieme entsteht erst nach Ablauf des dem Programm zugrunde liegenden Dienstzeitraums von einem Jahr unter Berücksichtigung bestimmter Wartezeiten.

#### **„Gesperrte Aktien“-Plan (Restricted Stock Units, RSU)**

Der RSU-Plan gilt wie der LSI-Plan für die Risikoträger innerhalb der Gruppe Deutsche Börse. Die RSU-Aktien werden in bar erfüllt; entsprechend bewertet die Gruppe Deutsche Börse auch die RSU-Aktien als aktienbasierte Vergütungs-transaktionen mit Barausgleich. Die Bewertung der Bezugsrechte erfolgt anhand eines Optionspreismodells (Fair Value-Bewertung). Ein Anspruch auf Auszahlung einer eventuellen Aktientantieme entsteht erst nach Ablauf des dem Programm zugrunde liegenden Dienstzeitraums von einem Jahr unter zusätzlicher Berücksichtigung einer dreijährigen Sperrfrist sowie einer einjährigen Wartezeit.

#### **Latente Steuern**

Die latenten Steuern werden auf Basis der bilanzorientierten Methode ermittelt. Temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen Wertansatz und dem Wertansatz nach IFRS können bei der künftigen Nutzung bzw. Veräußerung von Aktiva oder bei der Erfüllung von Verbindlichkeiten zu steuerlichen Be- oder Entlastungen führen. Diese Differenzen werden der Ermittlung der latenten Steuern zugrunde gelegt.

Die Abgrenzungen werden mit den Steuersätzen berechnet, die bei Umkehr der zeitlich befristeten Unterschiede nach heutigen Verhältnissen zu erwarten sind und die bis zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern nur in dem Umfang gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

#### **Leasing**

Leasingverträge werden entweder als Operating-Leasingverhältnis oder als Finanzierungs-Leasingverhältnis klassifiziert. Als Finanzierungs-Leasingverhältnis wird ein Vertrag beurteilt, wenn alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen des Vermögenswertes vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer übertragen werden. In den übrigen Fällen handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse.

Leasinggegenstände und die zugehörigen Verbindlichkeiten werden mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingraten angesetzt, sofern die Voraussetzungen für Finanzierungsleasing vorliegen. Der Leasinggegenstand wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit linear abgeschrieben. In den Folgeperioden wird die Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode bewertet.

Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Operating-Leasingverträgen anfallen, werden in der Periode ihres Anfallens linear erfolgswirksam erfasst.

## Konsolidierung

In den Konzernabschluss werden neben der Deutsche Börse AG alle Tochterunternehmen einbezogen, die von der Deutsche Börse AG direkt oder indirekt beherrscht werden. Beherrschung durch die Deutsche Börse AG besteht, wenn sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem betroffenen Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Unternehmen beeinflussen kann.

Die erstmalige Einbeziehung von Tochterunternehmen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens werden zu ihren zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Eine positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen Anteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Netto-Vermögenswerte der Tochtergesellschaft wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Transaktionen werden miteinander verrechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert, ebenso die innerhalb der Gruppe ausgeschütteten Dividenden. Latente Steuern auf Konsolidierungsvorgänge werden dann gebildet, wenn sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital werden unter dem „Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ im Eigenkapital ausgewiesen. Sofern sie als „Kündbares Instrument“ einzustufen sind, werden sie als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## Währungsumrechnung

Transaktionen, die auf eine von der funktionalen Währung einer Gesellschaft abweichende Währung lauten, werden in die funktionale Währung zum Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Bilanzposten in Fremdwährung zum Devisenkurs am Bilanzstichtag bewertet und nicht monetäre Bilanzposten, die zu ihren historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert werden, werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles fortgeführt. Nicht monetäre, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertete Bilanzposten werden zu dem Kurs umgerechnet, der am Tag der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes gültig ist. Währungsdifferenzen werden, sofern keine Sicherungsgeschäfte abgeschlossen werden, als sonstiger betrieblicher Aufwand oder Ertrag in der Periode erfasst, in der sie entstanden sind. Gewinne und Verluste aus einem monetären Posten, der Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ist, werden erfolgsneutral in die Position „Angesammelte Gewinne“ eingestellt.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet: Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet. Daraus resultierende Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral in der Position „Angesammelte Gewinne“ eingestellt. Zum Zeitpunkt der Veräußerung des betreffenden Tochterunternehmens werden diese Währungsdifferenzen im Konzernergebnis in der Periode erfasst, in der auch der Gewinn oder Verlust aus der Entkonsolidierung erfasst wird.

Folgende für die Gruppe Deutsche Börse wesentliche Wechselkurse zum Euro wurden angewandt:

#### Umrechnungskurse

		Durchschnitts- kurs 2017	Durchschnitts- kurs 2016	Schlusskurs zum 31.12.2017	Schlusskurs zum 31.12.2016
Schweizer Franken	CHF	1,1155	1,0904	1,1680	1,0732
US-Dollar	USD (US\$)	1,1360	1,1029	1,1969	1,0522
Tschechische Kronen	CZK	26,2997	27,0426	25,5683	27,0198
Singapur Dollar	SGD	1,5605	1,5247	1,5990	1,5222
Britisches Pfund	GBP (£)	0,8750	0,8223	0,8860	0,8561

Geschäfts- oder Firmenwerte, die mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs in Zusammenhang stehen, sowie jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus der Erstkonsolidierung stammen, werden in der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

#### Schätzungen, Bewertungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Im Rahmen der Anwendung von Bilanzierungsgrundsätzen, beim Bilanzausweis und der Erfassung von Erträgen und Aufwendungen muss der Vorstand Ermessensentscheidungen und Schätzungen vornehmen. Anpassungen in diesem Zusammenhang werden in der Periode der Änderung sowie ggf. in folgenden Perioden berücksichtigt.

#### Wertminderungen

Die Gruppe Deutsche Börse überprüft sowohl Geschäfts- oder Firmenwerte als auch immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte mindestens jährlich auf Wertminderung. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags, der regelmäßig auf der Basis von Discounted Cashflow-Modellen bestimmt wird, müssen bestimmte Annahmen getroffen werden. Hierbei dienen die jeweiligen Unternehmensplanungen für einen Zeitraum von i. d. R. drei bis fünf Jahren als Basis. Im Rahmen dieser Planungen werden wiederum Annahmen über die künftige Ertrags- und Aufwandsentwicklung der Vermögenswerte bzw. Zahlungsmittel generierenden Einheiten getroffen. Sofern die tatsächliche Entwicklung von diesen Annahmen abweicht, können sich Anpassungen ergeben. Zu den Auswirkungen von Änderungen des Diskontierungssatzes sowie weiterer Annahmen siehe [Erläuterung 11](#).

#### Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien, mittels derer der versicherungsmathematische Barwert der erdienten Anwartschaften ermittelt wird. Zur Ermittlung des Barwertes müssen bestimmte versicherungsmathematische Annahmen (z. B. Diskontierungszinssatz, Fluktuationsrate, Gehalts- und Rententrends) getroffen werden. Auf Basis dieser Annahmen werden der laufende Dienstaufwand und der Nettozinsaufwand bzw. -ertrag der folgenden Periode ermittelt. Abweichungen von diesen Annahmen, z. B. aufgrund geänderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, werden im folgenden Geschäftsjahr im „Sonstigen Ergebnis“ erfasst. Eine Sensitivitätsanalyse der wesentlichen Einflussfaktoren ist in [Erläuterung 22](#) dargestellt.

### **Ertragsteuern**

Die Gruppe Deutsche Börse unterliegt den jeweiligen Steuergesetzen der Länder, in denen sie operativ tätig ist und Einkünfte erzielt. Zur Ermittlung der Steuerrückstellungen sind wesentliche Ermessensspielräume auszuüben. Für eine Vielzahl von Transaktionen und Berechnungen liegen zum Zeitpunkt der Ermittlung noch keine finalen steuerlich relevanten Informationen vor. Die Gruppe Deutsche Börse ermittelt für erwartete Risiken aus steuerlichen Außenprüfungen entsprechende Rückstellungen. Sofern die finalen Ergebnisse dieser Außenprüfungen von den Schätzungen abweichen, werden die daraus resultierenden Effekte auf die laufenden und latenten Steuern in der Periode erfasst, in der sie bekannt wurden.

### **Rechtliche Risiken**

Die Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse sind Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten. Solche Rechtsstreitigkeiten können zu Zahlungen durch Unternehmen der Gruppe führen. Wenn ein Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist, werden Rückstellungen angesetzt, die auf einer Schätzung des wahrscheinlichsten Betrags basieren, der notwendig ist, um der Verpflichtung nachzukommen, sofern der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Das Management der betroffenen Gesellschaft muss beurteilen, ob die mögliche Verpflichtung aus Ereignissen in der Vergangenheit resultiert, die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses evaluieren sowie dessen Höhe einschätzen. Da der Ausgang eines Rechtsstreits immer unsicher ist, wird die Beurteilung kontinuierlich überprüft. Für weitere Informationen zu den sonstigen Risiken siehe [Erläuterung 37](#).

### **Mitarbeiterbeteiligungsprogramme**

[Erläuterung 39](#) enthält Angaben zum Bewertungsmodell für die Optionen und Bezugsrechte. Sofern die Schätzungen der eingehenden Bewertungsparameter von den tatsächlichen Werten abweichen, die zum Zeitpunkt der Ausübung der Optionen und Bezugsrechte vorliegen, sind Anpassungen erforderlich, die bezogen auf die aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich in der jeweiligen Berichtsperiode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

### **Rückstellungen**

Im Rahmen der Bildung von Drohverlustrückstellungen für Mietaufwendungen wird die wahrscheinliche Inanspruchnahme geschätzt (siehe [Erläuterung 24](#)). Bei der Bildung von personalbezogenen Restrukturierungsrückstellungen wurden bestimmte Annahmen, z. B. über Fluktuationsrate, Diskontierungssatz und Gehaltstrends, getroffen. Sofern die tatsächlichen Werte von diesen Annahmen abweichen, können sich Anpassungen ergeben.

# Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## 4. Nettoerlöse

### Zusammensetzung der Nettoerlöse<sup>1)</sup>

	Umsatzerlöse		Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	
	2017 Mio. €	(angepasst) 2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €
<b>Eurex</b>				
Aktienindexderivaten	432,9	478,1	0	0
Zinsderivaten	209,7	190,8	0	0
Aktienderivaten	41,9	41,4	0	0
Commodities (EEX)	230,0	237,1	1,1	-0,1
Devisen (360T)	61,9	64,1	0	0
Repo-Geschäft	18,0	21,8	0	0
Sonstige	25,1	19,5	25,2	21,5
	<b>1.019,5</b>	<b>1.052,8</b>	<b>26,3</b>	<b>21,4</b>
<b>Xetra</b>				
Handel	120,9	113,0	0	0
Zentraler Kontrahent für Aktien	38,2	38,4	0	0
Listing	15,5	13,0	0	0
Partner Markets	23,2	22,4	0	0
	<b>197,8</b>	<b>186,8</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Clearstream</b>				
Internationales Geschäft (ICSD)	585,5	571,8	106,3	62,6
Inländischer Geschäft (CSD)	165,8	127,9	0	0
Investment Funds Services	145,0	128,6	0	0
Global Securities Financing	133,1	113,0	0	0
	<b>1.029,4</b>	<b>941,3</b>	<b>106,3</b>	<b>62,6</b>
<b>Market Data + Services</b>				
Data Services	178,3	184,0	0	0
Index	141,3	127,2	0	0
Infrastructure Services	115,4	113,5	0	0
	<b>435,0</b>	<b>424,7</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe</b>	<b>2.681,7</b>	<b>2.605,6</b>	<b>132,6</b>	<b>84,0</b>
<b>Konsolidierung der Innenumsätze</b>	<b>-43,2</b>	<b>-48,3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Konzern</b>	<b>2.638,5</b>	<b>2.557,3</b>	<b>132,6</b>	<b>84,0</b>

1) Innerhalb der Konzernorganisation gab es Änderungen bei der Zuordnung von Erlösen zu den einzelnen Segmenten. Siehe auch [Erläuterung 35](#).

	Sonstige betriebliche Erträge		Volumenabhängige Kosten		Nettoerlöse	
	2017 Mio. €	(angepasst) 2016 Mio. €	2017 Mio. €	(angepasst) 2016 Mio. €	2017 Mio. €	(angepasst) 2016 Mio. €
	0	0,1	-41,9	-37,4	391,0	440,8
	0	0	-1,2	-1,1	208,5	189,7
	0	0	-5,2	-3,5	36,7	37,9
	0,5	2,9	-19,4	-21,1	212,2	218,8
	5,1	0,5	-0,5	-0,4	66,5	64,2
	0	0	0	0	18,0	21,8
	23,9	23,4	-5,0	-2,3	69,2	62,1
	<b>29,5</b>	<b>26,9</b>	<b>-73,2</b>	<b>-65,8</b>	<b>1.002,1</b>	<b>1.035,3</b>
	5,6	5,8	-15,9	-14,7	110,6	104,1
	0	0	-3,1	-6,6	35,1	31,8
	0,4	0,2	-0,5	0	15,4	13,2
	0,7	0,6	-8,5	-7,5	15,4	15,5
	<b>6,7</b>	<b>6,6</b>	<b>-28,0</b>	<b>-28,8</b>	<b>176,5</b>	<b>164,6</b>
	7,2	3,2	-152,9	-152,7	546,1	484,9
	0,1	0	-44,3	-12,7	121,6	115,2
	0,1	0	-7,5	-4,3	137,6	124,3
	0	0	-51,5	-40,0	81,6	73,0
	<b>7,4</b>	<b>3,2</b>	<b>-256,2</b>	<b>-209,7</b>	<b>886,9</b>	<b>797,4</b>
	1,0	6,3	-25,7	-28,1	153,6	162,2
	0,3	1,5	-13,9	-13,7	127,7	115,0
	0,1	1,2	0	-0,5	115,5	114,2
	<b>1,4</b>	<b>9,0</b>	<b>-39,6</b>	<b>-42,3</b>	<b>396,8</b>	<b>391,4</b>
	<b>45,0</b>	<b>45,7</b>	<b>-397,0</b>	<b>-346,6</b>	<b>2.462,3</b>	<b>2.388,7</b>
	-13,6	-13,1	56,8	61,4	0	0
	<b>31,4</b>	<b>32,6</b>	<b>-340,2</b>	<b>-285,2</b>	<b>2.462,3</b>	<b>2.388,7</b>

## Zusammensetzung der Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
<b>Zinserträge aus positivem Zinsumfeld</b>	<b>129,1</b>	<b>75,1</b>
Kredite und Forderungen	82,1	44,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8,6	4,5
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten	38,4	26,1
<b>Zinsaufwendungen aus positivem Zinsumfeld</b>	<b>-36,1</b>	<b>-21,4</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten	-31,5	-19,7
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten	-4,6	-1,7
<b>Zinserträge aus negativem Zinsumfeld</b>	<b>224,8</b>	<b>191,9</b>
Kredite und Forderungen	217,2	185,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten	7,6	6,5
<b>Zinsaufwendungen aus negativem Zinsumfeld</b>	<b>-185,2</b>	<b>-161,6</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>-182,9</b>	<b>-160,2</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten	-2,3	-1,4
<b>Summe</b>	<b>132,6</b>	<b>84,0</b>

## Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge

	2017 Mio. €	(angepasst) 2016 Mio. €
Erträge aus Währungsdifferenzen	2,6	6,4
Erträge aus Geschäftsbesorgung	1,7	0,6
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	1,2	1,3
Mieterträge aus Untervermietung	0,8	0,8
Übrige	25,1	23,5
<b>Summe</b>	<b>31,4</b>	<b>32,6</b>

Zu den Mieterträgen aus Untervermietung siehe [Erläuterung 38](#).

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen u. a. Kooperations- und Schulungserlöse sowie Bewertungskorrekturen.

Unter volumenabhängigen Kosten sind Teil- bzw. Vorleistungen zu verstehen, die die Gruppe Deutsche Börse von Dritten bezieht und als Bestandteil der eigenen Wertschöpfungskette vertreibt und die mittelbar von der Volumen- bzw. Umsatzentwicklung abhängig sind.

## 5. Personalaufwand

### Zusammensetzung des Personalaufwands

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Löhne und Gehälter	528,0	486,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	110,3	99,5
<b>Summe</b>	<b>638,3</b>	<b>585,7</b>

Der Personalaufwand enthält Kosten für Effizienzprogramme in Höhe von 26,4 Mio. € (2016: 12,7 Mio. €) sowie Kosten für die Nodal Exchange Holdings, LLC, Tysons Corner, Virginia, USA (Nodal Exchange) (konsolidiert seit dem 3. Mai 2017) in Höhe von 3,1 Mio. € (2016: null). Der verbleibende Anstieg resultiert aus dem Zuwachs an Mitarbeitern (siehe auch [Erläuterung 43](#)), der Umstellung der Vorstandsvergütung und einer erhöhten Bonusauszahlung aus dem Geschäftsjahr 2016.

## 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

### Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Kosten für IT-Dienstleister und sonstige Beratung	162,5	264,9
EDV-Kosten	108,3	102,2
Raumkosten	75,6	70,3
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	47,1	52,2
Reise-, Bewirtungs- und Repräsentationsaufwendungen	23,4	26,5
Werbe- und Marketingkosten	19,8	15,8
Personalnebenkosten und freiwillige soziale Leistungen	16,3	14,5
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	13,0	13,9
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	4,3	4,1
Vergütung des Aufsichtsrats	4,2	2,6
Aufwendungen aus Geschäftsbesorgungsverträgen	0,5	3,4
Übrige	18,3	30,3
<b>Summe</b>	<b>493,3</b>	<b>600,7</b>

Die Kosten für IT-Dienstleister und sonstige Beratung betreffen im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Software. Zur Analyse der Entwicklungskosten siehe [Erläuterung 7](#). Ferner enthalten diese Kosten Aufwendungen für strategische und rechtliche Beratungsdienstleistungen sowie für Prüfungstätigkeiten.

## Zusammensetzung der Abschlussprüferhonorare

	2017		2016	
	Gesamt Mio. €	Deutschland Mio. €	Gesamt Mio. €	Deutschland Mio. €
Abschlussprüfung	4,0 <sup>1)</sup>	2,3	3,0	2,0
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,7 <sup>2)</sup>	0,6	1,8	1,8
Steuerberatungsleistungen	0,9	0,2	0,9	0,3
Sonstige Leistungen	0,1	0	0,2	0
<b>Summe</b>	<b>5,7</b>	<b>3,1</b>	<b>5,9</b>	<b>4,1</b>

1) Davon 0,3 Mio. € für das Jahr 2016

2) Davon 0,2 Mio. € für das Jahr 2016

Das Honorar für „Abschlussprüfungsleistungen“ der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraf v. a. die Prüfung des Konzernabschlusses der Deutsche Börse AG nach IFRS und des Jahresabschlusses der Deutsche Börse AG nach HGB sowie der Jahresabschlüsse diverser Tochtergesellschaften nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften und IFRS. Enthalten sind hier gesetzliche Auftragsweiterungen und mit dem Aufsichtsrat vereinbarte Prüfungsschwerpunkte. Unterjährig erfolgten prüfungsintegrierte prüferische Durchsichten der Zwischenabschlüsse.

Die „Sonstigen Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen“ enthalten Honorare im Rahmen von M&A-Aktivitäten sowie Berichten gemäß ISAE 3402 und ISAE 3000.

Die Honorare für „Steuerberatungsleistungen“ umfassen Unterstützungsleistungen zur Erstellung von Steuererklärungen und umsatzsteuerliche Beratungen zu Einzelsachverhalten.

Unter den „Sonstigen Leistungen“ werden Honorare im Zusammenhang mit Schulungen und qualitätssichernder Unterstützung ausgewiesen.

## 7. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen betreffen ausschließlich Entwicklungskosten für selbst erstellte Software. Es handelt sich in den einzelnen Segmenten um folgende Systeme oder Projekte:

### Forschungs- und Entwicklungskosten

	Gesamtaufwand für Softwareerstellung		davon aktiviert	
	2017 Mio. €	(angepasst) 2016 Mio. €	2017 Mio. €	(angepasst) 2016 Mio. €
<b>Eurex</b>				
Derivatehandelsplattform T7	5,6	6,5	4,2	3,6
Eurex Clearing Prisma	0	7,2	0	2,1
EEX-Software <sup>1)</sup>	19,2	13,4	6,8	7,1
EurexOTC Clear	10,0	16,3	6,6	8,3
360T	9,7	8,8	4,9	2,5
Übrige Eurex-Software	13,0	9,9	4,0	5,4
	<b>57,5</b>	<b>62,1</b>	<b>26,5</b>	<b>29,0</b>
<b>Xetra</b>				
Handelsplattform T7 für die Kassamärkte	5,1	7,2	2,6	3,9
CCP-Releases	1,8	1,9	0	0
Übrige Xetra-Software	6,3	9,9	1,3	4,0
	<b>13,2</b>	<b>19,0</b>	<b>3,9</b>	<b>7,9</b>
<b>Clearstream</b>				
Collateral Management and Settlement	27,7	34,0	20,2	20,5
Custody	20,8	21,7	18,6	15,1
Connectivity	3,9	15,7	2,2	8,1
Investmentfonds	3,3	2,8	2,7	2,1
GSF	3,1	1,6	2,6	1,0
	<b>58,8</b>	<b>75,8</b>	<b>46,3</b>	<b>46,8</b>
<b>Market Data + Services<sup>1)</sup></b>	<b>23,1</b>	<b>13,2</b>	<b>10,5</b>	<b>4,7</b>
<b>Forschungsaufwand</b>	<b>1,8</b>	<b>0,9</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe</b>	<b>154,4</b>	<b>171,0</b>	<b>87,2</b>	<b>88,4</b>

1) Innerhalb der Konzernorganisation gab es Änderungen bei der Zuordnung von Erlösen zu den einzelnen Segmenten. Siehe auch [Erläuterung 35](#).

## 8. Beteiligungsergebnis

### Zusammensetzung des Beteiligungsergebnisses

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
<b>At-Equity-Ergebnis assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen</b>		
BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH	0	-0,4
China Europe International Exchange AG	-2,5	-1,3
Deutsche Börse Commodities GmbH	0,7	0,3
LDX International Group LLP <sup>1)</sup>	0	-6,0
LuxCSD S.A.	0	0,2
R5FX Ltd	-1,1	-1,1
RegTek Solutions Inc.	-0,2	k.A.
Switex GmbH	0,1	k.A.
Tradegate AG Wertpapierhandelsbank	4,6	1,8
Übrige	0	-0,1
<b>Summe Ergebnis aus At-Equity-Bewertung<sup>2)</sup></b>	<b>1,6</b>	<b>-6,6</b>
<b>Ergebnis anderer Unternehmen</b>	<b>196,2</b>	<b>43,5</b>
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>197,8</b>	<b>36,9</b>

1) Bis zum 11. April 2017 Global Markets Exchange Group International, LLP

2) Einschließlich Wertminderungen

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen enthält einen Wertminderungsaufwand in Höhe von 1,1 Mio. €, der auf die Beteiligung an der R5FX Ltd entfällt (2016: 6,7 Mio. € für die Beteiligung an der LDX International Group LLP und der R5FX Ltd). Die negative Wertentwicklung der Beteiligung ist insbesondere auf die unbefriedigende wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 und die entsprechend rückläufige Erwartung bezüglich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft zurückzuführen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags, der auf Basis des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ermittelt wurde, erfolgte unter Zugrundelegung eines Discounted Cashflow-Modells (Inputfaktoren auf Ebene 3). Die Wertminderung wurde im Ergebnis assoziierter Unternehmen erfasst und ist dem Segment Eurex zuzuordnen.

Das Ergebnis anderer Unternehmen enthält insbesondere Erträge in Höhe von 117,0 Mio. € aufgrund der Veräußerung der verbliebenen Anteile an der BATS Global Markets, Inc. im ersten Quartal 2017 sowie in Höhe von 73,6 Mio. € aufgrund der Veräußerung einer weiteren Beteiligung im vierten Quartal 2017.

Im Berichtsjahr sind Dividenden in Höhe von 2,8 Mio. € (2016: 1,7 Mio. €) aufgrund der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und 6,0 Mio. € (2016: 5,1 Mio. €) aufgrund der Beteiligungen an anderen Unternehmen zugeflossen.

## 9. Finanzergebnis

### Zusammensetzung der Finanzerträge

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Zinserträge auf Steuererstattungen	3,1	0,5
Erträge aus der Bewertung von Derivaten der Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“	2,0	0,1
Sonstige Zinserträge auf Forderungen der Kategorie „Kredite und Forderungen“	0,5	0,4
Zinserträge aus Bankguthaben der Kategorie „Kredite und Forderungen“	0,4	0,6
Erträge aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	0,4	0,3
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	0,2	2,6
Zinserträge aus langfristigen Ausleihungen und Darlehen der Kategorie „Kredite und Forderungen“	0	0,1
<b>Summe</b>	<b>6,6</b>	<b>4,6</b>

### Zusammensetzung der Finanzaufwendungen

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Zinsaufwendungen auf langfristige Ausleihungen <sup>1)</sup>	47,5	56,3
Zinsaufwendungen auf Steuern	21,2	11,9
Sonstige Zinsaufwendungen <sup>1)</sup>	5,3	0,3
Zinsaufwendungen aus Negativzinsen <sup>1)</sup>	3,6	1,6
Transaktionskosten für langfristige Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>	3,1	2,8
Zinsähnliche Aufwendungen für zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate <sup>1)</sup>	2,8	2,8
Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	2,7	2,9
Zinsaufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>	0,1	0,6
<b>Summe</b>	<b>86,3</b>	<b>79,2</b>

1) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

## 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

### Zusammensetzung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Hauptbestandteile)

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Tatsächliche Ertragsteuern auf das Ergebnis:		
des laufenden Jahres	376,2	293,2
aus Vorjahren	35,8	0,4
Latenter Steuerertrag	-20,6	-9,1
<b>Summe</b>	<b>391,4</b>	<b>284,5</b>

Vom tatsächlichen Steueraufwand in Höhe von 412,0 Mio. € entfallen 376,2 Mio. € auf das laufende Jahr und 35,8 Mio. € auf Vorjahre (2016: laufendes Jahr 293,2 Mio. €, Vorjahre 0,4 Mio. €). Davon entfallen 213,8 Mio. € auf das Inland und 198,2 Mio. € auf das Ausland (2016: Inland 151,9 Mio. €, Ausland 141,7 Mio. €). Vom latenten Steuerertrag in Höhe von -20,6 Mio. € entfallen -51,4 Mio. € Ertrag auf das Inland und 30,8 Mio. € Aufwand auf das Ausland (2016: Aufwand im Inland 0,4 Mio. €, Ertrag im Ausland -19,5 Mio. €).

Im Berichtsjahr hat sich der tatsächliche Steueraufwand um 0,1 Mio. € (2016: 1,1 Mio. €) gemindert, da steuerliche Verlustvorträge genutzt wurden, für die keine latenten Steueransprüche gebildet waren.

Um die Steuern für die deutschen Gesellschaften zu berechnen, wurden im Berichtsjahr Steuersätze von 27,4 bis 31,9 Prozent verwendet (2016: 27,4 bis 31,9 Prozent). Diese berücksichtigen die Gewerbeertragsteuer mit Hebesätzen von 330 bis 460 Prozent (2016: 330 bis 460 Prozent) auf den Steuermessbetrag von 3,5 Prozent (2016: 3,5 Prozent), die Körperschaftsteuer mit 15 Prozent (2016: 15 Prozent) und den Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (2016: 5,5 Prozent) auf die Körperschaftsteuer.

Für die luxemburgischen Gesellschaften wurde ein Steuersatz von 27,1 Prozent (2016: 29,2 Prozent) verwendet. Dieser berücksichtigt die Gewerbeertragsteuer mit einem Satz von 6,7 Prozent (2016: 6,7 Prozent) und die Körperschaftsteuer mit einem Satz von 20,4 Prozent (2016: 22,5 Prozent).

Für die Gesellschaften in den übrigen Ländern (siehe [Erläuterung 2](#)) wurden Steuersätze von 12,5 bis 46,0 Prozent (2016: 12,5 bis 40,0 Prozent) angewandt.

Die folgende Übersicht weist die Wertansätze der aktiven und passiven Bilanzposten für latente Steuern sowie die mit diesen im Zusammenhang stehenden erfolgswirksamen Steueraufwendungen bzw. -erträge und erfolgsneutralen Veränderungen aus.

#### Zusammensetzung der latenten Steuern

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden		Währungs- differenzen	Latenter Steueraufwand/ (-ertrag)		Erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steueransprüche/-schulden	
	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €		2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	61,4	60,9	-0,3	0	0	-8,6	-1,1	8,4 <sup>1)</sup>	-3,0
Sonstige Rückstellungen	6,8	5,8	-0,7	0	0	-0,3	1,9	0	18,0
Verzinsliche Verbindlichkeiten	0	0	-1,4	-1,8	0	-0,4	10,9	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	40,4	0	-33,7	-34,6	0	-41,3	1,3	0	-5,0
Immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation	0	0	-189,7 <sup>2)</sup>	-197,8	0,4	-17,1	-4,7	0	-192,4
Langfristige Vermögenswerte	8,6	9,7	-7,4	0	0	8,5	-2,7	0	1,8
Wertpapiere der langfristigen Vermögenswerte	0	0	-15,8	-20,8	2,6	35,1	-42,2	-42,7 <sup>1)</sup>	24,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0,1	3,5	0	0	0	2,6	-2,5	0,8 <sup>1)</sup>	0,7
Sonstige Verbindlichkeiten	0,9	1,7	0	0	0	0,8	0	0	0
Verlustvorträge	1,2	1,3	0	0	0	0,1	30,0	0	56,2
Währungsdifferenzen	3,9	0	0	-1,1	0	0	0	-5,0	-148,4
<b>Bruttowert</b>	<b>123,3</b>	<b>82,9</b>	<b>-249,0</b>	<b>-256,1</b>	<b>3,0</b>	<b>-20,6</b>	<b>-9,1</b>	<b>-38,5</b>	<b>-248,1</b>
Saldierung der latenten Steuern	-22,2	-20,4	22,2	20,4	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>101,1</b>	<b>62,5</b>	<b>-226,8</b>	<b>-235,7</b>	<b>3,0</b>	<b>-20,6</b>	<b>-9,1</b>	<b>-38,5</b>	<b>-248,1</b>

1) Separater Ausweis in der Konzern-Eigenkapitalentwicklung unter „Neubewertungsrücklage“

2) Davon -9,0 Mio. € aus der Erstkonsolidierung der Nodal Exchange Holdings, LLC, Tysons Corner, Virginia, USA, (Nodal Exchange) und 0,4 Mio. € aus damit im Zusammenhang stehenden erfolgsneutralen Effekten aus der Währungsumrechnung

Für Steuern auf künftige Dividenden, die unter Umständen aus den Gewinnrücklagen von Tochter- und assoziierten Unternehmen gezahlt werden, wurden keine passiven latenten Steuern ausgewiesen. Gemäß § 8b Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz sind 5 Prozent aller Dividenden und ähnlichen Einkünfte bei deutschen Kapitalgesellschaften als steuerpflichtig zu behandeln. Es bestehen keine nicht ausgewiesenen passiven latenten Steuern auf künftige Dividenden von Tochter- und assoziierten Unternehmen sowie auf Gewinne aus der Veräußerung von solchen Unternehmen (2016: null).

#### Überleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Abgeleitete Ertragsteuern aus dem Ergebnis vor Steuern	348,0	279,1
Steuerlich genutzte Verluste und steuerlich unwirksame Verlustvorträge	1,6	-0,7
Aktivierung latenter Steuern auf bisher nicht angesetzte Verlustvorträge	0	-0,7
Veränderung der Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	-0,5	-4,0
Steuermehrungen aufgrund sonstiger steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	13,7	13,6
Auswirkungen aufgrund unterschiedlicher Steuersätze	17,2	12,9
Auswirkungen aufgrund Steuersatzänderungen	-2,7	0,1
Steuerminderung aufgrund von Dividenden sowie der Veräußerung von Beteiligungen	-7,7	-15,9
Auswirkungen konzerninterner Umstrukturierungen	-21,2	0
Sonstige	6,8	-0,3
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das laufende Jahr</b>	<b>355,2</b>	<b>284,1</b>
Ertragsteuern aus Vorjahren	36,2	0,4
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>391,4</b>	<b>284,5</b>

Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis vor Steuern mit dem für das Jahr 2017 angenommenen Gesamtsteuersatz der Gruppe von 27 Prozent (2016: 27 Prozent) multipliziert.

Zum 31. Dezember 2017 lag die berichtete Steuerquote bei 30,4 Prozent (2016: 27,5 Prozent). Die Steuerquote wurde insbesondere durch eine Steuerzahlung für Vorjahre aufgrund der voraussichtlichen Nichtanerkennung der steuerlichen Abzugsfähigkeit einer Strafzahlung beeinflusst. Zudem wurden aus der Veräußerung von Beteiligungen steuerpflichtige Erträge bei einem Tochterunternehmen in den USA realisiert, die mit einem Steuersatz von 40 Prozent besteuert wurden. Ein weiterer wesentlicher Einfluss auf die berichtete Steuerquote resultiert aus einer konzerninternen Umstrukturierung.

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden aufgelaufene, noch nicht genutzte steuerliche Verluste von 33,7 Mio. € (2016: 21,3 Mio. €), für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden. Diese noch nicht genutzten Verluste entfallen zu 0,9 Mio. € auf das Inland und zu 32,8 Mio. € auf das Ausland (2016: Inland 2,6 Mio. €, Ausland 18,7 Mio. €).

Die Verluste können in Deutschland unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zeitlich unbefristet vorgetragen werden. In Großbritannien können Verlustvorträge aufgrund einer Gesetzesänderung seit dem 1. April 2017 unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung verrechnet, jedoch weiterhin unbefristet vorgetragen werden. In den USA können Verlustvorträge, soweit sie vor dem 1. Januar 2018 entstanden sind, bis zu 20 Jahre lang vorgetragen werden. Verluste, die seit dem 1. Januar 2018 entstehen, können infolge der Ende Dezember 2017 verabschiedeten Steuerreform unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zeitlich unbefristet vorgetragen werden. In den übrigen Ländern unterliegt der Verlustvortrag keinen zeitlichen Restriktionen.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 11. Immaterielle Vermögenswerte

#### Immaterielle Vermögenswerte (Teil 1)

	Erworbene Software Mio. €	Selbst erstellte Software Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte Mio. €	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau <sup>1)</sup> Mio. €	Andere immaterielle Vermögens- werte Mio. €	Summe Mio. €
<b>Anschaftungskosten zum 01.01.2016</b>	<b>245,3</b>	<b>792,9</b>	<b>2.909,5</b>	<b>152,0</b>	<b>2.715,3</b>	<b>6.815,0</b>
Erwerb durch Unternehmens- zusammenschlüsse <sup>2)</sup>	0	0	3,3	0	4,3	7,6
Abgang aufgrund von Änderungen im Konsolidierungskreis <sup>3)</sup>	-0,2	-2,5	-16,7	0	-0,2	-19,6
Umgliederung in „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ <sup>4)</sup>	-5,5	-46,7	-153,8	-5,8	-1.741,2	-1.953,0
Zugänge	14,9	11,7	0	78,2	0,1	104,9
Abgänge	0	-3,6	-0,1	-1,7	0	-5,4
Umgliederungen	6,2	31,9	0	-38,2	0,1	0
Währungsdifferenzen	-0,1	-1,3	-21,1	-0,2	-46,9	-69,6
<b>Anschaftungskosten zum 31.12.2016</b>	<b>260,6</b>	<b>782,4</b>	<b>2.721,1</b>	<b>184,3</b>	<b>931,5</b>	<b>4.879,9</b>
Erwerb durch Unternehmens- zusammenschlüsse <sup>5)</sup>	0	3,5	56,5	2,2	84,4	146,6
Zugänge	17,7	37,1	0	50,1	1,2	106,1
Abgänge	-2,0	0	0	-0,9	0	-2,9
Umgliederungen	0,8	144,7	0	-145,5	0	0
Währungsdifferenzen	0,8	-1,8	-6,7	-0,2	-7,5	-15,4
<b>Anschaftungskosten zum 31.12.2017</b>	<b>277,9</b>	<b>965,9</b>	<b>2.770,9</b>	<b>90,0</b>	<b>1.009,6</b>	<b>5.114,3</b>

1) Die Zugänge geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau im Berichtsjahr beziehen sich ausschließlich auf selbst erstellte Software.

2) Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zugänge im Rahmen der Erstkonsolidierung der Power Exchange Central Europe a.s., der Gaspoint Nordic A/S und der PEGAS CEGH Gas Exchange Services GmbH, siehe [Erläuterung 2 im Unternehmensbericht 2016](#).

3) Hierbei handelt es sich um Abgänge im Zuge der Veräußerung von Anteilen an der Infobolsa S.A., siehe [Erläuterung 2 im Unternehmensbericht 2016](#).

4) Hierbei handelt es sich ausschließlich um Abgänge im Zuge des Verkaufs der Anteile an der U.S. Exchange Holdings, Inc. sowie im Rahmen eines Asset Deal über den Verkauf des Geschäfts der Market News International, Inc. und ihrer beiden Tochtergesellschaften, siehe [Erläuterung 2 im Unternehmensbericht 2016](#).

5) Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zugänge im Rahmen der Erstkonsolidierung der Nodal Exchange-Gruppe, siehe [Erläuterung 2](#).

## Immaterielle Vermögenswerte (Teil 2)

	Erworbene Software Mio. €	Selbst erstellte Software Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte Mio. €	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau <sup>1)</sup> Mio. €	Andere immaterielle Vermögens- werte Mio. €	Summe Mio. €
Übertrag						
Anschaffungskosten zum 31.12.2017	277,9	965,9	2.770,9	90,0	1.009,6	5.114,3
<b>Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 01.01.2016</b>	<b>211,5</b>	<b>599,7</b>	<b>10,7</b>	<b>1,6</b>	<b>1.359,0</b>	<b>2.182,5</b>
Planmäßige Abschreibung	17,5	49,7	0	0,8	27,8	95,8
Wertminderungsaufwand	0	3,6	0	0,3	0,3	4,2
Abgang aufgrund von Änderungen im Konsolidierungskreis <sup>3)</sup>	-0,2	-2,5	-10,7	0	-0,1	-13,5
Umgliederung in „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ <sup>4)</sup>	-5,0	-38,3	0	0	-1.281,0	-1.324,3
Abgänge	0	-1,2	0	0	0	-1,2
Umgliederungen	1,4	-1,4	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-0,1	-1,1	0	0	-34,4	-35,6
<b>Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2016</b>	<b>225,1</b>	<b>608,5</b>	<b>0</b>	<b>2,7</b>	<b>71,6</b>	<b>907,9</b>
Planmäßige Abschreibung	17,5	72,3	0	0	26,8	116,6
Wertminderungsaufwand	0	0	0	1,3	0	1,3
Abgänge	-1,8	0	0	-0,8	0	-2,6
Umgliederungen	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0,5	-0,4	0	0	0	0,1
<b>Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2017</b>	<b>241,3</b>	<b>680,4</b>	<b>0</b>	<b>3,2</b>	<b>98,4</b>	<b>1.023,3</b>
Buchwert zum 31.12.2016	35,5	173,9	2.721,1	181,6	859,9	3.972,0
<b>Buchwert zum 31.12.2017</b>	<b>36,6</b>	<b>285,5</b>	<b>2.770,9</b>	<b>86,8</b>	<b>911,2</b>	<b>4.091,0</b>

## Software und geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Die Zugänge und Umgliederungen bei Software betreffen im Wesentlichen die Entwicklung der pan-europäischen Abwicklungsplattform für Wertpapiere (TARGET2-Securities) der Segmente Clearstream und Xetra sowie die Entwicklung von 1CAS Custody & Portal, einer Plattform zur Verwahrung von Wertpapieren des Segments Clearstream.

### Buchwerte von wesentlichen Softwareanwendungen und Anlagen im Bau sowie Restabschreibungsdauern für Softwareanwendungen

	Buchwert zum		Restabschreibungsdauer zum	
	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €	31.12.2017 Jahre	31.12.2016 Jahre
<b>Eurex</b>				
Derivatehandelsplattform T7	23,1	26,8	1,9 – 4,9	2,9 – 5,9
Eurex Clearing Prisma Release 1.0	18,4	23,2	2,3 – 3,5	4,0 – 5,0
C7 Release 3.0	13,0	14,3	5,4	6,4
360T-Handelsplattform	12,4	14,5	2,8 – 5,8	5,0 – 7,0
Eurex Clearing Prisma Release 2.0	8,2	9,9	3,4 – 3,9	5,0 – 6,0
<b>Clearstream</b>				
TARGET2-Securities	79,7	89,0	6,1	k.A.
1CAS Custody & Portal	39,4	24,7	k.A.	k.A.
MALMO	14,6	17,8	3,9	4,9
One CLS Settlement & Reporting (1 CSR)	10,6	11,6	6,1	k.A.
Single Network	8,8	10,1	6,1	k.A.
<b>Market Data + Services</b>				
Regulatory Reporting Hub	13,7	3,2	k.A.	k.A.
<b>Xetra</b>				
TARGET2-Securities	8,5	10,0	4,1	k.A.
Handelsplattform T7 für den Kassamarkt	5,8	3,7	6,5	k.A.

Neben anlassbezogenen Werthaltigkeitstests aller immateriellen Vermögenswerte werden ebenso die noch nicht nutzungsbereiten immateriellen Vermögenswerte mindestens jährlich auf Wertminderung überprüft. Hieraus ergab sich 2017 ein Wertminderungsbedarf von insgesamt 1,3 Mio. € (2016: 3,9 Mio. €). Der Ausweis erfolgt in der Position Abschreibungen und Wertminderungsaufwendung und betrifft die Segmente Clearstream und Eurex. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ermittelt; Grundlage hierfür bildet ein Discounted Cashflow-Modell (Inputfaktoren auf Ebene 3).

## Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen

### Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte und anderen immateriellen Vermögenswerte nach Unternehmenszusammenschlüssen

	Clearstream Mio. €	ISE Mio. €	360T Mio. €	Nodal Mio. €	EEX Mio. €	STOXX Mio. €	Sonstige Mio. €	Summe Mio. €
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>								
Stand zum 01.01.2017	1.063,8	987,4	529,0	0	33,3	32,6	75,0	2.721,1
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	56,5	0	0	0	56,5
Währungsdifferenzen	0	0	0	-5,0	0	0	-1,7	-6,7
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	<b>1.063,8</b>	<b>987,4</b>	<b>529,0</b>	<b>51,5</b>	<b>33,3</b>	<b>32,6</b>	<b>73,3</b>	<b>2.770,9</b>
<b>Andere immaterielle Vermögenswerte</b>								
Stand zum 01.01.2017	0	0	240,0	0	62,5	435,4	122,0	859,9
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	84,4	0	0	0	84,4
Zugänge	0	0	0	0	0	0	1,2	1,2
Planmäßige Abschreibung	0	0	-10,1	-1,4	-4,7	-3,1	-7,5	-26,8
Währungsdifferenzen	0	0	0	-7,5	0	0	0	-7,5
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>229,9</b>	<b>75,5</b>	<b>57,8</b>	<b>432,3</b>	<b>115,7</b>	<b>911,2</b>

Die anderen immateriellen Vermögenswerte unterteilen sich in die folgenden Kategorien:

### Entwicklung der anderen immateriellen Vermögenswerte nach Kategorien

	Börsen- lizenzen Mio. €	Markennamen Mio. €	Teilnehmer- und Kunden- beziehungen Mio. €	Sonstige immaterielle Vermögenswerte Mio. €	Summe Mio. €
Stand zum 01.01.2017	0,7	453,8	400,9	4,5	859,9
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	24,5	4,9	55,0	0	84,4
Zugänge	0	0	0,4	0,8	1,2
Planmäßige Abschreibung	0	-0,1	-25,7	-1,0	-26,8
Währungsdifferenzen	-2,2	-0,4	-4,9	0	-7,5
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	<b>23,0</b>	<b>458,2</b>	<b>425,7</b>	<b>4,3</b>	<b>911,2</b>

Geschäfts- oder Firmenwerte und bestimmte andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Da diese Vermögenswerte keine Zahlungsmittelzuflüsse generieren, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte sind, wird der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit (ZGE) bzw. Gruppe von ZGEs, der der Vermögenswert zugeordnet ist, bestimmt. Die Zuordnung der Vermögenswerte auf die jeweilige ZGE kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

## Allokation der Buchwerte immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer auf ZGEs

Vermögenswert	(Gruppe) Zahlungsmittel generierende(r) Einheit(en)			
	Clearstream Core Mio. €	Eurex Core Mio. €	360T Mio. €	Nodal Mio. €
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>				
Clearstream	1.063,8	0	0	0
International Securities Exchange	0	987,4	0	0
360T-Gruppe	47,3	292,5	189,2	0
Nodal Exchange-Gruppe	0	0	0	0
European Energy Exchange	0	0	0	0
STOXX	0	0	0	0
Powernext/EPEX SPOT-Gruppe	0	0	0	0
Clearstream Global Securities Services	0	0	0	0
Impendium	0	0	0	0
Market News International	0	0	0	0
APX Holding-Gruppe	0	0	0	0
Börse Frankfurt Zertifikate	0	0	0	0
Clearstream Fund Services	0	0	0	0
Need to Know News	0	0	0	0
Power Exchange Central Europe	0	0	0	0
PEGAS CEGH Gas Exchange Services	0	0	0	0
Kingsbury	0	0	0	0
Indexium	0	0	0	0
Gaspoint Nordic	0	0	0	0
<b>Börsenlizenzen</b>				
Nodal Exchange-Gruppe	0	0	0	22,3
European Energy Exchange	0	0	0	0
Börse Frankfurt Zertifikate	0	0	0	0
Powernext/EPEX SPOT-Gruppe	0	0	0	0
APX Holding-Gruppe	0	0	0	0
<b>Markennamen</b>				
STOXX	0	0	0	0
360T-Gruppe	0	0	19,9	0
Powernext/EPEX SPOT-Gruppe	0	0	0	0
European Energy Exchange	0	0	0	0
Nodal Exchange-Gruppe	0	0	0	4,5
Power Exchange Central Europe	0	0	0	0
PEGAS CEGH Exchange Services	0	0	0	0

Die erzielbaren Beträge der ZGEs werden abhängig von der jeweiligen Einheit entweder auf Basis des Nutzungswertes oder auf Basis des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Falls einer dieser Werte (Nutzungswert oder beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) den Buchwert nicht übersteigt, wird der jeweils andere Wert ermittelt. Da kein aktiver Markt für die ZGEs vorliegt, wird sowohl für die Ermittlung des Nutzungs- als auch des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten die Discounted Cashflow-Methode zugrunde gelegt. Bei den hierbei verwendeten Inputfaktoren handelt es sich stets um Inputfaktoren der Ebene 3.

(Gruppe) Zahlungsmittel generierende(r) Einheit(en)

EEX Mio. €	Segment MD+S Mio. €	Fund Services Mio. €	Börse Frankfurt Zertifikate Mio. €	STOXX Mio. €	Summe Mio. €
0	0	0	0	0	1.063,8
0	0	0	0	0	987,4
0	0	0	0	0	529,0
51,5	0	0	0	0	51,5
33,3	0	0	0	0	33,3
0	32,6	0	0	0	32,6
18,4	0	0	0	0	18,4
0	0	15,6	0	0	15,6
0	9,0	0	0	0	9,0
0	7,9	0	0	0	7,9
6,6	0	0	0	0	6,6
0	0	0	4,6	0	4,6
0	0	4,0	0	0	4,0
0	3,2	0	0	0	3,2
1,7	0	0	0	0	1,7
1,5	0	0	0	0	1,5
0	0,5	0	0	0	0,5
0	0,2	0	0	0	0,2
0,1	0	0	0	0	0,1
0	0	0	0	0	22,3
0,3	0	0	0	0	0,3
0	0	0	0,2	0	0,2
0,1	0	0	0	0	0,1
0,1	0	0	0	0	0,1
0	0	0	0	420,0	420,0
0	0	0	0	0	19,9
7,2	0	0	0	0	7,2
5,8	0	0	0	0	5,8
0	0	0	0	0	4,5
0,3	0	0	0	0	0,3
0,1	0	0	0	0	0,1

Die wesentlichen Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags sind abhängig von der jeweiligen ZGE bzw. Gruppe von ZGEs. Zur Diskontierung der geplanten Zahlungsströme werden für jede ZGE bzw. Gruppe von ZGEs individuelle Kapitalkosten ermittelt. Diese basieren auf Daten, die die Beta-Faktoren, die Fremdkapitalkosten sowie die Kapitalstruktur der jeweiligen Peer Group berücksichtigen. Annahmen zu Preisen, Handelsvolumen, verwahrtem Vermögen, Marktanteilen oder der allgemeinen Geschäftsentwicklung basieren auf Erfahrungswerten oder Daten aus der Marktforschung. Andere wesentliche Annahmen basieren hauptsächlich auf externen Faktoren und decken sich grundsätzlich mit der internen Managementplanung. Wichtige gesamtwirtschaftliche Kennzahlen sind z. B. die Stände und Volatilitäten von Aktienindizes sowie Zinssätze, Wechselkurse, das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, Arbeits-

losenquoten und die Staatsverschuldung. Bei der Berechnung des Nutzungswertes werden die Planungsrechnungen ggf. um Effekte aus künftigen Restrukturierungen und Erweiterungsinvestitionen bereinigt.

Die wesentlichen, im Rahmen der Werthaltigkeitstests für die Jahre 2017 und 2016 verwendeten Annahmen können den folgenden Tabellen entnommen werden:

#### Wesentliche Annahmen im Rahmen der Werthaltigkeitstests im Jahr 2017

(Gruppe) Zahlungsmittel generierende(r) Einheit(en)	Erzielbarer Betrag	Risikofreier Zinssatz %	Markt- risiko- prämie %	Diskontie- rungssatz %	Wachs- tumsrate ewige Rente %	CAGR <sup>1)</sup>	
						Netto- erlöse %	Operative Kosten <sup>2)</sup> %
Clearstream Core	Nutzungswert	0,9	6,5	11,6 <sup>3)</sup>	1,0	8,6	2,7
Eurex Core	beizulegender Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	0,9	6,5	8,6 <sup>4)</sup>	1,0	7,1	2,9
360T	beizulegender Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	0,9	6,5	8,2 <sup>4)</sup>	2,5	16,4	11,9
Nodal	beizulegender Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	2,6	6,5	8,8	2,0	15,5	8,7
EEX	beizulegender Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	0,9	6,5	9,1 <sup>4)</sup>	1,5	1,7	4,7
Segment MD+S	beizulegender Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	1,0	6,5	8,5 <sup>4)</sup>	2,0	6,1	4,1
Fund Services	beizulegender Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	0,9	6,5	13,1 <sup>4)</sup>	2,0	1,4	1,4
Börse Frankfurt Zertifikate	beizulegender Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	1,0	6,5	12,2 <sup>4)</sup>	2,0	1,4	1,6
STOXX	beizulegender Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	0,9	6,5	9,8 <sup>4)</sup>	2,0	7,5	6,4

1) CAGR = Compound Annual Growth Rate, dt.: durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

2) Ohne Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen

3) Vor Steuern

4) Nach Steuern

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Werthaltigkeitstests im Jahr 2016

(Gruppe) Zahlungsmittel generierende(r) Einheit(en)	Erzielbarer Betrag	Risikofreier Zinssatz %	Markt- risiko- prämie %	Diskontie- rungssatz %	Wachs- tumsrate ewige Rente %	CAGR <sup>1)</sup>	
						Netto- erlöse %	Operative Kosten <sup>2)</sup> %
Clearstream Core	Nutzungswert	0,7	6,5	10,4 <sup>3)</sup>	1,0	3,5	3,2
Eurex Core	beizulegender Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	0,7	6,5	8,5 <sup>4)</sup>	1,0	7,2	6,6
360T	beizulegender Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	0,7	6,5	8,3 <sup>4)</sup>	2,5	10,3	1,6
EEX	beizulegender Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	0,7	6,5	9,0 <sup>4)</sup>	1,0	1,3	4,3
Segment MD+S	beizulegender Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	0,2	6,5	7,7 <sup>4)</sup>	2,0	2,9	0,4
Fund Services	beizulegender Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	0,7	6,5	12,3 <sup>4)</sup>	2,0	6,3	5,7
Börse Frankfurt Zertifikate	beizulegender Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	0,2	6,5	11,5 <sup>4)</sup>	2,0	3,0	2,2
STOXX	beizulegender Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten	0,2	6,5	8,9 <sup>4)</sup>	2,0	6,8	5,5

1) CAGR = Compound Annual Growth Rate, dt.: durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

2) Ohne Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen

3) Vor Steuern

4) Nach Steuern

Auch bei einer für möglich erachteten Änderung der genannten Parameter würde es bei keiner der oben aufgeführten ZGEs bzw. Gruppen von ZGEs zu einer Wertminderung kommen.

## 12. Sachanlagen

### Sachanlagen

	Einbauten in Gebäuden Mio. €	Computer- hardware, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung Mio. €	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau Mio. €	Summe Mio. €
<b>Anschaffungskosten zum 01.01.2016</b>	<b>90,6</b>	<b>350,0</b>	<b>0,7</b>	<b>441,3</b>
Abgang aufgrund von Änderungen im Konsolidierungskreis	0	-2,0	0	-2,0
Umgliederung in „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ <sup>1)</sup>	-11,5	-25,2	0	-36,7
Zugänge	4,6	40,9	4,2	49,7
Abgänge	-5,0	-5,6	-0,7	-11,3
Umgliederungen	1,7	0,4	-2,0	0,1
Währungsdifferenzen	-0,8	-0,7	0	-1,5
<b>Anschaffungskosten zum 31.12.2016</b>	<b>79,6</b>	<b>357,8</b>	<b>2,2</b>	<b>439,6</b>
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	0,1	0	0,1
Zugänge	6,4	35,6	1,1	43,1
Abgänge	-1,3	-3,4	-1,1	-5,8
Umgliederungen	0	0,1	-0,1	0
Währungsdifferenzen	-0,4	0,5	0,1	0,2
<b>Anschaffungskosten zum 31.12.2017</b>	<b>84,3</b>	<b>390,7</b>	<b>2,2</b>	<b>477,2</b>
<b>Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 01.01.2016</b>	<b>50,3</b>	<b>281,3</b>	<b>0</b>	<b>331,6</b>
Planmäßige Abschreibung	6,6	29,4	0	36,0
Wertminderungsaufwand	0,4	0	0	0,4
Abgang aufgrund von Änderungen im Konsolidierungskreis	0	-1,8	0	-1,8
Umgliederung in „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ <sup>1)</sup>	-8,4	-20,6	0	-29,0
Abgänge	-4,6	-5,4	0	-10,0
Umgliederungen	-0,1	0	0	-0,1
Währungsdifferenzen	-0,5	-0,5	0	-1,0
<b>Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2016</b>	<b>43,7</b>	<b>282,4</b>	<b>0</b>	<b>326,1</b>
Planmäßige Abschreibung	7,2	34,8	0	42,0
Abgänge	-1,3	-3,3	0	-4,6
Währungsdifferenzen	-0,1	0,4	0	0,3
<b>Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2017</b>	<b>49,5</b>	<b>314,3</b>	<b>0</b>	<b>363,8</b>
Buchwert zum 31.12.2016	35,9	75,4	2,2	113,5
<b>Buchwert zum 31.12.2017</b>	<b>34,8</b>	<b>76,4</b>	<b>2,2</b>	<b>113,4</b>

1) Hierbei handelt es sich ausschließlich um Abgänge im Zuge des Verkaufs der Beteiligungsanteile am Teilkonzern International Securities Exchange (ISE) sowie im Rahmen eines Asset Deal über den Verkauf des Geschäfts der Assam SellerCo, Inc. und ihrer beiden Tochtergesellschaften.

## 13. Finanzanlagen

### Finanzanlagen

	Anteile an assozierten Unternehmen und Gemeinschafts- unternehmen Mio. €	Andere Beteiligungen Mio. €	Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft Mio. €	Sonstige Wertpapiere und Ausleihungen Mio. €
<b>Anschaffungskosten zum 01.01.2016</b>	<b>55,1</b>	<b>229,4</b>	<b>2.016,3</b>	<b>34,0</b>
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	-0,6	0	0	0
Umgliederung in „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“	0	-32,3	0	-8,1
Zugänge	5,1	5,4	155,6	12,8
Abgänge	-0,4	-40,2	0	-6,1
Zuführung/(Auflösung) Agio/Disagio	0	0	-2,2	-0,1
Umgliederungen	-1,0	0	-586,8 <sup>1)</sup>	1,0
Währungsdifferenzen	-0,2	3,4	14,7	-0,9
<b>Anschaffungskosten zum 31.12.2016</b>	<b>58,0</b>	<b>165,7</b>	<b>1.597,6</b>	<b>32,6</b>
Zugänge	10,4	127,9	292,9	5,0
Abgänge	-8,4	-197,0	0	-3,0
Zuführung/(Auflösung) Agio/Disagio	0	0	-1,7	-0,1
Umgliederungen	-5,0	5,0	-257,3 <sup>1)</sup>	0
Währungsdifferenzen	0	-2,4	-76,7	-0,3
<b>Anschaffungskosten zum 31.12.2017</b>	<b>55,0</b>	<b>99,2</b>	<b>1.554,8</b>	<b>34,2</b>
<b>Neubewertung zum 01.01.2016</b>	<b>-16,6</b>	<b>-10,0</b>	<b>2,3</b>	<b>-1,5</b>
Umgliederung in „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“	0	-0,8	0	0,2
Abgänge Wertberichtigungen	0	0	0	-5,0
Dividenden	-1,8	0	0	0
Ergebnis aus At-Equity-Bewertung	0,4	0	0	0
Erfolgsneutrale Währungsumrechnung	-0,4	5,3	0	0
Erfolgswirksame Währungsumrechnung	0,3	0	-0,1	0,5
Sonstige erfolgsneutrale Neubewertung	1,1	1,0	0	0
Sonstige erfolgswirksame Neubewertung	0	-40,9	0	0
Erfolgsneutrale Marktpreisänderung	0	135,1	6,2	0
Erfolgswirksame Marktpreisänderung	-6,7	0	0	-0,4
Umgliederungen	0	0	-1,2 <sup>1)</sup>	0
<b>Neubewertung zum 31.12.2016</b>	<b>-23,7</b>	<b>89,7</b>	<b>7,2</b>	<b>-6,2</b>
Abgänge Wertberichtigungen	8,4	0	0	2,5
Dividenden	-2,9	0	0	0
Ergebnis aus At-Equity-Bewertung	2,8	0	0	0
Erfolgswirksame Währungsumrechnung	0,1	0,5	0,2	0,2
Sonstige erfolgsneutrale Neubewertung	0	73,2	0	0
Sonstige erfolgswirksame Neubewertung	-1,0	-191,9	0	0
Erfolgsneutrale Marktpreisänderung	0	28,7	1,7	0,5
Umgliederungen	0	0	-0,9	0
<b>Neubewertung zum 31.12.2017</b>	<b>-16,3</b>	<b>0,2</b>	<b>8,2</b>	<b>-3,0</b>
<b>Buchwert zum 31.12.2016</b>	<b>34,3</b>	<b>255,4</b>	<b>1.604,8</b>	<b>26,4</b>
<b>Buchwert zum 31.12.2017</b>	<b>38,7</b>	<b>99,4</b>	<b>1.563,0</b>	<b>31,2</b>

1) Umgliedert in kurzfristige „Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft“

In den „Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ sind Anteile an assoziierten Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von 38,7 Mio. € (2016: 34,3 Mio. €) enthalten. Wie im Vorjahr gab es keine Anteile an Gemeinschaftsunternehmen. Auch gab es im Geschäftsjahr 2017 erneut keine anteiligen Verluste von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen, die nicht erfasst wurden.

In den „Sonstigen Wertpapieren und Ausleihungen“ sind Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5,0 Mio. € (2016: 5,0 Mio. €) enthalten, die an die IHK Frankfurt am Main verpfändet sind. Darüber hinaus können weitere Wertpapiere verpfändet werden, um eine Zwischenfinanzierung in Höhe von bis zu 1,0 Mio. CHF abzusichern, die der Valuta-gerechten Abwicklung von Transaktionen dient. Die Kreditlinie wurde zum 31. Dezember 2017 nicht in Anspruch genommen.

Zu den erfolgsneutralen Neubewertungen und Marktpreisänderungen siehe auch [Erläuterung 20](#). Der Posten „Andere Beteiligungen“ umfasst zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente.

Im Berichtsjahr wurden erfolgswirksame Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 1,0 Mio. € (2016: 6,7 Mio. €) für Anteile an assoziierten Unternehmen erfasst. Diese entfielen auf nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente. Zu weiteren Ausführungen siehe [Erläuterung 8](#).

#### Zusammensetzung der Wertpapiere, die als Schuldinstrumente klassifiziert sind

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Wertpapiere		
von regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	571,8	523,9
von anderen Körperschaften/Anstalten des öffentlichen Rechts	452,3	665,1
von multilateralen Banken	534,5	352,9
von supranationalen Emittenten	18,9	77,5
von sonstigen Emittenten	16,3	11,4
<b>Summe</b>	<b>1.593,8</b>	<b>1.630,8</b>

In den „Wertpapieren aus dem Bankgeschäft“ und den „Sonstigen Wertpapieren und Ausleihungen“ sind börsennotierte Finanzinstrumente in Höhe von 1.563,0 Mio. € (2016: 1.604,8 Mio. €) bzw. 24,5 Mio. € (2016: 24,1 Mio. €) enthalten.

## 14. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Die Gruppe Deutsche Börse setzt derivative Finanzinstrumente grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter, sehr wahrscheinlicher Grundgeschäfte ein. Die Finanzinstrumente werden in den Positionen „Forderungen aus dem Bankgeschäft“, „Sonstige langfristige Vermögenswerte“, „Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft“ und „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

## Derivative Finanzinstrumente (Fair Value)

	Anhang	Vermögenswerte		Anhang	Verbindlichkeiten	
		31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €		31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Cashflow-Hedges						
langfristig		0	0		0	0
kurzfristig	16	0,7	0	30	0	-6,0
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate						
langfristig		0,1	0,1		0	-1,5
kurzfristig	16	4,5	65,7	28, 30	-32,0	-9,1
<b>Summe</b>		<b>5,3</b>	<b>65,8</b>		<b>-32,0</b>	<b>-16,6</b>

## Marktwert-Absicherungsgeschäfte (Fair Value Hedges)

Weder zum 31. Dezember 2017 noch zum 31. Dezember 2016 standen als Fair Value Hedges designierte Finanzinstrumente aus.

## Cashflow-Hedges

Die European Energy Exchange AG schloss 2017 einen Cashflow-Hedge über 205,0 Mio. US\$ ab, um das Währungsrisiko aus dem Kaufpreis für den Anteilserwerb an der Nodal Exchange Holdings, LLC (Nodal Exchange) zu neutralisieren. Nach erfolgreichem Abschluss der Verhandlungen über die wesentlichen Bedingungen des Anteilserwerbs wurde das Termingeschäft abgeschlossen, um gegen Schwankungen der Devisenkurse abgesichert zu sein. Das Termingeschäft wurde am 2. Mai 2017 zu einem Betrag von –5,5 Mio. € erfüllt; der Erwerb von Nodal Exchange wurde am Folgetag mit der Übermittlung der Zahlungsbestätigung durch die Verkäufer abgeschlossen.

Die Deutsche Börse AG schloss 2016 einen Cashflow-Hedge ab, um das Währungsrisiko eines in US-Dollar denominierten Darlehens mit einem Nominalwert von 170,0 Mio. US\$, das an eine Tochtergesellschaft mit US-Dollar als funktionaler Währung gewährt wurde, (teilweise) zu neutralisieren. Zum 31. Dezember 2016 lag der beizulegende Zeitwert des Terminkontrakts bei –6,0 Mio. €. Das Termingeschäft wurde am 28. März 2017 erfüllt. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts wurden in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen und zum Zeitpunkt der Erfassung des mit dem besicherten Instrument erzielten Wechselkursbedingten Gewinns ergebniswirksam aufgelöst.

Die Clearstream Banking S.A. schloss 2017 einen Cashflow-Hedge ab, um das Währungsrisiko im Zusammenhang mit der Einnahme einer Zwischendividende in Höhe von 58,0 Mio. US\$ zu eliminieren. Dazu wurde ein Cashflow-Hedge erworben, der die Zwischendividende in voller Höhe abdeckt. Das Fälligkeitsdatum des Sicherungsinstruments stimmte mit dem Datum der Zwischendividende überein (18. Dezember 2017). Die am 17. November 2017 eingegangene Absicherung gilt als zu 100 Prozent wirksam, da die zur Absicherung eingesetzte Devisentransaktion unmittelbar mit der von der Clearstream Banking S.A. eingenommenen und in US-Dollar denominierten Zwischendividende verrechnet werden konnte. Kommt es zu einer Abwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro, so verringert sich der entsprechende Euro-Gegenwert der Zwischendividende. Das Sicherungsgeschäft wurde am 18. Dezember 2017 zu einem Betrag von 49,1 Mio. € erfüllt.

Darüber hinaus hat die Clearstream Banking S.A. 2017 einen Cashflow-Hedge abgeschlossen, um die sich im Geschäftsjahr 2018 aus Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und dem US-Dollar ergebenden Auswirkungen auf in US-Dollar denominierte Nettozinserträge einzugrenzen. Die in US-Dollar erzielten Nettozinserträge werden aus den Erträgen der Anlage von auf US-Dollar lautenden Kunden-Barsalden ermittelt, abzüglich der darauf an Kunden geleisteten Zahlungen. Am 16. November 2017 wurden insgesamt zwölf Devisenterminkontrakte abgeschlossen: für jedes Monatsende im Jahr 2018 jeweils ein Kontrakt. Die eingegangene Absicherung gilt als zu 100 Prozent wirksam, da die zur Absicherung eingesetzten Devisentransaktionen unmittelbar mit den in US-Dollar denominierten Nettozinserträgen verrechnet werden können. Zu jedem Monatsende wird die Veränderung im beizulegenden Zeitwert der Devisenterminkontrakte erfolgsneutral erfasst, während der sich aus dem fälligen Devisenterminkontrakt ergebende Gewinn oder Verlust im Zinsergebnis ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember 2017 lag der beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente bei 0,7 Mio. €; der Ausweis erfolgt unter der Position "Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft".

#### Entwicklung der Cashflow-Hedges

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Cashflow-Hedges zum 1. Januar	0	0
Während des Geschäftsjahres erfolgsneutral erfasster Betrag	-3,4	-6,0
Während des Geschäftsjahres erfolgswirksam erfasster Betrag	0	6,0
Glattstellung	4,1	0
<b>Cashflow-Hedges zum 31. Dezember</b>	<b>0,7</b>	<b>0</b>

#### Absicherungen einer Nettoinvestition (Hedges of a Net Investment)

Im Zusammenhang mit der Übernahme der Nodal Exchange wurde ein Gesellschafterdarlehen mit einem Kapitalbetrag von 50 Mio. US\$ als Sicherungsbeziehung ausgewiesen. Die Absicherung erfolgt gegen Wechselkursrisiken im Hinblick auf die Umrechnung dieser Position aus der funktionalen Währung US-Dollar in Euro, um die Nettoinvestition in Nodal Exchange abzusichern. Die effektiven Währungsdifferenzen aus dem Darlehen, genauso wie die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währungen ausländischer Tochtergesellschaften, wurden in der Position „Angesammelte Gewinne“ ausgewiesen. 2017 ergaben sich keinerlei Ineffektivitäten aus der Absicherung der Nettoinvestitionen. Ein kumulierter Betrag von -4,0 Mio. € wurde in die sonstigen Gewinnrücklagen (-3,0 Mio. €) und in den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter ausgewiesen (-1,0 Mio. €).

Bis zum 30. Juni 2016 wurden auf US-Dollar lautende Privatplatzierungen als Sicherungsbeziehungen für Wechselkursrisiken aus der Umrechnung der funktionalen Währung US-Dollar in Euro ausgewiesen, um die Nettoinvestition in den Teilkonzern ISE abzusichern. Am 30. Juni 2016 wurde dieser veräußert.

Ein kumulierter Betrag von 116,3 Mio. €, der ursprünglich im sonstigen Ergebnis ausgewiesen wurde, wurde mit der Veräußerung der Nettoinvestition in den Teilkonzern ISE ergebniswirksam umgegliedert.

#### Zu Handelszwecken gehaltene Derivate (Derivatives held for Trading)

Zum 31. Dezember 2017 bestanden Währungsswaps mit einer Laufzeit von weniger als sechs Monaten mit einem Nennbetrag von 2.494,6 Mio. € (2016: 3.073,8 Mio. €) und einem negativen beizulegenden Zeitwert von 29,0 Mio. € sowie einem positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von 4,5 Mio. € (2016: negativer beizulegender Zeitwert von 2,4 Mio. € sowie positiver beizulegender Zeitwert von 65,4 Mio. €).

Diese Swaps wurden abgeschlossen, um erhaltene Fremdwährungsbeträge aus dem Commercial Paper-Programm in Euro umzuwandeln und um auf Fremdwährung lautende kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in Euro wirtschaftlich abzusichern. Sie werden unter den Positionen „Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft“ und „Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft“ in der Bilanz ausgewiesen (siehe auch [Erläuterungen 16](#) und [28](#)).

Die European Energy Exchange AG hat Termingeschäfte zur Absicherung von Wechselkursrisiken im Zusammenhang mit den für das Jahr 2018 prognostizierten Nettobarmittelabflüssen in britischen Pfund abgeschlossen. Diese Derivate haben einen Nominalwert von 4,0 Mio. £, eine Laufzeit von weniger als zwölf Monaten und werden als „Zu Handelszwecken gehalten“ ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2017 lag der negative beizulegende Zeitwert der Terminkontrakte bei 0,1 Mio. €. Der beizulegende Zeitwert eines US-Dollar-Swaps mit einem Nominalwert von 0,8 Mio. €, der als „Zu Handelszwecken gehalten“ ausgewiesen wird, lag zum 31. Dezember 2017 bei 0,0 Mio. €.

Die Eurex Clearing AG und die Eurex Frankfurt AG haben einigen Kunden Zuschüsse gewährt. Deren Rückzahlung ist abhängig von der Erfüllung bestimmter Kriterien. Die Eurex Clearing AG und die Eurex Frankfurt AG setzen die eingebetteten derivativen Finanzinstrumente gesondert vom Basisvertrag an, da diese in keiner engeren Beziehung zum Basisvertrag stehen. Die Derivate in Höhe von 2,9 Mio. € (2016: 4,9 Mio. €) sind als „Zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert und werden in den „Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten“ (2017: null; 2016: 1,5 Mio. €) und den „Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten“ (2017: 2,9 Mio. €; 2016: 3,4 Mio. €) ausgewiesen.

Für weitere Informationen zu Earn-Out-Komponenten siehe [Erläuterung 32](#).

## 15. Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

### Zusammensetzung der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Repo-Geschäfte	62.914,9	87.508,7
Optionen	20.140,0	24.385,1
Sonstige	1.293,0	1.872,4
<b>Summe</b>	<b>84.347,9</b>	<b>113.766,2</b>
davon langfristig	4.837,2	5.856,6
davon kurzfristig	79.510,7	107.909,6

Die Gesamtposition der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten wird in der Bilanz in lang- und kurzfristig untergliedert. Aufrechenbare Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber einem Clearingmitglied werden saldiert ausgewiesen. Aufgrund konzerninterner GC Pooling-Geschäfte wurden finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 712,1 Mio. € (2016: 430,2 Mio. €) herauskonsolidiert.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Saldierungseffekte bei den Finanzinstrumenten der zentralen Kontrahenten:

### Bruttodarstellung der saldierten Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten<sup>1)</sup>

	Bruttobetrag der Finanzinstrumente		Bruttobetrag der saldierten Finanzinstrumente		Nettobetrag der Finanzinstrumente	
	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Finanzielle Vermögenswerte aus Repo-Geschäften	83.297,8	103.440,6	-20.382,9	-15.931,9	62.914,9	87.508,7
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften	-82.585,7	-103.010,4	-20.382,9	15.931,9	-62.202,8	-87.078,5
Finanzielle Vermögenswerte aus Optionen	65.735,2	74.873,1	-45.595,2	-50.488,0	20.140,0	24.385,1
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Optionen	-65.735,2	-74.873,1	45.595,2	50.488,0	-20.140,0	-24.385,1

1) Die von den Clearingmitgliedern hinterlegten Sicherheiten können den einzelnen Geschäften nicht direkt zugeordnet werden. Zur Zusammensetzung der Sicherheiten siehe [Erläuterung 36](#).

## 16. Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft

Neben den langfristigen Forderungen und Wertpapieren aus dem Bankgeschäft, die den langfristigen Finanzanlagen zugeordnet sind (siehe hierzu [Erläuterung 13](#)), bestanden zum 31. Dezember 2017 die folgenden, den kurzfristigen Vermögenswerten zuzurechnende Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft, die ausschließlich den Clearstream-Teilkonzern betreffen.

### Zusammensetzung der kurzfristigen Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Kredite an Banken und Kunden		
Reverse Repurchase Agreements	4.843,5	4.050,4
Guthaben auf Nostrokonten	1.287,2	1.128,0
Geldmarktgeschäfte	5.859,9	7.320,0
Marginanforderungen	14,8	0,4
Kredite aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft	754,7	293,8
	<b>12.760,1</b>	<b>12.792,6</b>
Schuldinstrumente, die zur Veräußerung verfügbar sind	254,5	592,2
Zinsforderungen	16,7	15,3
Devisengeschäfte <sup>1)</sup>	4,5	65,4
Cashflow-Hedges <sup>1)</sup>	0,7	0
<b>Summe</b>	<b>13.036,5</b>	<b>13.465,5</b>

1) Siehe [Erläuterung 14](#).

Kredite aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft sind kurzfristige Darlehen mit einer Laufzeit von bis zu zwei Tagen, die in der Regel durch Sicherheiten gedeckt sind. Die mögliche Konzentration von Kreditrisiken wird durch Kontrahenten-Kreditlimits überwacht (siehe hierzu [Erläuterung 36](#)).

Alle Wertpapiere, die zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 gehalten wurden, waren börsennotiert und von staatlichen oder staatlich garantierten Emittenten begeben.

## 17. Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Zum 31. Dezember 2017 bestanden wie im Vorjahr keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

### Wertberichtigungskonto

	Mio. €
<b>Stand zum 01.01.2016</b>	<b>6,3</b>
Zuführung	1,6
Inanspruchnahme	-0,1
Auflösung	-1,8
<b>Stand zum 31.12.2016</b>	<b>6,0</b>
Zuführung	1,8
Inanspruchnahme	-1,4
Auflösung	-1,2
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	<b>5,2</b>

Im Berichtsjahr wurden uneinbringliche Forderungen in Höhe von 0,6 Mio. € (2016: 0,5 Mio. €) ausgebucht, für die zuvor keine Wertberichtigungen gebildet worden waren.

## 18. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

### Zusammensetzung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Sonstige Forderungen aus dem CCP-Geschäft	476,8	404,7
Steuerforderungen (ohne Ertragsteuer)	49,8	43,2
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	32,0	32,9
Zinsforderungen	24,6	21,7
Incentive-Programm	4,1	3,5
Garantien und Mietkautionen	2,9	3,4
Debitorische Kreditoren	1,4	0,7
Derivate	0	0,3
Übrige	6,1	3,8
<b>Summe</b>	<b>597,7</b>	<b>514,2</b>

## 19. Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung

Beträge, die auf der Passivseite als Bardepots von Marktteilnehmern gesondert ausgewiesen werden, sind verfügungsbeschränkt. Diese Mittel sind im Wesentlichen mittels bilateraler oder Triparty Reverse Repurchase Agreements und in Form von Tagesgeldanlagen bei Banken angelegt (Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung). Als Sicherheiten für die Reverse Repurchase Agreements sind staatliche und staatlich garantierte Schuldverschreibungen mit einem externen Kreditrating von mindestens AA- zugelassen. Insgesamt werden 29.392,0 Mio. € (2016: 27.777,6 Mio. €) als Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung ausgewiesen.

## 20. Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals sind aus der Darstellung der Eigenkapitalentwicklung ersichtlich. Zum 31. Dezember 2017 waren 193.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Deutsche Börse AG begeben (31. Dezember 2016: 193.000.000).

Vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu berechtigt, das Grundkapital um folgende Beträge zu erhöhen:

### Zusammensetzung des genehmigten Kapitals

	Betrag in €	Datum der Ermächtigung der Hauptversammlung	Ablauf der Ermächtigung	Bestehende Bezugsrechte von Aktionären können für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden und/oder ausgeschlossen werden, falls die Ausgabe der Aktien:
Genehmigtes Kapital I <sup>1)</sup>	13.300.000	11.05.2016	10.05.2021	k.A.
Genehmigtes Kapital II <sup>1)</sup>	19.300.000	13.05.2015	12.05.2020	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag erfolgt, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, wobei das Emissionsvolumen 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen darf.</li> <li>■ gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt.</li> </ul>
Genehmigtes Kapital III <sup>1)</sup>	38.600.000	13.05.2015	12.05.2020	k.A.
Genehmigtes Kapital IV <sup>1)</sup>	6.000.000	17.05.2017	16.05.2022	k.A.

1) Die Ausgabe von Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts darf nur erfolgen, soweit während des Zeitraums der Ermächtigung auf die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts insgesamt (auch nach anderen Ermächtigungen) ausgegebenen neuen Aktien nicht mehr als 20 Prozent des Grundkapitals entfällt.

## Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. Mai 2019 ein- oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.500.000.000 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf neue, auf den Namen lautende Stückaktien der Deutsche Börse AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 19.300.000 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen bzw. der Bedingungen der den Optionsschuldverschreibungen beigefügten Optionsscheine zu gewähren.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen mit Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf Aktien der Deutsche Börse AG in folgenden Fällen auszuschließen: (i) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, (ii) sofern der Ausgabepreis einer Schuldverschreibung den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet und die Summe der Aktien, die auf diese Schuldverschreibungen entfallen, 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigt, (iii) um den Inhabern von Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf Aktien der Deutsche Börse AG zum Ausgleich von Verwässerungen Bezugsrechte in dem Umfang zu gewähren, wie sie ihnen nach der Ausübung dieser Rechte zustünden.

Die Schuldverschreibungen können auch durch mit der Deutsche Börse AG gemäß §§ 15ff. Aktiengesetz verbundene Unternehmen mit Sitz im In- oder Ausland begeben werden. Dementsprechend wurde das Grundkapital um bis zu 19.300.000 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014). Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Weitere Rechte zum Bezug von Aktien waren weder zum 31. Dezember 2017 noch zum 31. Dezember 2016 vorhanden.

## Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus der Neubewertung von Wertpapieren und sonstigen kurz- und langfristigen Finanzinstrumenten zu ihrem Marktwert nach Abzug latenter Steuern. Weiterhin wurden in dieser Position Reserven aus einer schon bestehenden Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen erfasst, die im Zusammenhang mit dem Zukauf von weiteren Anteilen aufgedeckt wurden, da das Unternehmen ab diesem Zeitpunkt voll in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Für leistungsorientierte Verpflichtungen werden zudem versicherungsmathematische Gewinne und Verluste unmittelbar in der Neubewertungsrücklage erfasst.

### Neubewertungsrücklage

	Aufdeckung stiller Reserven aus Fair Value- Bewertung Mio. €	Andere Beteiligungen (Finanzanlagen) Mio. €	Wertpapiere aus dem Bankgeschäft (Finanzanlagen) Mio. €
<b>Stand zum 01.01.2016 (brutto)</b>	<b>103,7</b>	<b>10,8</b>	<b>2,4</b>
Veränderung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	0	0	0
Marktbewertung	0	141,4	6,2
Umgliederung	0	0	-1,2
Erfolgswirksame Auflösung	0	-40,8	-0,1
<b>Stand zum 31.12.2016 (brutto)</b>	<b>103,7</b>	<b>111,4</b>	<b>7,3</b>
Veränderung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	0	0	0
Marktbewertung	0	101,6	0,6
Umgliederung	0	0	0
Erfolgswirksame Auflösung	0	-192,5	0,3
<b>Stand zum 31.12.2017 (brutto)</b>	<b>103,7</b>	<b>20,5</b>	<b>8,2</b>
<b>Latente Steuern</b>			
<b>Stand zum 01.01.2016</b>	<b>0</b>	<b>-4,2</b>	<b>-0,7</b>
Zugänge	0	16,2	0
Auflösungen	0	-56,2	-1,3
<b>Stand zum 31.12.2016</b>	<b>0</b>	<b>-44,2</b>	<b>-2,0</b>
Zugänge	0	77,4	0
Auflösungen	0	-34,3	-0,1
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	<b>0</b>	<b>-1,1</b>	<b>-2,1</b>
<b>Stand zum 01.01.2016 (netto)</b>	<b>103,7</b>	<b>6,6</b>	<b>1,7</b>
<b>Stand zum 31.12.2016 (netto)</b>	<b>103,7</b>	<b>67,2</b>	<b>5,3</b>
<b>Stand zum 31.12.2017 (netto)</b>	<b>103,7</b>	<b>19,4</b>	<b>6,1</b>

## Angesammelte Gewinne

In der Position „Angesammelte Gewinne“ sind Währungsdifferenzen in Höhe von –16,4 Mio. € (2016: 5,1 Mio. €) enthalten. Im Berichtsjahr wurden 14,4 Mio. € (2016: 412,3 Mio. €) aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften und 7,1 Mio. € (2016: –207,8 Mio. €), die im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken standen, entnommen.

	Sonstige Finanzinstrumente (Finanzanlagen) Mio. €	Wertpapiere aus dem Bankgeschäft (kurzfristig) Mio. €	Cashflow-Hedges Mio. €	Leistungsorientierte Verpflichtungen Mio. €	Summe Mio. €
	1,5	0,1	-6,2	-156,5	-44,2
	0	0	0	-27,3	-27,3
	0	-1,1	-6,0	0	140,5
	0	1,2	0	0	0
	0	0,1	8,7	0	-32,1
	1,5	0,3	-3,5	-183,8	36,9
	0	0	0	30,6	30,6
	0,5	0,1	0,7	0	103,5
	0	-0,1	0	0	-0,1
	0	0	2,8	0	-189,4
	2,0	0,3	0	-153,2	-18,5
	-0,4	0	1,7	42,5	38,9
	0	0	0	7,8	24,0
	0	-0,1	-0,7	0	-58,3
	-0,4	-0,1	1,0	50,3	4,6
	0	0	0	0	77,4
	-0,1	0	-1,0	-8,4	-43,9
	-0,5	-0,1	0	41,9	38,1
	1,1	0,1	-4,5	-114,0	-5,3
	1,1	0,2	-2,5	-133,5	41,5
	1,5	0,2	0	-111,3	19,6

### Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten

Die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Banking AG und die Eurex Clearing AG unterliegen in ihrer Eigenschaft als Kreditinstitute wie in der Vergangenheit der Solvenzaufsicht durch die deutsche bzw. luxemburgische Bankenaufsicht (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, BaFin, bzw. Commission de Surveillance du Secteur Financier, CSSF). Dies gilt ebenfalls für die Clearstream Holding-Gruppe auf der Ebene der aufsichtsrechtlichen Gruppe.

Auch die Eurex Bonds GmbH, die Eurex Repo GmbH und seit 2017 die 360 Treasury Systems AG fallen unter die Regelungen der Solvenzaufsicht der BaFin, die für bestimmte Wertpapierfirmen gelten.

Seit der Zulassung als „Approved Clearing House“ (ACH) durch die Monetary Authority of Singapore (MAS) am 8. Juli 2015 unterliegt die Eurex Clearing Asia Pte. Ltd. Kapitalanforderungen nach dem Securities and Futures Act (Singapore) sowie den durch die MAS erlassenen Anforderungen. Die Eurex Clearing Asia Pte. Ltd. befindet sich jedoch aktuell im Prozess der Liquidation.

Seit der Erteilung einer Zulassung als zentrale Gegenpartei unter den Regelungen der Verordnung (EU) Nr. 648/2012 (European Market Infrastructure Regulation, EMIR) im Jahr 2014 unterliegen sowohl die Eurex Clearing AG als auch die European Commodity Clearing AG den Kapitalanforderungen nach Artikel 16 EMIR. Diese Anforderungen gelten für die Eurex Clearing AG als Kreditinstitut parallel zu den Anforderungen der Solvenzaufsicht; in konkreten Einzelfällen ist die jeweils höhere Anforderung einzuhalten. Im Gegensatz hierzu unterliegt die European Commodity Clearing AG, ungeachtet ihrer Einstufung als Spezial-Kreditinstitut nach deutschem Recht, lediglich den Kapitalanforderungen nach EMIR.

Die Nodal Clear, LLC ist eine durch die US-amerikanische Commodity Futures Trading Commission (CFTC) regulierte Derivatives Clearing Organisation (DCO). Als solche muss sie über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, um laufende Kosten über einen Zeitraum von zwölf Monaten zu decken, wobei hochliquide Vermögenswerte mindestens sechs Monate laufende Kosten decken müssen.

Die REGIS-TR S.A. unterliegt als Transaktionsregister gemäß EMIR der Beaufsichtigung der Europäischen Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde (ESMA) auf Basis der Bestimmungen des Artikels 21 (b) der delegierten Verordnung (EU) Nr. 150/2013.

Schließlich unterliegt die Powernext SAS als regulierter Markt in Frankreich der Aufsicht der Autorité des marchés financiers (AMF) und den regulatorischen Eigenkapitalanforderungen des „Arrêté du 2 juillet 2007 relatif au capital minimum, aux fonds propres et au contrôle interne des entreprises de marché“.

Die EMIR-Kapitalanforderungen für zentrale Gegenparteien fußen in weiten Teilen auf den EU-Eigenmittelanforderungen für Kreditinstitute (siehe unten), weichen aber sowohl in Bezug auf die Kapitalbestandteile als auch in Bezug auf die Kapitalanforderungskomponenten und Kapitalabzugspositionen im Detail ab. Zudem sieht EMIR keine Kapitalpuffer vor, wie sie mit der Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) für Banken eingeführt wurden.

Die Eigenmittelanforderungen für Kreditinstitute unterliegen seit dem 1. Januar 2014 im Wesentlichen den EU-weiten Anforderungen der CRR sowie ergänzenden nationalen Vorschriften zur CRD IV, welche die sog. Basel III-Vorschriften in europäisches Recht umgesetzt haben.

Alle Gesellschaften, die den CRR-Eigenmittelanforderungen unmittelbar oder über die EMIR-Regelungen mittelbar unterliegen, sind Nichthandelsbuchinstitute. Marktpreisrisikopositionen bestehen lediglich als relativ kleine offene Fremdwährungspositionen. Hinsichtlich des Adressenausfallrisikos wenden die betreffenden Unternehmen einheitlich den Standardansatz an. Aufgrund des spezifischen Geschäfts der Kreditinstitute und zentralen Gegenparteien der Gruppe Deutsche Börse sind deren Bilanzaktiva starken

Schwankungen unterworfen. Dies führt bei den Clearstream-Gesellschaften auch zu einer entsprechenden Volatilität der Gesamtkapitalquote, die im Jahresverlauf erheblichen täglichen Schwankungen unterliegt. Die Eigenkapitalanforderungen für die Kredit- und Marktpreisrisiken der Eurex Clearing AG und der European Commodity Clearing AG sind aufgrund des hohen Grades an besicherten oder nullgewichteten Geldanlagen im Jahresverlauf trotz der volatilen Bilanzsumme relativ stabil.

Für die Berechnung des operationellen Risikos wird bei der Eurex Clearing AG und der European Commodity Clearing AG der Basisindikatoransatz eingesetzt, während für die Clearstream-Gesellschaften der fortgeschrittene Messansatz (Advanced Measurement Approach, AMA) Verwendung findet.

Aufgrund der spezifischen Regelungen für die drei Wertpapierfirmen Eurex Repo GmbH, Eurex Bonds GmbH und 360 Treasury Systems AG wird gemäß Artikel 95 CRR keine explizite Eigenmittelanforderung für operationelle Risiken ermittelt. Stattdessen ergibt sich die Eigenmittelanforderung entweder aus der für das Kredit- und Marktpreisrisiko notwendigen Kapitalunterlegung oder beträgt 25 Prozent der fixen Gemeinkosten; es gilt der jeweils höhere Betrag. Aufgrund der niedrigen Kredit- und Marktpreisrisiken ist dabei für beide Unternehmen die Kapitalanforderung auf Basis der fixen Gemeinkosten maßgeblich.

Keine der Konzerngesellschaften, die der Solvenzaufsicht unterliegen, verfügt über aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital.

Für die Gesamtkapitalquote der unter die CRR fallenden Kreditinstitute gilt grundsätzlich eine Mindestgröße von 8 Prozent. Keine der unter der CRR regulierten Kreditinstitute und Gruppen (Clearstream Banking S.A., Clearstream Banking AG, Clearstream Holding-Gruppe und Eurex Clearing AG) sind derzeit als systemrelevant eingestuft. Gemäß der CRD IV wurden verschiedene Kapitalpuffer eingerichtet, die von den beaufsichtigten (Kredit-)Instituten grundsätzlich über die Mindestgröße der Gesamtkapitalquote von 8 Prozent hinaus einzuhalten sind, vorübergehend aber unterschritten werden können. Die Einführung dieser Puffer erfolgt stufenweise und abhängig vom ökonomischen Umfeld sowie systemischen Risikokomponenten: Seit 2014 hat die CSSF einheitlich für alle luxemburgischen Kreditinstitute und abweichend von den generellen Übergangsvorschriften der CRD IV einen Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 Prozent des Kernkapitals angeordnet. Die Gesamtkapitalquote muss daher mindestens 10,5 Prozent betragen. Neben dem von der CSSF für alle luxemburgischen Kreditinstitute festgelegten Puffer kam 2017 für alle anderen unter die CRR fallenden regulierten Gesellschaften des Konzerns ein zusätzlicher Kapitalerhaltungspuffer von 1,25 Prozent zur Anwendung, sodass die Gesamtkapitalquote unter Berücksichtigung dieses Puffers mindestens 9,25 Prozent betragen musste.

Die Eigenkapitalausstattung der einzelnen Unternehmen trägt der Schwankung der Risikoaktiva ausreichend Rechnung. Im Rahmen von Stressüberlegungen werden die benötigten Eigenmittel für erwartete Spitzen ermittelt und ergänzende Reserven für unerwartete Ereignisse hinzuaddiert. Darüber hinaus werden Puffer berücksichtigt, die in den Sanierungsplänen festgelegten Sanierungsindikatoren abdecken und somit auch bei Spitzenwerten der Eigenmittel-/Kapitalanforderungen die Auslösung von Sanierungsszenarien verhindern. Der so ermittelte Sollwert für die Eigenmittel- bzw. Kapitalausstattung wird im Rahmen der mittelfristigen Kapitalplanung bereitgestellt. Da die konkreten Eigenmittel- bzw. Kapitalanforderungen unter den erwarteten Spitzenwerten liegen und diese in der Regel sogar weit unterschreiten, kann dies – insbesondere stichtagsbezogen – zu einer sehr hohen Gesamtkapitalquote bzw. EMIR-Kapitaldeckung führen.

Die Eigenmittelanforderungen der Clearstream-Gesellschaften blieben im Berichtsjahr nahezu unverändert. Bei den einzelnen Gesellschaften und auf Gruppenebene haben sich jedoch Änderungen in Bezug auf die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko einerseits sowie das Kredit- und Marktpreisrisiko andererseits ergeben. Seit September 2016 verwendet die Clearstream Holding-Gruppe im Zuge des AMA-Ansatzes eine geänderte Methodik zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko. Die Berechnung erfolgt seitdem mit Hilfe des sog. Direct VaR.

Die Clearstream Holding-Gruppe hat bereits in der Vergangenheit auf die (erwarteten) steigenden Eigenmittelanforderungen mit einem Programm zur Stärkung der Kapitalbasis reagiert und dies 2017 fortgeführt. Weitere Maßnahmen sind im Rahmen der mittelfristigen Kapitalplanung auch in den nächsten Jahren vorgesehen. Im Berichtsjahr wurde der Kapitalbasis der Clearstream Holding-Gruppe durch Gewinnthesaurierung bei unterschiedlichen Gesellschaften Rechnung getragen.

Die Clearstream Holding-Gruppe erwartet mittel- bis langfristig einen moderat ansteigenden Eigenmittelbedarf auf der Ebene der aufsichtsrechtlichen Gruppe. Die Gründe hierfür sind:

- der sukzessive steigende Kapitalpuffer gemäß CRD IV
- die künftig geltenden Kapitalanforderungen auf Basis der CSD-Verordnung (Central Securities Depositories Regulation, CSDR)
- die Festsetzung von Kapitalanforderungen durch die Einführung der Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten („minimum requirements for equity and eligible liabilities“, MREL) aus der Richtlinie (EU) Nr. 59/2014
- die Umsetzung des sog. CRR II-Pakets und weiterer Änderungen aus Basel III (verbindlich voraussichtlich nicht vor 2019)

Die Eigenmittelanforderungen der Eurex Clearing AG haben sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Aufgrund der steigenden Erlöse erhöhten sich modellbedingt die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko, während die Eigenmittelanforderungen für Kredit- und Marktpreisrisiken deutlich zurückgingen.

Das interne Risikomodell der Eurex Clearing AG ermittelt für operationelle Risiken einen höheren Kapitalbedarf, als sich auf der bilanziellen Grundlage des Basisindikatoransatzes aufsichtsrechtlich ergibt. Die Eurex Clearing AG hat daher schon immer einen Kapitalpuffer für derartige Risiken über die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen hinaus vorgehalten. Im Jahr 2011 wirkte die Bankenaufsicht vor diesem Hintergrund darauf hin, dass die Eurex Clearing AG die Basis für die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung um einen angemessenen Clearinganteil der auf Rechnung der Betreiber-gesellschaften vereinnahmten Entgelte erhöht. Die Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken werden auf Basis historischer Erträge einschließlich der angenommenen Clearingerlöse aus einem Dreijahresdurchschnitt einmal jährlich berechnet und sind deshalb keinen täglichen Schwankungen ausgesetzt. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestgröße ist dabei aufgrund des ausreichenden Kapitalpuffers für unbesicherte Geldanlagen zu jeder Zeit gewährleistet.

Die Kapitalanforderungen der Eurex Clearing AG nach EMIR liegen derzeit deutlich über den Anforderungen nach Kapitalpuffer gemäß CRD IV. Vor diesem Hintergrund erwartet die Eurex Clearing AG aktuell aus den Kapitalpuffern gemäß CRD IV keinen nennenswerten Einfluss auf ihren Kapitalbedarf. Unabhängig davon wird die Kapitalausstattung der Eurex Clearing AG ständig überprüft und im Rahmen einer mittelfristigen Kapitalplanung überwacht. Die Kapitalrücklage der Eurex Clearing AG wurde daher 2017 durch Einzahlung der Muttergesellschaft Eurex Frankfurt AG um einen Betrag von 100,0 Mio. € erhöht. Für die nächsten Jahre sind weitere Kapitalzuführungen geplant, um die Kapitalausstattung der Eurex Clearing AG zu stärken.

## Zusammensetzung der Eigenmittelanforderungen

	Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken		Eigenmittelanforderungen für Kredit- und Marktpreisrisiken		Summe Eigenmittelanforderungen	
	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Clearstream Holding-Gruppe	420,1	387,1	67,7	76,4	487,8	463,5
Clearstream Banking S.A.	306,2	283,3	49,9	88,1	356,1	371,4
Clearstream Banking AG	113,8	103,8	3,6	7,2	117,4	111,0
Eurex Clearing AG	70,9	66,7	3,9	14,5	74,8	81,2
European Commodity Clearing AG	8,1	6,0	1,6	1,3	9,7	7,3

## Aufsichtsrechtliche Quoten

	Eigenmittelanforderungen		Regulatorisches Eigenkapital		Gesamtkapitalquote	
	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €	31.12.2017 %	31.12.2016 %
Clearstream Holding-Gruppe	487,8	463,5	1.289,7	1.260,3	21,2	21,8
Clearstream Banking S.A.	356,1	371,4	1.061,3	1.042,4	23,8	22,5
Clearstream Banking AG	117,4	111,0	308,9	297,9	21,0	21,5
Eurex Clearing AG	74,8	81,2	464,8	364,8	49,7	36,0

Die Kapitalanforderungen nach Artikel 16 EMIR sehen keine explizite Kennzahl vor. Stattdessen wird die Summe aus Stammkapital und Rücklagen nach Abzug bestimmter Positionen (u. a. eigener Beitrag der zentralen Gegenpartei zum Ausfallfonds) den Kapitalforderungen gegenübergestellt und muss diesen mindestens entsprechen. Anders ausgedrückt muss eine EMIR-Kapitaldeckung von mindestens 100 Prozent vorliegen. Eine Berichtspflicht an die zuständige Aufsichtsbehörde (hier: BaFin) besteht, wenn die Deckung unter 110 Prozent fällt. Von der Einzahlung in die Kapitalrücklage der Eurex Clearing AG in Höhe von 100,0 Mio. € wurden im Berichtsjahr 50,0 Mio. € dem Eigenbeitrag der Eurex Clearing AG zum Ausfallfonds hinzugefügt.

Die Kapitalausstattung der European Commodity Clearing AG liegt aktuell deutlich über der regulatorischen Anforderung. Das bilanzielle Eigenkapital kann zum Bilanzstichtag nicht vollständig zur Abdeckung der Risiken nach Artikel 16 EMIR verwendet werden, da Teile nicht liquide verfügbar sind. Die Kapitalausstattung wird wie bei den anderen Gesellschaften stetig überprüft. Aufgrund eines Anstiegs der regulatorischen Mindesthöhe des Eigenbeitrags zum Ausfallfonds wurde der Beitrag der European Commodity Clearing AG erhöht. Der Eigenbeitrag zum Ausfallfonds erreichte zum 31. Dezember 2017 eine Höhe von 10,0 Mio. € und lag damit über der regulatorischen Mindestanforderung. Für 2018 ist eine weitere Erhöhung des Eigenbeitrags geplant. Die Kapitalausstattung wird wie bei den anderen Gesellschaften stetig überprüft. Abhängig von der weiteren Geschäftsentwicklung, v. a. aber von Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, können sich Anpassungen an der Kapitalausstattung ergeben; dies ist aktuell allerdings nicht vorgesehen.

## EMIR-Kapitalausstattung

	Eurex Clearing AG		European Commodity Clearing AG	
	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Eigenkapitalanforderung für operationelles, Kredit- und Marktpreisrisiko	74,8	81,2	9,7	7,3
Sonstige EMIR-Kapitalanforderungen	78,7	74,6	27,2	19,6
<b>Summe EMIR-Kapitalanforderungen nach Artikel 16 EMIR</b>	<b>153,5</b>	<b>155,8</b>	<b>36,9</b>	<b>26,9</b>
Eigenkapital	464,8	364,8	88,9	73,9
EMIR-Abzugsposten	0	0	-8,3	-13,0
Eigener Beitrag zum Ausfallfonds	-150,0	-100,0	-10,0	-7,5
<b>EMIR-Eigenkapital</b>	<b>314,8</b>	<b>264,8</b>	<b>70,6</b>	<b>53,4</b>

Die Kapitalausstattung der Eurex Bonds GmbH liegt deutlich über den Anforderungen der CRR. Das Unternehmen hat seinen Geschäftsbetrieb zum 31. Dezember 2017 eingestellt.

Die Eurex Repo GmbH führt ihre Erträge im Rahmen eines Ergebnisabführungsvertrags an die Eurex Frankfurt AG ab. Im Kontext gesunkener Geschäftsaktivitäten als Folge der aktuellen Marktlage (niedrige Zinsen, Marktverhalten der EZB) sind die Erträge der Eurex Repo GmbH und somit auch die Gewinnabführung gesunken. Dies führt zu einem Rückgang der Kapitalanforderungen gegenüber dem Vorjahr. Abhängig von der weiteren Geschäftsentwicklung sowie von Änderungen der aufsichtsrechtlichen Anforderungen können ggf. weitere Kapitalzuführungen in begrenztem Umfang notwendig werden; diese werden derzeit jedoch mittelfristig nicht erwartet.

## Zusammensetzung der Eigenmittel-/Eigenkapitalanforderungen

	Eigenmittelanforderungen für Kredit- und Marktpreisrisiken		Eigenmittelanforderungen auf Basis der fixen Gemeinkosten		Einzuhaltende Eigenmittelanforderung	
	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Eurex Bonds GmbH	0,2	0,2	0,7	0,8	0,9	0,8
Eurex Repo GmbH	0,3	0,4	3,5	4,6	3,8	4,6
360 Treasury Systems AG	4,6	–	3,8	–	8,4	–

## Erfüllung der Eigenmittelanforderungen

	Eigenmittelanforderungen		Regulatorisches Eigenkapital		Eigenkapital-Abdeckungsgrad	
	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €	31.12.2017 %	31.12.2016 %
Eurex Bonds GmbH	0,9	0,8	10,4	10,4	1.200,0	1.300,0
Eurex Repo GmbH	3,8	4,6	7,0	7,0	184,2	152,2
360 Treasury Systems AG	8,4	–	28,5	–	339,3	–

Nach den Vorschriften der delegierten Verordnung (EU) Nr. 150/2013 muss die REGIS-TR S.A. Eigenkapital in Höhe von mindestens 50 Prozent der operativen Kosten eines Jahres vorhalten.

Nach den Vorschriften der MAS hat die Eurex Clearing Asia Pte. Ltd. Eigenmittel zur Abdeckung des „Operational Risk Requirement“, des „Investment Risk Requirement“ und des „General Counterparty Risk Requirement“ aufzuweisen. Aufgrund der aktuellen Geschäftsaktivitäten ergeben sich die Kapitalanforderungen ausschließlich aus den „Operational Risk Requirements“. Die Eurex Clearing Asia Pte. Ltd. ist zudem verpflichtet, die MAS unverzüglich zu informieren, wenn die Kapitaldeckung unter 120 Prozent der Eigenmittelanforderungen fällt. Aktuell befindet sich die Eurex Clearing Asia Pte. Ltd. im Prozess der Liquidation.

Die Cleartrade Exchange Pte. Limited hat gemäß den Vorschriften der MAS entweder 18 Prozent der jährlichen operativen Erlöse oder 50 Prozent der jährlichen operativen Kosten als Eigenmittel vorzuhalten; es gilt der jeweils höhere Betrag. Die Powernext SAS hat Eigenmittel in Höhe der operativen Kosten für sechs Monate vorzuhalten. Unter Berücksichtigung der erwarteten Geschäftsentwicklung bei der Powernext SAS und der Cleartrade Exchange Pte. Limited wird mit leicht steigenden Eigenmittelanforderungen gerechnet. Während die Powernext SAS dazu aktuell ausreichende Mittel aufweist, wird eine ggf. notwendige Eigenmittelanpassung der Cleartrade Exchange Pte. Limited durch geeignete Maßnahmen situationsabhängig sichergestellt.

#### Erfüllung der Eigenmittelanforderungen

	Eigenmittelanforderungen		Regulatorisches Eigenkapital	
	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
REGIS-TR S.A.	3,9	3,9	6,4	6,4
Eurex Clearing Asia Pte. Ltd.	0	0,6	0	10,2
Cleartrade Exchange Pte. Limited	0,7	1,4	1,2	2,1
Powernext SAS	9,7	10,8	33,5	39,9
Nodal Clear, LLC	3,6	3,4	26,0	27,5

Die regulatorischen Mindestanforderungen wurden von allen Gesellschaften während des Berichtsjahres und bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses zu jeder Zeit eingehalten.

## 21. Eigenkapital und Gewinnverwendung der Deutsche Börse AG

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Börse AG, der zum 31. Dezember 2017 gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt wurde, weist einen Jahresüberschuss von 615,7 Mio. € (2016: 553,2 Mio. €) und ein Eigenkapital von 2.800,9 Mio. € (2016: 2.643,0 Mio. €) aus. 2017 schüttete die Deutsche Börse AG 439,0 Mio. € (2,35€ je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres aus.

Der Periodenüberschuss des Jahres 2017 liegt über dem Niveau des Vorjahres.

## Gewinnverwendungsvorschlag

	31.12.2017 Mio. €
Periodenüberschuss	615,7
Einstellung in die Gewinnrücklagen im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses	-145,7
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>470,0</b>
Vorschlag des Vorstands:	
Ausschüttung einer regulären Dividende von 2,45 € je Stückaktie bei 186.278.047 dividendenberechtigten Stückaktien an die Aktionäre	456,4
Einstellung in Gewinnrücklagen	13,6

## Dividendenberechtigte Stückaktien

	Stück
<b>Begebene Aktien zum 31. Dezember 2017</b>	<b>193.000.000</b>
Bestand eigener Aktien zum Bilanzstichtag	-6.389.842
<b>Zahl der Aktien, die sich zum 31. Dezember 2017 im Umlauf befanden</b>	<b>186.610.158</b>
Aktien, die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses erworben wurden	-332.111
<b>Summe</b>	<b>186.278.047</b>

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den weiteren Erwerb eigener Aktien oder deren Veräußerung die Zahl der dividendenberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird bei einer Dividende von 2,45 € je dividendenberechtigter Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

## 22. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

### Leistungsorientierte Pensionspläne

Die leistungsorientierten Verpflichtungen der Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse umfassen im Wesentlichen Endgehaltsvereinbarungen und auf Kapitalbausteinen basierende Pläne, die den Mitarbeitern lebenslange Renten oder nach Wahl Kapitalzahlungen auf Basis des zuletzt gezahlten Gehalts garantieren. In der Schweiz bestehen beitragsorientierte Pläne mit Garantie. Die Gruppe Deutsche Börse bedient sich zur Deckung ihrer Pensionsverpflichtungen teilweise externer Treuhandlösungen.

**Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen**

	Deutschland Mio. €	Luxemburg Mio. €	Sonstige Mio. €	Summe 31.12.2017 Mio. €	Summe 31.12.2016 Mio. €
Barwert der zumindest teilweise fondsfinanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen	418,2	66,6	18,5	503,3	488,7
Marktwert des Planvermögens	-300,0	-48,5	-14,9	-363,4	-324,7
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>118,2</b>	<b>18,1</b>	<b>3,6</b>	<b>139,9</b>	<b>164,0</b>
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	3,5	0,7	0,1	4,3	3,9
<b>Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen</b>	<b>121,7</b>	<b>18,8</b>	<b>3,7</b>	<b>144,2</b>	<b>167,9</b>
Effekt aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes	0	0	0	0	0
<b>Bilanzausweis</b>	<b>121,7</b>	<b>18,8</b>	<b>3,7</b>	<b>144,2</b>	<b>167,9</b>

Insgesamt umfassen die leistungsorientierten Pläne 2.798 Anspruchsberechtigte (2016: 2.713). Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen teilt sich auf diese wie folgt auf:

**Aufteilung auf die Anspruchsberechtigten**

	Deutschland Mio. €	Luxemburg Mio. €	Sonstige Mio. €	Summe 31.12.2017 Mio. €	Summe 31.12.2016 Mio. €
Anwärter	187,5	65,9	18,3	271,7	262,5
Ehemalige mit unverfallbaren Ansprüchen	140,2	0,7	0,3	141,2	131,6
Pensionäre bzw. Hinterbliebene	94,0	0,7	0	94,7	98,5
	<b>421,7</b>	<b>67,3</b>	<b>18,6</b>	<b>507,6</b>	<b>492,6</b>

Im Rahmen der Altersversorgung bestehen im Wesentlichen folgende Altersversorgungspläne:

**Vorstände von Konzerngesellschaften (Deutschland und Luxemburg)**

Für Mitglieder der Vorstände von bestimmten Konzerngesellschaften bestehen Einzelzusagen; diese orientieren sich an dem im übernächsten Absatz beschriebenen Plan für leitende Angestellte, d. h. die Gesellschaft stellt in jedem Kalenderjahr einen jährlichen Versorgungsbeitrag zur Verfügung, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in einen sog. Kapitalbaustein umgerechnet wird. Die Summe der in den einzelnen Kalenderjahren erworbenen Kapitalbausteine ergibt das Versorgungskapital, das bei Eintritt eines Versorgungsfalles in eine lebenslang laufende Rentenleistung umgerechnet wird. Darüber hinaus bestehen mit Mitgliedern von Vorständen von Konzerngesellschaften Ruhegeldvereinbarungen, die einen Anspruch auf Ruhegeld nach Vollendung des 63. Lebensjahres und nach erfolgter Wiederbestellung gewähren. Der Versorgungssatz betrug zu Beginn der Amtszeit 30 Prozent des individuellen ruhegeldfähigen Einkommens und erhöhte sich mit jeder Wiederbestellung um 5 Prozentpunkte auf maximal 50 Prozent des ruhegeldfähigen Einkommens. Für Details zu den Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands der Deutsche Börse AG siehe die Ausführungen im [Vergütungsbericht](#).

**Deutschland**

Für die Mitarbeiter von bestimmten Gesellschaften der Gruppe Deutsche Börse in Deutschland besteht seit dem 1. Juli 1999 ein arbeitnehmerfinanzierter Leistungsplan (Deferred Compensation). Dieser Plan gibt den Mitarbeitern die Möglichkeit, Teile ihrer künftigen Entgeltansprüche in ein wertgleiches Versorgungskapital umzuwandeln. Die Versorgungsleistung besteht in einer Kapitalzahlung bei Erreichen der

Altersgrenze von 65 Jahren oder ggf. zu einem früheren Zeitpunkt aufgrund von Invalidität oder Tod, wobei die Auszahlung bei Fälligkeit in gleichen Jahresraten über einen Zeitraum von drei Jahren erfolgt. Das Versorgungskapital wird mit 6 Prozent p.a. verzinst. Neuzusagen werden grundsätzlich nur auf Grundlage dieses Leistungsplans getätigt; Mitarbeitern mit Pensionszusagen auf Grundlage von Versorgungsordnungen, die vor dem 1. Juli 1999 gültig waren, wurde die Möglichkeit eingeräumt, unter Umwandlung ihrer alten Pensionsansprüche an der Deferred Compensation teilzunehmen.

Leitenden Angestellten in Deutschland wurde im Zeitraum vom 1. Januar 2004 bis 30. Juni 2006 die Teilnahme an folgendem Altersversorgungssystem angeboten, das auf Kapitalbausteinen beruht: Basis der Versorgung ist ein jährlich zufließendes Einkommen aus Jahresfixgehalt und variabler Vergütung. Die teilnehmenden Unternehmen stellen jedes Jahr einen Beitrag in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes dieses versorgungsfähigen Einkommens zur Verfügung. Der Beitrag wird mit einem vom Alter abhängigen Kapitalisierungsfaktor multipliziert und ergibt so den jährlichen Kapitalbaustein. Die Summe der in den einzelnen Kalenderjahren erworbenen Kapitalbausteine ergibt das Versorgungskapital, das bei Eintritt des Versorgungsfalls in eine lebenslange Rente umgerechnet wird. Dieser Leistungsplan wurde am 30. Juni 2006 für neue Mitarbeiter geschlossen; die leitenden Angestellten, die im oben genannten Zeitraum tätig waren, können weiterhin Kapitalbausteine verdienen.

Im Zuge der Anpassungen der Vergütungssysteme an aufsichtsrechtliche Anforderungen wurden im Jahr 2017 wie in den Vorjahren Verträge für Teile der leitenden Angestellten angepasst. Für betroffene leitende Angestellte, in deren Verträgen bisher nur das zufließende Einkommen und die variable Vergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze als versorgungsfähiges Einkommen angerechnet wurden, wurde das versorgungsfähige Einkommen auf Basis des zugeflossenen Einkommens aus dem Jahr 2016 festgelegt. Dieses wird jährlich um die Steigerung der Lebenshaltungskosten gemäß dem vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Verbraucherpreisindex für Deutschland angepasst. Für betroffene leitende Angestellte, deren Kapitalbaustein bisher auf Basis des zugeflossenen Einkommens ohne Beachtung der Beitragsbemessungsgrenze berechnet wurde, wurde ein Betrag festgelegt, der jährlich vom Aufsichtsrat unter Beachtung geänderter Einkommens- und Kaufkraftverhältnisse geprüft und ggf. angepasst wird.

### **Luxemburg**

Der Clearstream-Teilkonzern in Luxemburg verfügt über separate leistungsorientierte Pensionspläne. Der einzige noch offene leistungsorientierte Pensionsplan zu Gunsten der luxemburgischen Mitarbeiter der Clearstream International S.A., der Clearstream Banking S.A. und der Clearstream Services S.A. wird durch Barzahlungen an eine „association d'épargne pension“ (ASSEP) gemäß luxemburgischem Recht finanziert. Die Versorgungsleistung besteht in einer einmaligen Kapitalzahlung, die grundsätzlich bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren gezahlt wird. Der Leistungsplan deckt Invalidität und Todesfallschutz („death in service“) nicht ab. Die ASSEP wird in voller Höhe durch die teilnehmenden Unternehmen dotiert. Die Beiträge werden jährlich auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt, wobei die Höhe der Verpflichtungen nach luxemburgischem Recht ermittelt wird.

Für weitere Mitarbeiter besteht ein Gruppenvertrag mit der Swiss Life (Luxembourg) S.A., der sowohl Pensionen, Invalidität wie auch den Todesfall abdeckt. Der Versicherungsbeitrag wird einmal jährlich vom Arbeitgeber gezahlt. Die von der Dauer der Mitarbeiterzugehörigkeit in den Gruppenunternehmen abhängigen Versorgungsleistungen beginnen mit der Vollendung des 65. Lebensjahres und bestehen aus quartalsweise ausgezahlten Beträgen. Im Todes- und Invaliditätsfall gelten andere Regelungen. Die Verpflichtungen werden jährlich auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt.

### **Schweiz**

Für die Mitarbeiter in der Schweiz bestehen auf Basis von Versicherungspolice ein gesonderter Vorsorgeplan (Basisvorsorge) und ein Plan zur Zusatzversorgung (Bonusplan); beide Pläne umfassen neben der Altersversorgung auch Leistungen bei Invalidität sowie Hinterbliebenenversorgung. Die Beiträge für die Basisvorsorge werden vom Arbeitnehmer und Arbeitgeber geleistet, wobei der Beitrag prozentual gestaffelt vom versicherten Lohn (Jahreslohn abzüglich eines Koordinationsabzugs) abgeleitet wird. Beim

Bonusplan bestimmt sich die Höhe der Beiträge prozentual zum Bonus, wobei ebenfalls Arbeitnehmer und Arbeitgeber zur Finanzierung beitragen. Das Renteneintrittsalter liegt bei 65 Jahren. Der Begünstigte kann zwischen Rentenbezug und Einmalzahlung wählen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen kann wie folgt auf die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Rückstellungen übergeleitet werden:

### Entwicklung der Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen

	Barwert der Verpflichtungen Mio. €	Marktwert des Planvermögens Mio. €	Summe Mio. €
<b>Stand zum 01.01.2016</b>	<b>442,7</b>	<b>-302,0</b>	<b>140,7</b>
Änderungen durch Unternehmenszusammenschlüsse	-0,3	0,3	0
Laufender Dienstzeitaufwand	24,0	-	24,0
Zinsaufwand/(-ertrag)	9,3	-6,4	2,9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen	0	-	0
	<b>33,3</b>	<b>-6,4</b>	<b>26,9</b>
<b>Neubewertungen</b>			
Erträge aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	-	-2,9	-2,9
Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	-0,8	-	-0,8
Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	31,5	-	31,5
Erfahrungsbedingte Gewinne	-0,4	-	-0,4
	<b>30,3</b>	<b>-2,9</b>	<b>27,4<sup>1)</sup></b>
Effekt aus Währungsdifferenzen	0,2	-0,2	0
Beiträge:			
Arbeitgeber	-	-29,2	-29,2
Begünstigte des Pensionsplans	0,9	-0,9	0
Rentenzahlungen	-13,7	13,7	0
Steuern und Verwaltungskosten	-0,8	2,9	2,1
<b>Stand zum 31.12.2016</b>	<b>492,6</b>	<b>-324,7</b>	<b>167,9</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	26,9	-	26,9
Zinsaufwand/(-ertrag)	8,3	-5,5	2,8
	<b>35,2</b>	<b>-5,5</b>	<b>29,7</b>
<b>Neubewertungen</b>			
Erträge aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	-	-24,3	-24,3
Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	-1,0	-	-1,0
Erfahrungsbedingte Gewinne	-5,1	-	-5,1
Effekt aus Währungsdifferenzen	-0,1	-0,1	-0,2
	<b>-6,2</b>	<b>-24,4</b>	<b>-30,6<sup>1)</sup></b>
Effekt aus Währungsdifferenzen	-1,4	1,3	-0,1
Beiträge:			
Arbeitgeber	-	-23,4	-23,4
Begünstigte des Pensionsplans	0,8	-0,8	0
Rentenzahlungen	-13,2	13,2	0
Übertragungen	0,6	-0,5	0,1
Steuern und Verwaltungskosten	-0,8	1,4	0,6
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	<b>507,6</b>	<b>-363,4</b>	<b>144,2</b>

1) Davon null (2016: 0,1 Mio. €) im Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Im Geschäftsjahr 2017 haben Mitarbeiter insgesamt 6,4 Mio. € (2016: 5,3 Mio. €) aus ihren variablen Vergütungen in Ansprüche aus Deferred Compensation gewandelt.

### Annahmen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren jährlich zum Bilanzstichtag bewertet. Die Annahmen zur Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen für die Pensionspläne unterscheiden sich je nach den individuellen Rahmenbedingungen der betroffenen Länder und stellen sich wie folgt dar:

#### Versicherungsmathematische Annahmen

	31.12.2017			31.12.2016		
	Deutschland %	Luxemburg %	Schweiz %	Deutschland %	Luxemburg %	Schweiz %
Diskontierungszins	1,80	1,80	0,70	1,75	1,75	0,60
Gehaltssteigerung	3,50	3,30	1,00	3,50	3,00	1,00
Rentensteigerung	2,00	1,80	0	2,00	1,50	0
Fluktuationsrate	2,00 <sup>1)</sup>	2,00 <sup>1)</sup>	k.A. <sup>2)</sup>	2,00 <sup>1)</sup>	2,00 <sup>1)</sup>	k.A. <sup>2)</sup>

1) Bis zu einem Alter von 50 Jahren, danach 0 Prozent

2) Fluktuationsrate entsprechend des schweizerischen Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten „Richttafeln 2005 G“ (Generationstafeln) in einer modifizierten Form zugrunde gelegt. Für Luxemburg werden Sterbetafeln des Institut national de la statistique et des études économiques du Grand-Duché du Luxembourg zugrunde gelegt. Für die Schweiz werden die BVG 2015-Generationentafeln angewandt.

### Sensitivitätsanalyse

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d. h. mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

## Sensitivitätsanalyse für die leistungsorientierte Verpflichtung

	Veränderung der versicherungs- mathematischen Annahmen	Auswirkung auf die leistungs- orientierte Verpflichtung		Auswirkung auf die leistungs- orientierte Verpflichtung	
		2017 Leistungs- orientierte Verpflichtung Mio. €	Veränderung %	2016 Leistungs- orientierte Verpflichtung Mio. €	Veränderung %
Barwert der Verpflichtung <sup>1)</sup>		507,6	–	492,6	–
Diskontierungszins	Erhöhung um 1,0 Prozentpunkt	433,3	-14,6	418,8	-15,0
	Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	468,6	-7,7	453,8	-7,9
	Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	552,4	8,8	537,4	9,1
	Verringerung um 1,0 Prozentpunkt	602,3	18,7	587,5	19,3
Gehaltssteigerung	Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	520,2	2,5	505,0	2,5
	Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	497,3	-2,0	482,6	-2,0
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	520,0	2,4	504,9	2,5
	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	513,6	1,2	498,6	1,2
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	502,1	-1,1	486,8	-1,2
	Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	496,2	-2,2	481,4	-2,3
Lebenserwartung	Zunahme um ein Jahr	521,1	2,7	505,4	2,6
	Abnahme um ein Jahr	494,0	-2,7	479,7	-2,6

1) Barwert der Verpflichtungen unter Anwendung der Annahmen entsprechend der [Tabelle „Versicherungsmathematische Annahmen“](#)

## Zusammensetzung des Planvermögens

### Deutschland

In Deutschland wird das Planvermögen durch einen Sicherungstreuhänder für einzelne Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse und für die Berechtigten gehalten: Der Treuhänder erwirbt auf Weisung der Gesellschaft mit den übertragenen Mitteln treuhändisch Wertpapiere, ohne dass eine Beratung seitens des Treuhänders erfolgt. Die Anlage der Beiträge erfolgt dabei entsprechend einer Anlagerichtlinie, die von den im Anlageausschuss vertretenen Gesellschaften angepasst werden kann. Der Treuhänder kann die Ausführung von Weisungen ablehnen, sofern diese nicht in Einklang mit der Zweckbindung oder den Auszahlungsbestimmungen stehen. Entsprechend der Anlagerichtlinie wird ein Wertsicherungsmechanismus angewandt, wobei die Anlage in verschiedenen Anlageklassen erfolgen kann.

### Luxemburg

In Luxemburg obliegt die Festlegung der Anlagestrategie dem Board of Directors des Clearstream Pension Fund. Ziel ist die Renditemaximierung relativ zu einer Benchmark. Diese leitet sich zu 75 Prozent aus der Rendite von deutschen Bundesanleihen mit einer Laufzeit von fünf Jahren und zu 25 Prozent aus der Rendite des EURO STOXX 50 Index ab. Gemäß Anlagerichtlinie darf der Fonds nur in festverzinsliche sowie variabel verzinsten Wertpapiere und börsennotierte Investmentfondsanteile investieren sowie Barvermögen halten, auch in Form von Geldmarktfonds.

### Schweiz

Das Vermögen der Vorsorgewerke der betroffenen Gesellschaften wird bei der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge angelegt und entsprechend unter „Qualifizierende Versicherungspolicen“ ausgewiesen.

## Zusammensetzung des Planvermögens

	31.12.2017		31.12.2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
<b>Rentenpapiere</b>	<b>258,2</b>	<b>71,1</b>	<b>270,7</b>	<b>83,4</b>
Anleihen öffentlich-rechtlicher Emittenten	197,3		229,8	
Multilaterale Entwicklungsbanken	0		2,6	
Unternehmensanleihen	60,9		38,3	
<b>Derivate</b>	<b>1,7</b>	<b>0,5</b>	<b>0,8</b>	<b>0,2</b>
Aktienindex-Futures	-0,3		0,6	
Zins-Futures	2,0		0,2	
<b>Anteile an Investmentfonds</b>	<b>19,5</b>	<b>5,4</b>	<b>13,9</b>	<b>4,3</b>
<b>Summe börsennotiert</b>	<b>279,4</b>	<b>76,9</b>	<b>285,4</b>	<b>87,9</b>
Qualifizierende Versicherungspolicen	14,9	4,1	16,7	5,1
Barmittel	69,1	19,0	22,6	7,0
<b>Summe nicht börsennotiert</b>	<b>84,0</b>	<b>23,1</b>	<b>39,3</b>	<b>12,1</b>
<b>Summe Planvermögen</b>	<b>363,4</b>	<b>100,0</b>	<b>324,7</b>	<b>100,0</b>

Das Planvermögen umfasste zum 31. Dezember 2017 keine eigenen Finanzinstrumente des Konzerns (2016: null). Auch von den Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse genutzte Immobilien oder sonstige Vermögenswerte waren nicht enthalten.

**Risiken**

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken v. a. finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen; diese können insbesondere Adressenausfall- und Marktpreisrisiken enthalten.

**Marktpreisrisiken**

Die Rendite des Planvermögens wird in Höhe der Diskontierungssätze angenommen, die auf Basis von Unternehmensanleihen bestimmt werden, deren Bonität mit AA bewertet ist. Sofern die tatsächliche Rendite des Planvermögens die angewandten Diskontierungssätze unterschreitet, erhöht sich die Nettoverpflichtung aus den Pensionsplänen. Bei geringerer Volatilität ist weiterhin davon auszugehen, dass die tatsächliche Rendite mittel- bis langfristig über der Rendite von Unternehmensanleihen guter Bonität liegt.

Das Aktienkursrisiko, das sich aus derivativen Positionen in Aktienindexfutures im Planvermögen ergibt, erachtet die Gruppe Deutsche Börse als angemessen. Das Unternehmen stützt seine Einschätzung auf das insgesamt überschaubare Volumen der erwarteten Auszahlungen aus den Pensionsplänen in den nächsten Jahren, die ebenfalls überschaubare Gesamthöhe der Verpflichtungen und die Fähigkeit, diese Zahlungen vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bedienen zu können. Bei Anpassungen der Anlagerichtlinie wird gleichwohl die Duration der Pensionsverpflichtung und der erwarteten Auszahlungen über einen Zeitraum von zehn Jahren berücksichtigt.

Die Höhe der Nettoverpflichtung wird zudem insbesondere durch die Diskontierungssätze beeinflusst, wobei das gegenwärtig niedrige Zinsniveau zu einer vergleichsweise hohen Nettoverpflichtung beiträgt. Ein fortgesetzter Rückgang der Renditen von Unternehmensanleihen würde zu einem weiteren Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen, der nur teilweise durch die positive Entwicklung der Marktwerte der im Planvermögen enthaltenen Vermögenswerte kompensiert werden kann.

### Inflationsrisiken

Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen könnten, bestehen insoweit, als es sich bei einigen Plänen um Endgehaltspläne handelt bzw. die jährlichen Kapitalbausteine unmittelbar an die Gehälter gebunden sind, d. h. ein deutlicher Gehaltsanstieg würde sich verpflichtungserhöhend auf diese Pläne auswirken. In Deutschland besteht indes keine vertragliche Vereinbarung im Hinblick auf Inflationsrisiken für diese Pensionspläne. Für den arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan (Deferred Compensation) ist ein Zinssatz von 6 Prozent p.a. vereinbart; eine Regelung für Inflation sieht der Plan nicht vor, sodass davon auszugehen ist, dass der Anreiz für Mitarbeiter, Beiträge in den Leistungsplan einzuzahlen, bei steigender Inflation eher gering ist.

In Luxemburg werden die Gehälter maximal einmal pro Jahr auf Basis eines Verbraucherpreisindex um Inflationseffekte angepasst; diese Anpassung wirkt sich entsprechend verpflichtungserhöhend auf den Pensionsplan aus. Aufgrund der Tatsache, dass die Verpflichtung in Form einer Kapitalzahlung erfüllt wird, ergeben sich keine inflationsbedingten Auswirkungen, sobald der Begünstigte die Altersgrenze erreicht hat.

In der Schweiz ist für den bei der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge bestehenden Leistungsplan vorgesehen, dass der Stiftungsrat jährlich darüber entscheidet, ob die Altersrenten an die Preisentwicklung angepasst werden. Hierbei werden insbesondere die finanziellen Möglichkeiten der Stiftung berücksichtigt. Eine automatische Anpassung an Preissteigerungen über die gesetzlichen Regelungen hinaus, die für bestimmte Hinterlassenen- und Invalidenrenten angewandt werden, ist nicht vorgesehen.

### Duration und erwartete Fälligkeiten der Pensionsverpflichtungen

Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtungen beträgt 16,6 Jahre (2016: 17,3 Jahre) zum 31. Dezember 2017.

#### Erwartete Fälligkeiten der undiskontierten Pensionszahlungen

	Erwartete Pensionszahlungen <sup>1)</sup> 31.12.2017 Mio. €	Erwartete Pensionszahlungen <sup>1)</sup> 31.12.2016 Mio. €
Weniger als 1 Jahr	17,7	12,4
Zwischen 1 und 2 Jahren	15,1	12,6
Zwischen 2 und 5 Jahren	40,7	39,4
Mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	99,8	83,7
<b>Summe</b>	<b>173,3</b>	<b>148,1</b>

1) Die erwarteten Zahlungen in Schweizer Franken wurden mit dem jeweiligen Stichtagskurs zum 31. Dezember in Euro umgerechnet.

Die voraussichtlichen Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne für das Geschäftsjahr 2018 betragen etwa 16,5 Mio. € einschließlich der Nettozinsaufwendungen.

### Beitragsorientierte Pensionspläne und gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne und als solche ausgewiesene gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber in Höhe von 36,7 Mio. € (2016: 35,3 Mio. €) angefallen.

Für das Jahr 2018 werden etwa 9,9 Mio. € an Beiträgen für die gemeinschaftlichen Pläne mehrerer Arbeitgeber erwartet.

## 23. Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

### Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

	Boni Mio. €	Zinsen auf Steuern Mio. €	Restrukturierungs- und Effizienz- maßnahmen Mio. €	Aktienbasierte Vergütung Mio. €
<b>Stand zum 01.01.2017</b>	<b>101,7</b>	<b>47,5</b>	<b>78,3</b>	<b>25,5</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,2	0	0	0
Umgliederung <sup>2)</sup>	-3,5	0	0	-0,5
Inanspruchnahme	-79,6	0	-24,5	-7,4
Auflösung	-10,7	0	-3,3	-0,5
Zuführung	92,9	18,9	5,7	25,0
Währungsumrechnung	-0,2	0	-0,2	0
Zinsen	0	0	1,3	0
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	<b>100,8</b>	<b>66,4</b>	<b>57,3</b>	<b>42,1</b>

1) IHK = Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

2) Betrifft hauptsächlich die Umgliederung in den arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan (Deferred Compensation, siehe [Erläuterung 22](#)) sowie Umgliederungen aus den Verbindlichkeiten

Rückstellungen für Restrukturierungs- und Effizienzmaßnahmen betreffen in Höhe von 52,6 Mio. € vertraglich vereinbarte Vorruhestandsleistungen und Abfindungszahlungen, in Höhe von 0,2 Mio. € Ausgaben, die direkt im Zusammenhang mit der Restrukturierung stehen, sowie in Höhe von 4,5 Mio. € ein am Ende des Geschäftsjahres 2017 neu verabschiedetes Restrukturierungsprogramm zur Stärkung der Effizienz des Geschäftsmodells sowie zur Optimierung der Prozesse, mit dessen Umsetzung bereits begonnen wurde.

Die Position „Sonstige Personalrückstellungen“ enthält zum Bilanzstichtag personalbezogene Rückstellungen für Jubiläen in Höhe von 5,8 Mio. € (2016: 5,7 Mio. €), für sonstige Personalkosten in Höhe von 8,5 Mio. € (2016: 2,5 Mio. €) und für Vorruhestandszahlungen in Höhe von 0,5 Mio. € (2016: 0,5 Mio. €).

Die Position „Übrige“ enthält u. a. Drohverlustrückstellungen in Höhe von 7,3 Mio. € (2016: 7,0 Mio. €) und Rückstellungen für Miete und Mietnebenkosten in Höhe von 1,3 Mio. € (2016: 1,3 Mio. €).

Für Details zur aktienbasierten Vergütung siehe [Erläuterung 39](#).

	IHK- Schuldbeitritt <sup>1)</sup> Mio. €	Schaden- ersatzforderungen Mio. €	Regress- und Prozessrisiken Mio. €	Sonstige Personal- rückstellungen Mio. €	Übrige Mio. €	Summe Mio. €
	9,4	3,1	3,5	8,7	17,6	295,3
	0	0	0	0	0	0,2
	0	0	0,2	4,4	-6,9	-6,3
	0	-0,1	-0,1	-4,0	-0,6	-116,3
	-0,4	0	-2,8	-1,2	-0,7	-19,6
	0	2,1	2,9	6,6	3,1	157,2
	0	0	0	0	0	-0,4
	0,2	0	0	0,3	0	1,8
	<b>9,2</b>	<b>5,1</b>	<b>3,7</b>	<b>14,8</b>	<b>12,5</b>	<b>311,9</b>

## 24. Sonstige langfristige Rückstellungen

Sonstige langfristige Rückstellungen haben eine Laufzeit von über einem Jahr.

### Zusammensetzung der sonstigen langfristigen Rückstellungen

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Restrukturierungs- und Effizienzmaßnahmen	52,4	68,1
Aktienbasierte Vergütung	36,1	18,2
Boni	10,0	5,4
IHK-Schuldbeitritt <sup>1)</sup>	9,2	9,4
Jubiläen	5,8	5,7
Drohverluste	5,0	6,5
Vorruhestand	0,4	0,5
Übrige	1,4	3,2
<b>Summe</b>	<b>120,3</b>	<b>117,0</b>
davon mit einer Restlaufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	96,8	95,0
davon mit einer Restlaufzeit über 5 Jahre	23,5	22,0

1) IHK = Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

## 25. Verbindlichkeiten

Die von der Deutsche Börse AG ausgegebenen Schuldverschreibungen haben einen Buchwert in Höhe von 2.288,1 Mio. € (2016: 2.284,7 Mio. €) und einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 2.451,5 Mio. € (2016: 2.457,7 Mio. €). Davon werden 1.688,4 Mio. € (2016: 2.284,7 Mio. €) im Posten „Verzinsliche Verbindlichkeiten“ ausgewiesen; die im Geschäftsjahr 2018 fälligen Anleihen in Höhe von 599,7 Mio. € (2016: null) werden im Posten „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Die bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten wurden weder zum 31. Dezember 2017 noch zum 31. Dezember 2016 durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

## 26. Steuerrückstellungen

### Zusammensetzung der Steuerrückstellungen

	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag: laufendes Jahr Mio. €	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag: Vorjahre Mio. €	Sonstige Steuern Mio. €	Summe Mio. €
Stand zum 01.01.2017	0	231,5	42,4	273,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Umgliederung	0	23,6	-5,8	17,8
Inanspruchnahme	0	-79,2	-0,7	-79,9
Auflösung	0	-6,9	0	-6,9
Zuführung	66,8	63,5	3,9	134,2
Währungsumrechnung	0	0,3	0	0,3
Zinsen	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	<b>66,8</b>	<b>232,8</b>	<b>39,8</b>	<b>339,4</b>

Steuerrückstellungen in Höhe von 104,6 Mio. € (2016: 173,4 Mio. €) haben eine geschätzte Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

## 27. Sonstige kurzfristige Rückstellungen

### Zusammensetzung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Boni	90,8	96,3
Zinsen auf Steuern	66,4	47,5
Personalkosten	8,5	2,5
Aktienbasierte Vergütung	6,0	7,3
Schadenersatzforderungen	5,1	3,1
Restrukturierungs- und Effizienzmaßnahmen	4,9	10,2
Regress- und Prozessrisiken	3,7	3,5
Drohverluste	2,2	0,5
Miete und Mietnebenkosten	1,3	1,3
Übrige	2,7	6,1
<b>Summe</b>	<b>191,6</b>	<b>178,3</b>

## 28. Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft bestehen ausschließlich für den Clearstream-Teilkonzern.

### Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Kundeneinlagen aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft	12.411,8	13.024,8
Ausgegebene Commercial Paper	274,7	349,5
Überziehungen auf Nostrokonten	24,7	321,9
Devisentermingeschäfte – zu Handelszwecken gehalten	29,0	2,4
Sicherheitsleistungen	15,4	125,7
Zinsverpflichtungen	0,5	0,5
Geldmarktgeschäfte	508,3	15,5
<b>Summe</b>	<b>13.264,4</b>	<b>13.840,3</b>

## 29. Bardepots der Marktteilnehmer

### Zusammensetzung der Bardepots der Marktteilnehmer

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen		
von Clearingmitgliedern an die Eurex Clearing AG geleistet	26.555,0	24.798,2
von Clearingmitgliedern an die European Commodity Clearing AG geleistet	2.268,8	2.973,8
von Clearingmitgliedern an die Nodal Clear, LLC geleistet	387,2	k.A.
Verbindlichkeiten aus Bardepots von Marktteilnehmern am Aktienhandel	4,3	5,6
<b>Summe</b>	<b>29.215,3</b>	<b>27.777,6</b>

## 30. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

### Zusammensetzung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Begebene Anleihen	599,7	0
Verbindlichkeiten aus CCP-Positionen	466,1	386,4
Steuerverbindlichkeiten (ohne Ertragsteuern)	37,7	30,5
Zinsverbindlichkeiten	28,8	28,7
Urlaubsansprüche, Gleitzeit- und Überstundenguthaben	21,7	20,5
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	7,6	7,8
Rechnungsabgrenzungsposten	6,5	18,1
Derivative Finanzinstrumente	3,0	12,7
Sonderzahlungen und Tantiemen	2,8	4,9
Verbindlichkeiten für Aufsichtsgremien	2,6	2,9
Kreditorische Debitoren	2,2	2,7
Übrige	12,5	10,5
<b>Summe</b>	<b>1.191,2</b>	<b>525,7</b>

## 31. Fälligkeitsanalyse – Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag zugrunde liegende vertragliche Fälligkeitsdaten der Finanzinstrumente

	Vertraglich vereinbarte Fälligkeitsdaten					
	Täglich fällig		Nicht mehr als 3 Monate		Mehr als 3 Monate, aber nicht mehr als 1 Jahr	
	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €
<b>Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verzinsliche Verbindlichkeiten	0	0	0	23,3	0	22,4
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Nichtderivative Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	12.960,1	13.487,9	241,5	98,7	33,2	251,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber nahe stehenden Unternehmen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	96,7	380,1	1.152,5	513,9	22,4	0
Bardepots der Marktteilnehmer	29.215,3	27.777,6 <sup>1)</sup>	0	0 <sup>1)</sup>	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7,3	0,1	0	0	0	0
<b>Summe nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten, brutto</b>	<b>42.279,4</b>	<b>41.645,7</b>	<b>1.394,0</b>	<b>635,9</b>	<b>55,6</b>	<b>274,3</b>
<b>Derivate und Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten</b>						
Finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate der zentralen Kontrahenten	22.159,3	20.717,7	43.973,6	68.646,2	12.665,7	18.146,9
abzüglich finanzieller Vermögenswerte und Derivate der zentralen Kontrahenten	-22.159,2	-20.717,7	-44.685,7	-69.076,4	-12.665,8	-18.146,9
<b>Mittelzufluss – Derivate und Hedges</b>						
Cashflow-Hedges	0	0	19,0	154,3	56,2	0
Fair Value Hedges	0	0	0	0	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate	833,4	1.331,8	1.652,2	409,3	2,3	1.407,3
<b>Mittelabfluss – Derivate und Hedges</b>						
Cashflow-Hedges	0	0	-18,8	-160,2	-56,4	0
Fair Value Hedges	0	0	0	0	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate	-832,2	-1.332,3	-1.667,4	-400,4	-2,2	-1.341,7
<b>Summe Derivate und Hedges</b>	<b>1,3</b>	<b>-0,5</b>	<b>-727,1</b>	<b>-427,2</b>	<b>-0,2</b>	<b>65,6</b>
Finanzielle Garantien	0	0	0	0	0	0

1) Vorjahreszahlen hinsichtlich der Fälligkeit angepasst



## 32. Klassifikation der Finanzinstrumente nach IAS 39

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der Finanzinstrumente in der Konzernbilanz gemäß ihrer Klassifikation nach IAS 39 sowie die entsprechenden Buchwerte:

### Klassifikation der Finanzinstrumente (Teil 1)

Position in der Konzernbilanz (Klassifikation)	Anhang	Kategorie	Wertmaßstab	Buchwert	
				31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Andere Beteiligungen	13	AFS <sup>1)</sup>	Anschaffungskosten	59,0	58,0
		AFS <sup>1)</sup>	Beizulegender Zeitwert	40,4	197,4
Langfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	13	AFS <sup>1)</sup>	Beizulegender Zeitwert	1.563,0	1.604,8
Sonstige Wertpapiere	13	AFS <sup>1)</sup>	Anschaffungskosten	5,1	1,9 <sup>2)</sup>
		AFS <sup>1)</sup>	Beizulegender Zeitwert	24,5	24,1 <sup>2)</sup>
		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert	Beizulegender Zeitwert	1,2	0
Sonstige Ausleihungen	13	Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	0,4	0,4
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	15	Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert	4.837,2	5.856,6
Sonstige langfristige Vermögenswerte		Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert	0,1	0,1
		Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	4,6	8,3
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	15	Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert	79.238,7	107.679,7
		Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	272,0	229,9
Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	14, 16	AFS <sup>1)</sup>	Beizulegender Zeitwert	254,5	592,2
		Cashflow-Hedges	Beizulegender Zeitwert	0,7	0
		Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	12.776,8	12.807,8
		Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert	4,5	65,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	329,4	669,8
Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen		Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	2,5	2,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	18	Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	510,3	441,8
		Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert	0	0,3
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	19	Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	29.392,0	27.777,6
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	33	Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	1.297,6	1.458,1

1) Zur Veräußerung verfügbare („available for sale“, AFS) finanzielle Vermögenswerte

2) Klassifikation angepasst

## Klassifikation der Finanzinstrumente (Teil 2)

Position in der Konzernbilanz (Klassifikation)	Anhang	Kategorie	Wertmaßstab	Buchwert	
				31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Verzinsliche Verbindlichkeiten (ohne Finanzierungsleasing)	14, 25	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	1.688,4	2.284,7
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	15	Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert	4.837,2	5.856,6
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	14	Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert	0,8	1,7
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	15	Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert	78.526,6	107.249,5
		Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	272,0	229,9
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	14, 28	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	13.235,4	13.837,9
		Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert	29,0	2,4
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	7,3	0,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	148,9	471,2
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen		Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	1,5	3,6
Bardepots der Marktteilnehmer	29	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	29.215,3	27.777,6
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	14, 30	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	1.097,6	419,1
		Cashflow-Hedges	Beizulegender Zeitwert	0	6,0
		Derivate zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert	3,0	6,7

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind den folgenden drei Hierarchieebenen zuzuordnen: Der Ebene 1 sind finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zugeordnet, sofern ein Börsenpreis für gleiche Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt. Die Zuordnung zu Ebene 2 erfolgt, sofern die Parameter, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zugrunde gelegt werden, entweder direkt oder indirekt beobachtbare Inputfaktoren darstellen; diese Inputfaktoren müssen auf Markterwartungen beruhen. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Ebene 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert aus nicht beobachtbaren Parametern ermittelt wird.

Zum 31. Dezember 2017 sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, folgenden Hierarchieebenen zugeordnet:

### Fair Value-Hierarchie

	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2017  Mio. €	davon entfallen auf:		
		Ebene 1 Mio. €	Ebene 2 Mio. €	Ebene 3 Mio. €
<b>Wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet</b>				
<b>VERMÖGENSWERTE</b>				
<b>Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte</b>				
Derivate				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	4.837,2	0	4.837,2	0
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	79.238,7	0	79.238,7	0
Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	5,2	0	5,2	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0,1	0	0	0,1
Sonstige Wertpapiere	1,2	0	0	1,2
<b>Summe</b>	<b>84.082,4</b>	<b>0</b>	<b>84.081,1</b>	<b>1,3</b>
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>				
Eigenkapitalinstrumente				
Andere Beteiligungen	40,4	33,8	0	6,6
<b>Summe</b>	<b>40,4</b>	<b>33,8</b>	<b>0</b>	<b>6,6</b>
Fremdkapitalinstrumente				
Sonstige Wertpapiere	24,5	24,5	0	0
Langfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	1.563,0	1.563,0	0	0
Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	254,5	254,5	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.842,0</b>	<b>1.842,0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>85.964,8</b>	<b>1.875,8</b>	<b>84.081,1</b>	<b>7,9</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>				
<b>Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Derivate				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	-4.837,2	0	-4.837,2	0
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	-78.526,6	0	-78.526,6	0
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	-29,0	0	-29,0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-3,0	0	-0,1	-2,9
Bedingte Kaufpreiskomponenten				
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-0,8	0	0	-0,8
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>-83.396,6</b>	<b>0</b>	<b>-83.392,9</b>	<b>-3,7</b>

Zum 31. Dezember 2016 sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, den Hierarchieebenen wie folgt zugeordnet:

### Fair Value-Hierarchie

	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2016  Mio. €	davon entfallen auf:		
		Ebene 1 Mio. €	Ebene 2 Mio. €	Ebene 3 Mio. €
<b>Wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet</b>				
<b>VERMÖGENSWERTE</b>				
<b>Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte</b>				
Derivate				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	5.856,6	0	5.856,6	0
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	107.679,7	0	107.679,7	0
Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	65,4	0	65,4	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0,1	0	0	0,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0,3	0	0	0,3
<b>Summe</b>	<b>113.602,1</b>	<b>0</b>	<b>113.601,7</b>	<b>0,4</b>
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>				
Eigenkapitalinstrumente				
Andere Beteiligungen	197,4	190,9	0	6,5
<b>Summe</b>	<b>197,4</b>	<b>190,9</b>	<b>0</b>	<b>6,5</b>
Fremdkapitalinstrumente				
Sonstige Wertpapiere	24,1	24,1 <sup>1)</sup>	0	0
Langfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	1.604,8	1.604,8	0	0
Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	592,3	592,3	0	0
<b>Summe</b>	<b>2.221,2</b>	<b>2.221,2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>116.020,7</b>	<b>2.412,1</b>	<b>113.601,7</b>	<b>6,9</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>				
<b>Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Derivate				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	-5.856,6	0	-5.856,6	0
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	-107.249,5	0	-107.249,5	0
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	-2,4	0	-2,4	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-1,5	0	0	-1,5
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-12,7	0	-6,0	-6,7
Bedingte Kaufpreiskomponenten				
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-0,2	0	0	-0,2
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>-113.122,9</b>	<b>0</b>	<b>-113.114,5</b>	<b>-8,4</b>

1) Vorjahreszahl angepasst

Im Berichtsjahr wurde der Wert einer Beteiligung erstmalig zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Aufgrund des Börsengangs dieser Gesellschaft sind seit März 2017 Preise auf aktiven Märkten verfügbar, wodurch sich eine Zuordnung zur Ebene 1 ergab. Die Anteile an der BATS Global Markets, Inc., die im Vorjahr ebenfalls der Ebene 1 zugeordnet waren, wurden im ersten Quartal 2017 veräußert.

Die zum 31. Dezember 2017 in den Ebenen 2 und 3 aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden wie folgt bewertet:

- Die in Ebene 2 aufgeführten Derivate enthalten Devisentermingeschäfte. Grundlage für die Ermittlung des Marktwertes der Devisentermingeschäfte bilden die Devisenterminkurse zum Bilanzstichtag für die verbleibende Restlaufzeit. Sie beruhen auf beobachtbaren Marktpreisen.
- Basis für die Marktwertermittlung der der Ebene 2 zugeordneten Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten sind Markttransaktionen für identische oder ähnliche Vermögenswerte auf nicht aktiven Märkten sowie Optionspreismodelle, die auf beobachtbaren Marktpreisen basieren.

Der Ebene 3 sind zum Bilanzstichtag folgende Positionen zugeordnet, deren Bewertung sich wie folgt darstellt:

### Entwicklung der Finanzinstrumente in Ebene 3

	Vermögenswerte				Verbindlichkeiten		Summe Mio. €
	Andere Beteiligungen Mio. €	Sonstige Wertpapiere Mio. €	Sonstige langfristige Mio. €	Sonstige kurzfristige Mio. €	Sonstige langfristige Mio. €	Sonstige kurzfristige Mio. €	
<b>Stand zum 01.01.2016</b>	<b>6,1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-4,3</b>	<b>-6,2</b>	<b>-4,4</b>
Zugang	0	0	0,1	0,3	-2,5	-3,3	-5,4
Abgang	-0,7	0	0	0	0	0	-0,7
Umgliederung	0	0	0	0	4,3	-4,3	0
Realisierte Gewinne/(Verluste)	0	0	0	0	0	4,3	4,3
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	0	4,3	4,3
Ergebniswirksame unrealisierte Gewinne/(Verluste)	0	0	0	0	0,8	2,8	3,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	-0,3	-0,3
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	0,8	3,1	3,9
In der Neubewertungsrücklage erfasste Veränderungen	1,1	0	0	0	0	0	1,1
<b>Stand zum 01.01.2017</b>	<b>6,5</b>	<b>0</b>	<b>0,1</b>	<b>0,3</b>	<b>-1,7</b>	<b>-6,7</b>	<b>-1,5</b>
Zugang	0	1,2	0	0	-0,4	0	0,8
Abgang	-0,4	0	0	-0,3	0	1,4	0,7
Umgliederung	0	0	0	0	1,5	-1,5	0
Realisierte Gewinne/(Verluste)	0	0	0	0	0	3,4	3,4
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	0	3,4	3,4
Ergebniswirksame unrealisierte Gewinne/(Verluste)	0	0	0	0	-0,2	0,5	0,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	0	0	0	-0,2	0	-0,2
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	0	0,5	0,5
In der Neubewertungsrücklage erfasste Veränderungen	0,5	0	0	0	0	0	0,5
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	<b>6,6</b>	<b>1,2</b>	<b>0,1</b>	<b>0</b>	<b>-0,8</b>	<b>-2,9</b>	<b>4,2</b>

Der Wert einer in Ebene 3 ausgewiesenen Beteiligung wird vom Emittenten jährlich überprüft, wobei dieser Transaktionen initiieren kann. Im Berichtsjahr ergab sich aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ein erfolgsneutraler positiver Effekt in Höhe von 0,5 Mio. €. Dieser wird in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen.

Zudem ist in dieser Position ein Aktienfonds enthalten, dessen beizulegender Zeitwert sich durch den vom Emittenten bestimmten Nettoinventarwert berechnet. 2017 wurden die Fondsanteile veräußert, was zu einem Abgang von 0,4 Mio. € führte.

In den „Sonstigen Wertpapieren“ ist eine Wandelanleihe enthalten. Zum Zugangszeitpunkt betrug der beizulegende Zeitwert der Anleihe 1,2 Mio. €. Die Bewertung der Wandelanleihe erfolgt mittels eines internen Modells, das auf nicht beobachtbaren Marktdaten basiert.

Der in der Position „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ enthaltene beizulegende Zeitwert einer Kaufoption wurde mit Hilfe des Black-Scholes-Modells auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten ermittelt und beträgt wie 2016 unverändert 0,1 Mio. €. In der Position „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ kam es zu einem Abgang eines Terminkaufs in Höhe von 0,3 Mio. €, da das zugrunde liegende Geschäft erfüllt wurde.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2017 war in der Position „Sonstige langfristige Verbindlichkeiten“ eine bedingte Kaufpreiskomponente in Höhe von 0,2 Mio. € enthalten. Im Berichtsjahr ergaben sich aus der Neueinschätzung bezüglich der potenziellen Inanspruchnahme sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. €. Dieselbe Position verzeichnete am Ende des Berichtsjahres eine weitere bedingte Kaufpreiskomponente in Höhe von 0,4 Mio. €. Beide Kaufpreiskomponenten basieren auf internen Discounted Cashflow-Modellen, welche die erwarteten künftigen Zahlungsverpflichtungen mit risikoadäquaten Zinssätzen auf den Bewertungsstichtag diskontieren.

Zu Beginn des Berichtsjahres enthielt die Position „Sonstige langfristige Verbindlichkeiten“ Finanzinstrumente aus einem Incentive-Programm der Eurex Frankfurt AG mit einem Buchwert von 1,5 Mio. €. Diese Instrumente wurden zum 31. Dezember 2017 in die Position „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ umgegliedert; der Buchwert betrug unverändert 1,5 Mio. €.

Des Weiteren enthielt die Position „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ Anfang 2017 derivative Finanzinstrumente aus einem Incentive-Programm der Eurex Clearing AG in Höhe von 3,4 Mio. €. Zum 31. Dezember 2017 belief sich deren Buchwert auf 1,4 Mio. €. Zum 31. Januar 2017 war die erste Tranche des Programms der Eurex Clearing AG ausgelaufen. Dies führte zu einem erfolgsneutralen Abgang des Derivats in Höhe von 1,4 Mio. € und zu einer erfolgswirksamen Ausbuchung in Höhe von 0,1 Mio. €. Aus der Folgebewertung der Finanzinstrumente der zweiten Tranche ergaben sich im Laufe des Berichtsjahres Erträge in Höhe von 0,5 Mio. €, die unter den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ ausgewiesen werden.

Die Finanzinstrumente werden regelmäßig zu den Quartalsstichtagen unter Anwendung interner Modelle ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese Modelle berücksichtigen die Kriterien, die der bedingten Rückzahlung der von der Eurex Clearing AG bzw. der Eurex Frankfurt AG gewährten Zuschüsse zugrunde liegen. Die Kriterien umfassen insbesondere nichtfinanzielle Indikatoren, wie die erwartete Anzahl der Kunden in einem spezifischen Marktsegment, oder erwartete Handelsvolumina. Sie werden kontinuierlich im Hinblick auf eventuell notwendige Anpassungen untersucht; hierzu werden auch Informationen von Kunden herangezogen. Da es sich um interne Modelle handelt, können die Parameter zum Erfüllungszeitpunkt abweichen; allerdings werden die derivativen Finanzinstrumente einen Wert von 1,5 Mio. € bzw. 3,5 Mio. € nicht überschreiten. Diese Werte ergeben sich, wenn alle Begünstigten der Incentive-Programme die Bedingungen erfüllen und eine Rückzahlung der Zuschüsse insoweit nicht mehr in Betracht kommt.

Des Weiteren kam es bei den „Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten“ zu einer erfolgswirksamen Ausbuchung eines derivativen Finanzinstruments aus einem bedingten Rückzahlungsanspruch einer geleisteten Vorauszahlung in Höhe von 3,3 Mio. €. Der hieraus resultierende Ertrag wird in den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden wie folgt ermittelt:

Die von der Gruppe Deutsche Börse ausgegebenen Schuldverschreibungen haben einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 2.451,5 Mio. € (31. Dezember 2016: 2.457,7 Mio. €) und werden unter den verzinslichen sowie den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus den Notierungen der Anleihen. Diese sind dementsprechend der Ebene 2 zuzuordnen.

Für die nachfolgenden Positionen stellt der jeweilige Buchwert eine angemessene Näherung für den beizulegenden Zeitwert dar:

- Nicht notierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert grundsätzlich nicht verlässlich kontinuierlich bestimmt werden kann, die unter den „Finanzanlagen“ ausgewiesen werden und die zu Anschaffungskosten abzüglich ggf. vorliegender Wertminderungen bilanziert werden
- Sonstige Ausleihungen, die unter den „Finanzanlagen“ ausgewiesen werden
- Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie kurzfristige Forderungen aus dem Bankgeschäft, soweit sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung
- Kassenbestand und sonstige Bankguthaben
- Bardepots der Marktteilnehmer
- Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

## Sonstige Erläuterungen

### 33. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

#### Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Nach Bereinigung des Jahresüberschusses um nicht zahlungswirksame Bestandteile ergibt sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ohne CCP-Positionen in Höhe von 1.107,2 Mio. € (2016: 856,6 Mio. €). Nach Berücksichtigung der Veränderung der CCP-Positionen beläuft sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 1.056,2 Mio. € (2016: 1.621,4 Mio. €). Zu den Veränderungen siehe den [Abschnitt „Finanzlage“ des zusammengefassten Lageberichts](#).

Die übrigen nicht zahlungswirksamen Effekte ergeben sich aus den folgenden Positionen:

#### Zusammensetzung der übrigen nicht zahlungswirksamen Effekte

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Folgebewertung von nicht derivativen Finanzinstrumenten	89,4	-17,6
Auflösung Disagio und Transaktionskosten aus langfristigen Finanzierungen	3,4	3,7
Auflösung der Neubewertungsrücklage für Cashflow-Hedges	2,8	2,7
At-Equity-Bewertungen	1,0	8,9
Wertminderung auf Finanzinstrumente	0	5,0
Folgebewertung von Derivaten	-8,0	4,7
Erträge aus dem Abgang von Tochtergesellschaften und Beteiligungen	-191,0	-59,6
Sonstige	6,0	-0,1
<b>Summe</b>	<b>-96,4</b>	<b>-52,3</b>

#### Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beläuft sich auf 181,9 Mio. € (2016: 578,5 Mio. €).

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden in Höhe von 149,2 Mio. € (2016: 164,9 Mio. €) getätigt; keine dieser Investitionen entfiel auf aufgegebenen Geschäftsbereiche (2016: 12,3 Mio. €). Bei den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden die Maßnahmen im Rahmen der strategischen Wachstumsinitiativen und Infrastrukturprojekte als Erweiterungsinvestitionen klassifiziert, während alle sonstigen Investitionen als Ersatzinvestitionen ausgewiesen werden.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen gliedern sich nach Segmenten wie folgt:

#### Auszahlung für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 <sup>1)</sup> Mio. €
<b>Erweiterungsinvestitionen</b>		
Eurex	21,2	16,3
Xetra	4,0	3,4
Clearstream	44,1	45,3
Market Data + Services	10,4	3,2
	<b>79,7</b>	<b>68,2</b>
<b>Ersatzinvestitionen</b>		
Eurex	25,0	39,0
Xetra	2,8	10,2
Clearstream	27,2	18,3
Market Data + Services	14,5	16,9
	<b>69,5</b>	<b>84,4</b>
<b>Summe Investitionen gemäß Segmentberichterstattung</b>	<b>149,2</b>	<b>152,6</b>

1) Ohne Berücksichtigung der aufgegebenen Geschäftsbereiche

Investitionen in langfristige Finanzinstrumente in Höhe von insgesamt 312,4 Mio. € (2016: 178,9 Mio. €) betrafen in Höhe von 292,9 Mio. € (2016: 155,6 Mio. €) den Erwerb von variabel verzinslichen Wertpapieren des Bankgeschäfts. Darüber hinaus wurden insbesondere Beteiligungen in Höhe von 14,5 Mio. € (2016: 5,4 Mio. €) erworben.

Im Geschäftsjahr 2017 waren langfristige Schuldinstrumente und Eigenkapitalinstrumente im Volumen von insgesamt 859,1 Mio. € (2016: 149,9 Mio. €) fällig bzw. wurden veräußert. Aus der Veräußerung von Anteilen an der BATS Global Markets, Inc. und an einer weiteren Beteiligung resultierte ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von insgesamt 274,7 Mio. € (2016: 80,3 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2016 war der Cashflow aus Investitionstätigkeit insbesondere durch die Veräußerung der Anteile am ISE-Teilkonzern geprägt. Diese Transaktion führte zu einem Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 916,3 Mio. € (unter Berücksichtigung veräußerter Zahlungsmittel in Höhe von 13,0 Mio. €). Darüber hinaus resultierte aus der Veräußerung der Anteile an der Infobolsa S.A. ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 1,1 Mio. € (unter Berücksichtigung veräußerter Zahlungsmittel in Höhe von 7,1 Mio. €).

#### Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 501,0 Mio. € (2016: 848,8 Mio. €). Dieser umfasste den Erwerb von eigenen Anteilen im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms in Höhe von insgesamt 28,2 Mio. € (2016: null) sowie Zahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter in Höhe von -39,3 Mio. € (2016: -15,9 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Serien B und C der Privatplatzierungen (290,0 Mio. US\$) vorzeitig zurückgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Commercial Paper begeben (2016: 400,0 Mio. €) bzw. waren keine Commercial Paper fällig (2016: 495,0 Mio. €). Zum 31. Dezember 2017 waren wie im Vorjahr keine Commercial Paper emittiert. Für das Geschäftsjahr 2016 zahlte die Deutsche Börse AG Dividenden in Höhe von 439,0 Mio. € (Dividende für das Geschäftsjahr 2015: 420,1 Mio. €).

## Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand

### Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	29.392,0	27.777,6
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	1.297,6	1.458,1
Nettopositionen der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	712,1	430,2
abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-7,3	-0,1
	<b>31.394,4</b>	<b>29.665,8</b>
<b>Überleitung zum Finanzmittelbestand</b>		
Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	13.036,5	13.465,5
abzüglich Kredite an Banken und Kunden mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 3 Monaten	-1.115,8	-1.068,1
abzüglich Schuldinstrumente, die zur Veräußerung verfügbar sind	-254,5	-592,2
abzüglich Derivate	-0,7	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	-13.264,4	-13.840,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Bardepots der Marktteilnehmer	-29.215,3	-27.777,6
	<b>-30.814,2</b>	<b>-29.812,7</b>
<b>Finanzmittelbestand</b>	<b>580,2</b>	<b>-146,9</b>

## 34. Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnende Periodenüberschuss durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden der durchschnittlichen Aktienanzahl die potenziell verwässernden Stammaktien zugerechnet, die im Rahmen der aktienbasierten Vergütung (siehe hierzu auch [Erläuterung 39](#)) erworben werden können. Hierbei werden zur Berechnung der Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien die Ausübungspreise um den beizulegenden Zeitwert der Dienstleistungen, die noch zu erbringen sind, korrigiert.

Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird – unabhängig von der tatsächlichen Bilanzierung nach IFRS 2 – angenommen, dass alle Tranchen des Aktiantienemeprogramms (ATP) und des langfristigen Nachhaltigkeitsplans (Long-term Sustainable Instrument, LSI), für die keine Erfüllung durch Barausgleich beschlossen wurde, durch Eigenkapitalinstrumente erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2017 gab es folgende ausstehende Bezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie hätten führen können:

#### Ermittlung der Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien

Tranche	Ausübungspreis €	Anpassung des Ausübungspreises nach IAS 33 <sup>1)</sup> €	Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Bezugsrechte 31.12.2017	Durchschnittskurs für die Periode <sup>2)</sup> €	Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien 31.12.2017
2014 <sup>3)</sup>	0	0	17.366	89,09	17.366
<b>Summe</b>					<b>17.366</b>

1) Nach IAS 33.47 A müssen bei Aktienoptionen und anderen anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen der Ausgabe- und der Ausübungspreis den beizulegenden Zeitwert aller Güter und Dienstleistungen enthalten, die dem Unternehmen künftig im Rahmen der Aktienoption oder einer anderen anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung zu liefern bzw. zu erbringen sind.

2) Tagesgenauer Durchschnittskurs der Aktie Deutsche Börse auf Xetra in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

3) Hierbei handelt es sich auch um Bezugsrechte auf Aktien im Rahmen des langfristigen Nachhaltigkeitsplans (LSI) für leitende Angestellte. Die Anzahl der Aktienbezugsrechte der LSI-Tranche 2014 kann sich im Vergleich zu der am Bilanzstichtag angegebenen Anzahl noch ändern, da die Bezugsrechte erst in künftigen Geschäftsjahren gewährt werden.

Da der tagesgenaue durchschnittliche Aktienkurs über den angepassten Ausübungspreisen der Tranche 2014 lag, gelten diese Bezugsrechte zum 31. Dezember 2017 im Sinne von IAS 33 als verwässernd.

#### Ermittlung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie

	2017	2016
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	186.805.015	186.723.986
Zahl der Aktien, die sich zum Ende der Periode im Umlauf befanden	186.610.158	186.805.015
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	186.835.673	186.764.058
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	17.366	46.157
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	186.853.039	186.810.215
Konzern-Periodenüberschuss (Mio. €)	874,3	1.272,7
davon aus fortgeführter Geschäftstätigkeit (Mio. €)	874,3	722,1
davon aus nicht fortgeführter Geschäftstätigkeit (Mio. €)	0	550,6
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	4,68	6,81
davon aus fortgeführter Geschäftstätigkeit (€)	4,68	3,87
davon aus nicht fortgeführter Geschäftstätigkeit (€)	0	2,94
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	4,68	6,81
davon aus fortgeführter Geschäftstätigkeit (€)	4,68	3,87
davon aus nicht fortgeführter Geschäftstätigkeit (€)	0	2,94

Zum 31. Dezember 2017 lagen keine Bezugsrechte (2016: 66.909 Bezugsrechte) vor, die von der Berechnung des gewichteten Durchschnitts der potenziell verwässernden Aktien ausgeschlossen wurden, da ihre Auswirkungen im Geschäftsjahr bis zum Bilanzstichtag nicht verwässernd waren.

## 35. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Organisations- und Berichtsstruktur, die nach Märkten in die folgenden vier Segmente eingeteilt ist:

### Interne Organisations- und Berichtsstruktur

Segment	Geschäftsfelder
Eurex	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Elektronischer Handel von europäischen Derivaten (Eurex Exchange), Commodities (EEX-Gruppe) und Devisen (360T)</li> <li>▪ OTC-Handelsplattform Eurex Repo</li> <li>▪ Elektronische Clearingarchitektur C7</li> <li>▪ Zentraler Kontrahent für börslich und außerbörslich gehandelte Derivate und Wertpapierpensionsgeschäfte</li> </ul>
Xetra	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kassamarkt mit den Handelsplätzen Xetra, Börse Frankfurt und Tradegate</li> <li>▪ Zentraler Kontrahent für Aktien und Anleihen</li> <li>▪ Wertpapierzulassung (Listing)</li> </ul>
Clearstream	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verwahrung und Abwicklung von Wertpapieren</li> <li>▪ Dienste zur globalen Wertpapierfinanzierung und für das Sicherheitenmanagement</li> <li>▪ Dienstleistungen für Investmentfonds</li> </ul>
Market Data + Services	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vertrieb von Lizenzen für Handels- und Marktsignale</li> <li>▪ Indexentwicklung und -vermarktung (STOXX)</li> <li>▪ Technologie- und Reportinglösungen für externe Kunden</li> <li>▪ Anbindung von Handelsteilnehmern</li> </ul>

Gemäß IFRS 8 sind die Informationen zu den Segmenten auf Basis der internen Berichterstattung dargestellt (sog. Management Approach).

Innerhalb der Organisation der Gruppe Deutsche Börse gab es Änderungen bei der Zuordnung von Erlösen und Kosten zu den einzelnen Segmenten. Diese wirkten sich wie folgt auf die Segmentberichterstattung aus:

- Erlöse und Kosten aus „Managed Services“ (insbesondere IT-Dienstleistungen für Kunden von Clearstream) werden seit dem ersten Quartal 2017 im internationalen Geschäft (International Central Securities Depository, ICSD) im Segment Clearstream berichtet (bislang unter „Infrastructure Services“ im Segment Market Data + Services).
- Erlöse und Kosten aus der Entwicklung einer Plattform für den gemeinsamen europaweiten Intraday-Strommarkt (XBID) werden seit dem dritten Quartal 2017 unter „Commodities“ im Segment Eurex berichtet (bislang unter „Infrastructure Services“ im Segment Market Data + Services).
- Innerhalb des Segments Xetra wurden zum ersten Quartal 2017 die Definitionen der Produktgruppen angepasst, u. a. mit der Einführung der Produktgruppe „Partnermärkte“. Erlöse und Kosten werden entsprechend zugeordnet.

Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

## Segmentberichterstattung

	Eurex		Xetra		Clearstream	
	2017 Mio. €	(angepasst) 2016 Mio. €	2017 Mio. €	(angepasst) 2016 Mio. €	2017 Mio. €	(angepasst) 2016 Mio. €
<b>Umsätze mit fremden Dritten</b>	<b>1.019,5</b>	<b>1.052,8</b>	<b>197,8</b>	<b>186,8</b>	<b>1.023,7</b>	<b>933,1</b>
Innenumsätze	0	0	0	0	5,7	8,2
Summe Umsatzerlöse	1.019,5	1.052,8	197,8	186,8	1.029,4	941,3
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	26,3	21,4	0	0	106,3	62,6
Sonstige betriebliche Erträge	29,5	26,9	6,7	6,6	7,4	3,2
<b>Gesamterlöse</b>	<b>1.075,3</b>	<b>1.101,1</b>	<b>204,5</b>	<b>193,4</b>	<b>1.143,1</b>	<b>1.007,1</b>
Volumenabhängige Kosten	-73,2	-65,8	-28,0	-28,8	-256,2	-209,7
<b>Nettoerlöse (Gesamterlöse abzüglich volumenabhängiger Kosten)</b>	<b>1.002,1</b>	<b>1.035,3</b>	<b>176,5</b>	<b>164,6</b>	<b>886,9</b>	<b>797,4</b>
Personalaufwand	-259,6	-227,7	-54,0	-49,5	-246,9	-234,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-226,0	-264,8	-39,5	-47,9	-155,4	-179,3
<b>Operative Kosten<sup>2)</sup></b>	<b>-485,6</b>	<b>-492,5</b>	<b>-93,5</b>	<b>-97,4</b>	<b>-402,3</b>	<b>-413,6</b>
Beteiligungsergebnis	192,5 <sup>3)</sup>	35,1	5,3	1,6	0	0,2
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern, und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>709,0</b>	<b>577,9</b>	<b>88,3</b>	<b>68,8</b>	<b>484,6</b>	<b>384,0</b>
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	-83,4	-73,9	-7,8	-5,6	-54,5	-40,6
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>625,6</b>	<b>504,0</b>	<b>80,5</b>	<b>63,2</b>	<b>430,1</b>	<b>343,4</b>
Finanzergebnis	-55,6	-55,7	-1,5	-0,6	-8,9	-5,1
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>570,0</b>	<b>448,3</b>	<b>79,0</b>	<b>62,6</b>	<b>421,2</b>	<b>338,3</b>
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen <sup>4)</sup>	46,2	55,3	6,8	13,6	71,3	63,6
Mitarbeiter (zum 31.12.)	2.011	1.851	415	323	2.599	2.443
<b>EBIT-Marge (%)<sup>5)</sup></b>	<b>62</b>	<b>49</b>	<b>46</b>	<b>38</b>	<b>48</b>	<b>43</b>

1) In der Konsolidierung der Innenumsätze wird die Eliminierung von konzerninternen Umsätzen und Zwischengewinnen gezeigt.

2) Die operativen Kosten enthalten seit dem zweiten Quartal 2017 den Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen; Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen werden separat ausgewiesen. Der Vorjahreszeitraum wurde entsprechend angepasst.

3) Enthält Erträge aus dem Teilverkauf der Direct Edge Holdings, LLC in Höhe von 117,0 Mio. € und Erträge aus dem Verkauf der ICE US Holding Company L.P. in Höhe von 73,6 Mio. €

4) Ohne Geschäfts- oder Firmenwerte

5) Die EBIT-Marge ermittelt sich aus dem EBIT dividiert durch die Nettoerlöse.

Market Data + Services		Summe aller Segmente		Konsolidierung der Innenumsätze <sup>1)</sup>		Konzern	
2017 Mio. €	(angepasst) 2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €
397,5	384,6	2.638,5	2.557,3	0	0	2.638,5	2.557,3
37,5	40,1	43,2	48,3	-43,2	-48,3	0	0
435,0	424,7	2.681,7	2.605,6	-43,2	-48,3	2.638,5	2.557,3
0	0	132,6	84,0	0	0	132,6	84,0
1,4	9,0	45,0	45,7	-13,6	-13,1	31,4	32,6
436,4	433,7	2.859,3	2.735,3	-56,8	-61,4	2.802,5	2.673,9
-39,6	-42,3	-397,0	-346,6	56,8	61,4	-340,2	-285,2
396,8	391,4	2.462,3	2.388,7	0	0	2.462,3	2.388,7
-77,8	-74,2	-638,3	-585,7	0	0	-638,3	-585,7
-72,4	-108,7	-493,3	-600,7	0	0	-493,3	-600,7
-150,2	-182,9	-1.131,6	-1.186,4	0	0	-1.131,6	-1.186,4
0	0	197,8	36,9	0	0	197,8	36,9
246,6	208,5	1.528,5	1.239,2	0	0	1.528,5	1.239,2
-14,2	-10,9	-159,9	-131,0	0	0	-159,9	-131,0
232,4	197,6	1.368,6	1.108,2	0	0	1.368,6	1.108,2
-13,7	-13,2	-79,7	-74,6	0	0	-79,7	-74,6
218,7	184,4	1.288,9	1.033,6	0	0	1.288,9	1.033,6
24,9	20,1	149,2	152,6	0	0	149,2	152,6
615	559	5.640	5.176	0	0	5.640	5.176
59	50	56	46	k.A.	k.A.	56	46

Die Umsatzerlöse werden getrennt nach Erlösen mit fremden Dritten und mit anderen Segmenten („Innenumsätze“) ausgewiesen. Leistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von bewerteten Mengen oder zu Festpreisen verrechnet (z. B. die Datenlieferung von Eurex an Market Data + Services).

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Segmentberichterstattung werden die Positionen „Finanzerträge“ und „Finanzaufwendungen“ zum „Finanzergebnis“ zusammengefasst.

Im Berichtsjahr fiel ein außerplanmäßiger Wertminderungsaufwand in Höhe von 1,1 Mio. € an (2016: 6,7 Mio. €, siehe [Erläuterung 8](#)).

Zahlungsunwirksame Wertberichtigungen auf Forderungen und Ausbuchungen von uneinbringlichen Forderungen stammen aus folgenden Segmenten:

#### Aufteilung der Wertberichtigung und Ausbuchung von Forderungen

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Eurex	0,4	0,2
Xetra	0,5	0,4
Clearstream	0,4	0,1
Market Data + Services	-0,1	0,3
<b>Summe</b>	<b>1,2</b>	<b>1,0</b>

Das Geschäftsmodell der Gruppe Deutsche Börse und aller ihrer Segmente ist auf einen international agierenden Teilnehmerkreis ausgerichtet; die Preise werden nicht nach der Herkunft der Teilnehmer differenziert. Deshalb ist es aus Preis-, Margen- und Risikogesichtspunkten nicht entscheidend, ob Umsatzerlöse mit nationalen oder internationalen Teilnehmern erwirtschaftet werden.

Die Risiken und Erträge aus den Aktivitäten der Tochtergesellschaften innerhalb des wirtschaftlichen Umfelds der Europäischen Währungsunion (EWU) unterscheiden sich auf Basis der zu berücksichtigenden Faktoren zur Bestimmung von Informationen über geografische Regionen nach IFRS 8 nicht wesentlich voneinander. Daher hat die Gruppe Deutsche Börse folgende Segmente identifiziert: Eurozone, übriges Europa, Amerika und Asien-Pazifik.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den einzelnen Regionen erfolgt nach Sitz des Kunden, während Investitionen und langfristige Vermögenswerte nach Sitz des Unternehmens und die Mitarbeiter je nach Standort den Regionen zugeordnet werden.

Wie oben beschrieben basiert die Zuordnung der Erlöse auf der Rechnungsadresse des unmittelbaren Kunden. Das bedeutet beispielsweise, dass Umsätze mit einem amerikanischen Investor, der ein Produkt mit asiatischem Underlying über ein europäisches Clearingmitglied handelt, als europäische Umsätze klassifiziert werden.

## Informationen über geografische Regionen

	Umsatzerlöse <sup>1)</sup>		Investitionen <sup>2)</sup>		Langfristige Vermögenswerte <sup>3)</sup>		Anzahl Mitarbeiter	
	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017	2016
Eurozone	1.347,4	1.328,1	144,6	145,7	3.742,7	3.617,4	4.224	3.843
Übriges Europa	1.019,5	992,3	3,6	6,4	485,1	488,4	1.063	1.035
Amerika	169,4	144,9	0,1	0,5	10,6	11,9	157	99
Asien-Pazifik	145,4	140,3	0,9	0	4,7	3,9	196	199
<b>Summe aller Regionen</b>	<b>2.681,7</b>	<b>2.605,6</b>	<b>149,2</b>	<b>152,6</b>	<b>4.243,1</b>	<b>4.121,6</b>	<b>5.640</b>	<b>5.176</b>
Konsolidierung Innenumsätze	-43,2	-48,3						
<b>Konzern</b>	<b>2.638,5</b>	<b>2.557,3</b>	<b>149,2</b>	<b>152,6</b>	<b>4.243,1</b>	<b>4.121,6</b>	<b>5.640</b>	<b>5.176</b>

1) Darunter Länder, in denen mehr als 10 Prozent der Umsatzerlöse generiert wurden: Großbritannien (2017: 792,8 Mio. €; 2016: 759,0 Mio. €) und Deutschland (2017: 636,7 Mio. €; 2016: 640,9 Mio. €)

2) Ohne Geschäfts- oder Firmenwerte

3) Darunter Länder, in denen mehr als 10 Prozent der langfristigen Vermögenswerte bestehen: Deutschland (2017: 3.550,2 Mio. €; 2016: 3.327,7 Mio. €) und die Schweiz (2017: 467,7 Mio. €; 2016: 471,1 Mio. €).

## 36. Finanzrisikomanagement

Im zusammengefassten Lagebericht (siehe Erläuterungen im [Risikobericht](#)) beschreibt die Gruppe Deutsche Börse ausführlich die gemäß IFRS 7 erforderlichen qualitativen Angaben wie die Art und das Ausmaß der aus Finanzinstrumenten entstehenden Risiken sowie Ziele, Strategien und Verfahren zur Risikosteuerung.

Finanzielle Risiken treten in der Gruppe Deutsche Börse hauptsächlich in Form von Kreditrisiken und in einem geringeren Umfang in Form von Marktpreisrisiken auf. Sie werden mittels des Konzepts zum ökonomischen Kapital quantifiziert (siehe detaillierte Angaben hierzu im [Risikobericht](#)). Das erforderliche ökonomische Kapital wird mit einem Konfidenzniveau von 99,98 Prozent für eine Haltedauer von einem Jahr beurteilt. Es wird mit dem Haftungskapital der Gruppe nach Berücksichtigung immaterieller Vermögenswerte verglichen, um zu testen, ob die Gruppe extreme, unerwartete Verluste auffangen kann. Das erforderliche ökonomische Kapital für finanzielle Risiken wird jeweils zum Ende eines jeden Monats berechnet und lag zum 31. Dezember 2017 bei 554,0 Mio. €, wobei 467,0 Mio. € aus Kreditrisiken und 87,0 Mio. € aus Marktpreisrisiken stammen.

Die Gruppe evaluiert fortlaufend ihre Risikosituation. Aus heutiger Sicht ist für den Vorstand keine Gefährdung des Fortbestands der Gruppe erkennbar.

## Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen in der Gruppe Deutsche Börse aus den folgenden Positionen:

### Kreditrisiken der Finanzinstrumente (Teil 1)

	Segment	Anhang	Buchwerte – maximale Risikoposition		Sicherheiten	
			Betrag zum 31.12.2017 Mio. €	Betrag zum 31.12.2016 Mio. €	Betrag zum 31.12.2017 Mio. €	Betrag zum 31.12.2016 Mio. €
<b>Besicherte Geldanlagen</b>						
Reverse Repurchase Agreements	Eurex <sup>1)</sup>		11,7	289,5	11,8 <sup>2)</sup>	291,4
	Clearstream	16	4.843,5	4.050,4	4.870,2 <sup>3) 4)</sup>	4.079,8 <sup>3) 4)</sup>
	Gruppe <sup>1)</sup>		610,0	660,0	611,3	662,5
			<b>5.465,2</b>	<b>4.999,9</b>	<b>5.493,3</b>	<b>5.033,7</b>
<b>Unbesicherte Geldanlagen</b>						
Geldmarktgeschäfte – Zentralbanken	Eurex <sup>1)</sup>		27.111,1	24.910,6	0	0
	Clearstream	16	5.471,6	0	0	0
Geldmarktgeschäfte – andere Kontrahenten	Clearstream	16	388,3	7.320,0	0	0
Guthaben auf Nostrokonten und andere Bankguthaben	Clearstream		1.291,2	1.128,0	0	0
	Gruppe <sup>1)</sup>		2.952,8	3.375,6	0	0
Sonstige festverzinsliche Wertpapiere	Clearstream	13, 16	317,0	302,3	0	0
	Eurex	13	1,2	0	0	0
Variabel verzinsliche Anleihen	Eurex	13	9,5	9,6	0	0
	Clearstream	13, 16	1.500,5	1.894,8	0	0
	Gruppe	13	5,0 <sup>5)</sup>	5,0 <sup>5)</sup>	0	0
Fondsvermögen	Gruppe	13	15,1	11,4	0	0
			<b>39.063,3</b>	<b>38.957,3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Kredite zur Abwicklung von Wertpapiertransaktionen</b>						
Technische Überziehungskredite	Clearstream	16	754,7	293,8	k.A. <sup>6)</sup>	k.A. <sup>6)</sup>
Automated Securities Fails Financing <sup>7)</sup>	Clearstream		597,9 <sup>8)</sup>	1.403,2 <sup>8)</sup>	658,9	1.858,3
ASLplus-Wertpapierleihe <sup>7)</sup>	Clearstream		52.121,9	44.777,8	52.603,0	47.068,1
			<b>53.474,5</b>	<b>46.474,8</b>	<b>53.261,9</b>	<b>48.926,4</b>
<b>Summe</b>			<b>98.003,0</b>	<b>90.432,0</b>	<b>58.755,2</b>	<b>53.960,1</b>

## Kreditrisiken der Finanzinstrumente (Teil 2)

	Segment	Anhang	Buchwerte – maximale Risikoposition		Sicherheiten	
			Betrag zum 31.12.2017 Mio. €	Betrag zum 31.12.2016 Mio. €	Betrag zum 31.12.2017 Mio. €	Betrag zum 31.12.2016 Mio. €
<b>Übertrag</b>			<b>98.003,0</b>	<b>90.432,0</b>	<b>58.755,2</b>	<b>53.960,1</b>
<b>Sonstige Forderungen</b>						
Sonstige Ausleihungen	Gruppe		0,4	0,4	0	0
Sonstige Vermögenswerte	Gruppe	32	514,9	450,2	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Gruppe	32	329,4	669,8	0	0
Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen	Gruppe		2,5	2,0	0	0
Zinsforderungen	Clearstream	16	16,7	15,3	0	0
Marginanforderungen	Clearstream	16	14,8	0,4	0	0
			<b>878,7</b>	<b>1.138,1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten</b>			<b>45.087,3<sup>9)</sup></b>	<b>44.228,2<sup>9)</sup></b>	<b>54.982,8<sup>10)</sup></b>	<b>57.172,8<sup>10)</sup></b>
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>		14	<b>5,3</b>	<b>65,8</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe</b>			<b>143.974,3</b>	<b>135.864,1</b>	<b>113.738,0</b>	<b>111.132,9</b>

- 1) In den Positionen „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“ sowie „Kassenbestand und sonstige Bankguthaben“ ausgewiesen
- 2) Davon nichts an Zentralbanken weiterverpfändet (2016: null)
- 3) Davon nichts an Zentralbanken sicherungsübereignet (2016: null)
- 4) Summe des Marktwertes von erhaltenen Sicherheitsleistungen in Barmitteln (2017: null; 2016: 41,0 Mio. €) und in Wertpapieren (2017: 4.870,2 Mio. €; 2016: 4.038,8 Mio. €) aus Reverse Repurchase Agreements
- 5) Der Betrag enthält Sicherheitsleistungen in Höhe von 5,0 Mio. € (2016: 5,0 Mio. €).
- 6) Der Bestand an hinterlegten Sicherheiten ist nicht direkt einer Inanspruchnahme zugeordnet, sondern wird im Rahmen der gesamten Geschäftsbeziehung und der eingeräumten Limits bestimmt.
- 7) Nicht in der Bilanz abgebildete Positionen
- 8) Erfüllt die Kriterien für eine finanzielle Garantie gemäß IAS 39
- 9) Nettowert aller Marginanforderungen von Geschäften, die am Bilanzstichtag abgeschlossen waren sowie von Sicherheitsleistungen für den Clearingfonds: Diese Zahl stellt die risikoorientierte Betrachtung der Eurex Clearing AG und der European Commodity Clearing AG dar, während der Buchwert der Bilanzposition „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten“ den Bruttobetrag der aufrechnungsfähigen offenen Transaktionen gemäß IAS 32 zeigt.
- 10) Sicherheitenwert von als Sicherheitsleistung verwahrten Barmitteln und Wertpapieren, der den Nettowert aller Margin- sowie Clearingfondsanforderungen abdeckt

## Geldanlagen

Die Gruppe Deutsche Börse ist Kreditrisiken im Zusammenhang mit der Anlage liquider Finanzmittel ausgesetzt. Die Gruppe beugt solchen Risiken entweder durch eine – soweit möglich – besicherte Anlage kurzfristiger Gelder vor, z. B. in Form von Wertpapierpensionsgeschäften oder durch Einlagen bei Zentralbanken.

Gemäß den Treasury-Richtlinien werden als Sicherheiten im Wesentlichen hochliquide Finanzinstrumente mit einem Mindestrating von AA– (Standard & Poor's/Fitch) bzw. Aa3 (Moody's), die von Regierungen oder supranationalen Institutionen begeben oder garantiert werden, akzeptiert.

Unbesicherte Geldanlagen sind nur bei Kontrahenten mit einwandfreier Bonität im Rahmen eingeräumter Kontrahentenlimits zulässig. Die Bonität der Kontrahenten wird mit Hilfe eines internen Ratingsystems überwacht.

Der Marktwert der im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften erhaltenen Wertpapiere (Teilkonzern Clearstream, Eurex Clearing AG und Deutsche Börse AG) belief sich auf 5.493,3 Mio. € (2016: 4.992,7 Mio. €). Der Clearstream-Teilkonzern und die Eurex Clearing AG sind berechtigt, die erhaltenen Wertpapiere an ihre Zentralbanken weiterzuverpfänden, um geldpolitische Instrumente der Zentralbanken zu nutzen.

Die Gruppe Deutsche Börse hat zum 31. Dezember 2017 keine Wertpapiere an Zentralbanken verpfändet (2016: keine).

Ein Teil der von Clearstream als zur Veräußerung verfügbar gehaltenen festverzinslichen Anlageinstrumente und Anleihen mit variablem Zinssatz wurde per Sicherungsübereignung an Zentralbanken transferiert und dient als Sicherheit für die erhaltenen Settlement-Kreditlinien. Der Marktwert der sicherungsübereigneten Wertpapiere belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 1.195,9 Mio. € (2016: 1.818,5 Mio. €).

Clearstream nimmt Bareinlagen in verschiedenen Währungen von seinen Kunden entgegen und legt diese Mittel in Geldmarktinstrumenten an. Die Eurex Clearing AG erhält von ihren Clearingmitgliedern Geldsicherheiten im Wesentlichen in den Clearingwährungen Euro und Schweizer Franken. In beiden Fällen wird die aus Reinvestitionen entstehende Negativverzinsung, nach Anwendung einer zusätzlichen Marge, an die Kunden von Clearstream bzw. an die Clearingmitglieder der Eurex Clearing AG weitergereicht.

## Kredite zur Abwicklung von Wertpapiertransaktionen

Clearstream räumt den Kunden technische Überziehungskredite ein, um die Abwicklungseffizienz zu maximieren. Diese Abwicklungs-Kreditlinien unterliegen gruppeninternen Bonitätsprüfungen. Die Kreditlinien können nach Ermessen der Gesellschaften des Clearstream-Teilkonzerns jederzeit widerrufen werden und sind zum weit überwiegenden Teil besichert. Sie beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 106,6 Mrd. € (2016: 123,8 Mrd. €). Hierin enthalten sind 3,6 Mrd. € (2016: 3,3 Mrd. €), die unbesichert sind; bei diesem Teil handelt es sich hauptsächlich um Linien mit Zentralbanken und anderen staatlich garantierten Stellen. Die effektiven Außenstände am Ende jedes Geschäftstages stellen in der Regel einen kleinen Teil der Kreditlinien dar und beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 754,7 Mio. € (2016: 293,8 Mio. €); siehe [Erläuterung 16](#).

Ferner verbürgt Clearstream die Risiken, die durch das von Clearstream den Kunden angebotene „Automated Securities Fails Financing“-Programm entstehen. Diese Risiken sind besichert. Zum 31. Dezember 2017 beliefen sich die im Rahmen dieses Programms erbrachten Garantien auf 597,9 Mio. € (2016: 1.403,2 Mio. €). Die Sicherheiten, die im Zusammenhang mit diesen Krediten hinterlegt werden, beliefen sich auf 658,9 Mio. € (2016: 1.858,3 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2017 belief sich das Volumen der von verschiedenen Kontrahenten im Rahmen des Wertpapierleihsystems ASLplus an die Clearstream Banking S.A. ausgeliehenen Wertpapiere auf 52.121,9 Mio. € (2016: 44.777,8 Mio. €). Diese Wertpapiere waren vollständig an andere Kontrahenten weitergegeben. Die Sicherheitsleistungen, die die Clearstream Banking S.A. im Zusammenhang mit diesen Ausleihungen erhalten hat, betragen 52.603,0 Mio. € (2016: 47.068,1 Mio. €).

In den Jahren 2016 und 2017 kam es bei keiner der beschriebenen Geschäftsarten zu Verlusten aus Kreditgeschäften.

### Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

Zur Absicherung des Risikos der zentralen Kontrahenten der Gruppe für den Fall des Ausfalls eines Clearingmitglieds verpflichten sich die Clearingmitglieder gemäß den Clearingbedingungen zu täglichen bzw. untertägigen Sicherheitsleistungen in Geld oder Wertpapieren (Margins) in der vom jeweiligen Clearinghaus festgelegten Höhe. Darüber hinausgehende Sicherheitsmechanismen der zentralen Kontrahenten sind detailliert im [Risikobericht](#) erläutert.

Die Summe der eingeforderten Margins aus den getätigten Geschäften und Clearingfondsansforderungen betrug (nach Sicherheitsabschlag) zum Bilanzstichtag 45.087,3 Mio. € (2016: 44.228,2 Mio. €). Tatsächlich wurden Sicherheiten in einer Gesamthöhe von 54.982,8 Mio. € (2016: 57.172,8 Mio. €) hinterlegt.

### Zusammensetzung der Sicherheiten der zentralen Kontrahenten

	Sicherheitenwert zum 31.12.2017 Mio. €	Sicherheitenwert zum 31.12.2016 Mio. €
Sicherheiten in Geld (Bardepots) <sup>1)2)</sup>	28.751,5	27.772,0
Sicherheiten in Wertpapieren und Wertrechten <sup>3)4)</sup>	26.231,3	29.400,8
<b>Summe</b>	<b>54.982,8</b>	<b>57.172,8</b>

1) Der Betrag enthält den Clearingfonds in Höhe von 2.990,0 Mio. € (2016: 2.529,3 Mio. €).

2) Der Sicherheitenwert wird aus dem Marktwert abzüglich eines Sicherheitenabschlags (Haircut) in Höhe von 438,5 Mio. € ermittelt (2016: 573,3 Mio. €).

3) Der Betrag enthält den Clearingfonds in Höhe von 1.466,7 Mio. € (2016: 1.714,8 Mio. €).

4) Der Sicherheitenwert wird aus dem Marktwert abzüglich eines Sicherheitenabschlags (Haircut) in Höhe von 3.192,2 Mio. € ermittelt (2016: 2.406,8 Mio. €).

### Sonstige Forderungen

Handels-, Abwicklungs- und Depotentgelte werden in der Regel per Lastschrift zeitnah eingezogen. Entgelte für andere Dienstleistungen wie die Bereitstellung von Daten und Informationen werden überwiegend per Überweisung beglichen. Infolge des Ausfalls von Kunden sind Forderungen, die Handelsentgelte sowie Bereitstellungsentgelte für Daten und IT-Dienstleistungen in Höhe von 2,4 Mio. € (2016: 2,1 Mio. €) betreffen, voraussichtlich uneinbringlich.

Im Gegensatz zur risikoorientierten Nettobetrachtung der Transaktionen über die zentralen Kontrahenten werden in der Bilanz die Bruttobeträge ausgewiesen, da die Regelungen von IAS 32 zur Saldierung nicht erfüllt werden. Zur Zusammensetzung dieser Bilanzposition siehe den [Abschnitt „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten“](#) in [Erläuterung 3](#) oder [Erläuterung 15](#). Für eine Analyse des Buchwertes siehe [Erläuterung 15](#).

### Kreditrisikokonzentrationen

Aufgrund des Geschäftsmodells der Gruppe Deutsche Börse und der sich daraus ergebenden Geschäftsbeziehungen konzentrieren sich die Kreditrisiken auf den Finanzsektor. Die mögliche Konzentration von Kreditrisiken auf einzelne Kontrahenten wird durch Kreditlimits für Kontrahenten begrenzt.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu Konzentrationsrisiken und sog. Großkrediten ist sichergestellt; hierzu zählen u. a. die Artikel 387–410 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR), Artikel 47 Abs. 8 der Verordnung (EU) Nr. 648/2012 (European Market Infrastructure Regulation, EMIR) sowie Artikel D, Abschnitt II der Rahmenregelung für die Messung und Begrenzung von Großkrediten des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht. Siehe auch [Erläuterung 20](#) für Ausführungen zu den aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen.

Der ökonomische Kapitalbedarf für Kreditrisiken (basierend auf dem sog. „Value at Risk“ (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,98 Prozent) wird börsentäglich berechnet; zum 31. Dezember 2017 betrug er 467,0 Mio. € (2016: 407,0 Mio. €).

Zur Aufdeckung von Kreditkonzentrationsrisiken wendet die Gruppe Deutsche Börse darüber hinaus weitere Methoden an. Im Jahr 2017 wurden keine nennenswerten Kreditkonzentrationen festgestellt.

### Marktpreisrisiken

Die Gruppe Deutsche Börse ist in begrenztem Umfang Marktrisiken ausgesetzt, die sich aus Zinsschwankungen, Wechselkursentwicklungen sowie Marktpreisbewegungen ergeben.

Konzerngesellschaften können eigene Mittel sowie Teile der Kundenbarmittel in liquide Anleihen hochklassiger Emittenten investieren. Das Anleiheportfolio besteht hauptsächlich aus variabel verzinslichen Instrumenten, wodurch die Zinsrisiken für den Konzern begrenzt bleiben.

Die Gruppe Deutsche Börse gab im Jahr 2017 keine Schuldverschreibungen aus. Für weitere Details zu den ausstehenden Schuldverschreibungen der Gruppe Deutsche Börse siehe den [Abschnitt „Vermögenslage“ im zusammengefassten Lagebericht](#).

Währungsinkongruenzen werden weitestgehend vermieden. Im Zuge der Jahresplanung verlangen die Treasury-Richtlinien der Gruppe Deutsche Börse darüber hinaus, alle Risiken aus Fremdwährungen im Nettoertrag durch Devisentermingeschäfte abzusichern, sofern das unbesicherte Risiko der betroffenen Währung 10 Prozent des Konzern-EBIT übersteigt. Fremdwährungsrisiken, die weniger als 10 Prozent des EBIT betragen, können ebenfalls abgesichert werden.

Unterjährig wird die oben beschriebene Vorgehensweise auf Basis der jeweils aktuellen EBIT-Prognose durchgeführt.

Darüber hinaus sehen die Richtlinien vor, dass unterjährig auftretende offene Nettopositionen in Fremdwährungen geschlossen werden, sofern sie 15,0 Mio. € übersteigen. Wie im Vorjahr wurden diese Richtlinien eingehalten; es gab zum 31. Dezember 2017 keine bedeutenden Nettobestände in Fremdwährungen.

Fremdwährungsrisiken resultieren für die Gruppe Deutsche Börse überwiegend aus betrieblichen Erträgen und Aufwendungen in US-Dollar. Hinzu kommt jener Teil der Umsatzerlöse und Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft von Clearstream abzüglich Aufwendungen, die direkt oder indirekt in US-Dollar erwirtschaftet werden. Das Segment Clearstream generierte 17 Prozent seiner Umsatzerlöse und Nettozinserträge (2016: 10 Prozent) mittelbar oder unmittelbar in US-Dollar.

Darüber hinaus entstehen Marktpreisrisiken aus der Investition in Anleihen, Fonds, Futures und Contractual Trust Arrangements (CTAs) sowie aus der Versorgungskasse von Clearstream in Luxemburg. Investitionen in CTAs sind durch eine vordefinierte Untergrenze abgesichert, wodurch das Risiko größerer Wertverluste für die Gruppe Deutsche Börse beschränkt ist. Zudem bestehen Aktienkursrisiken aufgrund von strategischen Beteiligungen an anderen Börsenbetreibern.

Für Marktpreisrisiken wird das erforderliche ökonomische Kapital zum Ende jedes Monats ermittelt. Zum 31. Dezember 2017 lag das ökonomische Kapital für Marktpreisrisiken bei 87,0 Mio. € (2016: 67,0 Mio. €).

Für strategische Beteiligungen, die nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen sind, wurden im Geschäftsjahr 2017 Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 1,1 Mio. € (2016: 7,1 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

### Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen für die Gruppe aufgrund möglicher Schwierigkeiten, fällige Finanzierungen wie Commercial Paper sowie bilaterale und syndizierte Kredite zu erneuern. Zudem kann die möglicherweise erforderliche Finanzierung unerwarteter Ereignisse zu einem Liquiditätsrisiko führen. Die Geldanlagen der Gruppe sind überwiegend kurzfristiger Natur, um bei einem solchen Finanzierungsbedarf Liquidität zu gewährleisten. Bei der Eurex Clearing AG sind Kundenbarguthaben und Anlagen, die nur in begrenztem Umfang Laufzeiten von bis zu einem Monat haben können, überwiegend fristenkongruent. Der Clearstream-Teilkonzern kann Kundengelder für maximal ein Jahr in besicherte Geldmarktprodukte anlegen, oder in hochklassige Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von unter zehn Jahren unter strenger Kontrolle festgelegter Mismatch- und Zinslimate. Ausgenommen hiervon sind Anlagen in britische Staatsanleihen (UK Gilts), für die eine Höchstlaufzeit von 30 Jahren gilt (siehe [Erläuterung 31](#) für einen Überblick über die Fälligkeitenstruktur). Befristete Anlagen können als Wertpapierpensionsgeschäfte gegen hochliquide, bei der Zentralbank hinterlegbare Sicherheiten durchgeführt und bei Bedarf als Liquiditätspuffer verwendet werden.

### Vertraglich vereinbarte Kreditlinien

Gesellschaft	Kreditlinienzweck	Währung	Betrag zum 31.12.2017 Mio.	Betrag zum 31.12.2016 Mio.
Deutsche Börse AG	operativ <sup>1)</sup>	€	605,0	605,0
Eurex Clearing AG	Geschäftsabwicklung	€	1.170,0	1.170,0
	Geschäftsabwicklung	CHF	200,0	200,0
Clearstream Banking S.A.	operativ <sup>1)</sup>	€	750,0	750,0

1) Von den operativen Kreditlinien der Deutsche Börse AG sind 400,0 Mio. € eine Unterlinie aus der operativen Kreditlinie der Clearstream Banking S.A. über 750,0 Mio. €.

Durch Verpfändung von notenbankfähigen Wertpapieren haben die Eurex Clearing AG und der Clearstream-Teilkonzern die Möglichkeit, sich über ihre jeweilige Zentralbank zu refinanzieren.

Zur Besicherung der täglichen Wertpapierlieferungen zwischen der Euroclear Bank S.A./N.V. und der Clearstream Banking S.A. verfügt Clearstream über eine von einem internationalen Konsortium gestellte Bankgarantie (Letter of Credit) zugunsten der Euroclear Bank S.A./N.V. Zum 31. Dezember 2017 betrug

diese Garantie 3,0 Mrd. US\$ (2016: 3,0 Mrd. US\$). Die Euroclear Bank S.A./N.V. stellt ebenfalls eine Garantie zugunsten der Clearstream Banking S.A. in Höhe von 3,0 Mrd. US\$ (2016: 2,5 Mrd. US\$). Des Weiteren besteht zur Maximierung der Abwicklungseffizienz ein technischer Überziehungskredit der Eurex Clearing AG bei der Euroclear Bank S.A./N.V. in Höhe von 1,6 Mrd. US\$ (2016: 1,7 Mrd. US\$).

Das von der Deutsche Börse AG aufgelegte Commercial Paper-Programm bietet flexible und kurzfristige Finanzierungsmöglichkeiten von bis zu 2,5 Mrd. € in verschiedenen Währungen. Zum Jahresende waren keine Commercial Paper in Umlauf (2016: null).

Die Clearstream Banking S.A. hat ebenfalls ein Commercial Paper-Programm im Umfang von 1,0 Mrd. € aufgelegt, das zur Beschaffung zusätzlicher kurzfristiger Liquidität dient. Zum 31. Dezember 2017 waren Commercial Paper im Nennwert von 274,7 Mio. € emittiert (2016: 349,5 Mio. €).

Im November 2017 bestätigte Standard & Poor's die Bewertung der Deutsche Börse AG mit einem AA-Rating mit stabilem Ausblick. Damit war die Deutsche Börse AG eines von nur drei in DAX gelisteten Unternehmen, die über ein AA-Rating der Agentur Standard & Poor's verfügten. Zudem wurde das Commercial Paper-Programm der Deutsche Börse AG mit dem bestmöglichen kurzfristigen Rating von A-1+ versehen.

Das AA-Rating der Clearstream Banking S.A. wurde 2017 durch die Ratingagenturen Fitch und Standard & Poor's mit stabilem Ausblick bestätigt. Für weitere Details zum Rating der Gruppe Deutsche Börse siehe den [Abschnitt „Finanzlage“ im zusammengefassten Lagebericht](#).

## 37. Finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken

Die Konzernaufwendungen für langfristig abgeschlossene Verträge stellen sich in den kommenden Geschäftsjahren für Wartungsverträge sowie für sonstige Verträge (ohne Miet- und Leasingverträge, siehe hierzu [Erläuterung 38](#)) wie folgt dar:

### Aufteilung der sonstigen finanziellen Verpflichtungen

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Bis 1 Jahr	41,7	47,0
1 bis 5 Jahre	27,2	39,2
Länger als 5 Jahre	6,9	9,1
<b>Summe</b>	<b>75,8</b>	<b>95,3</b>

### Andere Rechtsstreitigkeiten und Haftungsrisiken

Eventualverbindlichkeiten können aus gegenwärtigen Verpflichtungen und möglichen Verpflichtungen aus Ereignissen in der Vergangenheit entstehen. Die Gruppe Deutsche Börse bildet Rückstellungen für den potenziellen Eintritt von Verlusten nur, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis in der Vergangenheit entsteht, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt und die verlässlich geschätzt werden kann (siehe hierzu auch [Erläuterung 3](#)). Zur Bestimmung, für welches Verfahren die Möglichkeit eines Verlusts mehr als unwahrscheinlich ist, und wie der mögliche Verlust daraus geschätzt wird, berücksichtigt die Gruppe Deutsche Börse eine Vielzahl von Faktoren, einschließlich der Art des Anspruchs und des zugrunde liegenden Sachverhalts, des Standes und des Hergangs der einzelnen Verfahren, der Erfahrung der Gruppe Deutsche Börse, vorausgehende Vergleichsgespräche (soweit bereits geführt) sowie Gutachten und Einschätzungen von Rechtsberatern. Gleichwohl ist es möglich, dass bis

zur Freigabe des Konzernabschlusses für ein Verfahren eine verlässliche Schätzung nicht erfolgen kann und insoweit die Bildung einer Rückstellung unterbleibt.

#### **Peterson vs. Clearstream Banking S.A., Citibank NA et al. („Peterson I“) und Heiser vs. Clearstream Banking S.A.**

In ihrem [Unternehmensbericht 2012](#) informierte die Gruppe Deutsche Börse über eine Sammelklage Peterson vs. Clearstream Banking S.A., dem ersten Peterson-Verfahren, auf die Herausgabe bestimmter Kundenpositionen im Sammeldepot der Lagerstelle der Clearstream Banking S.A. bei Citibank NA sowie auf Schadenersatz gegen die Clearstream Banking S.A. in Höhe von 250,0 Mio. US\$. Ein Vergleich wurde zwischen der Clearstream Banking S.A. und den Klägern geschlossen und die Schadenersatzforderungen gegen die Clearstream Banking S.A. zurückgenommen.

Im Juli 2013 ordnete das US-Gericht in seinem Urteil die Herausgabe der Kundenpositionen an die Kläger an und stellte fest, dass diese im Eigentum von Bank Markazi, der iranischen Zentralbank, stünden. Bank Markazi legte Berufung ein. Die Entscheidung wurde am 9. Juli 2014 von dem zuständigen Berufungsgericht (Second Circuit Court of Appeals) und anschließend am 20. April 2016 vom Obersten US-Bundesgericht bestätigt. Sobald das Verfahren über die Verteilung der Positionen an die Kläger abgeschlossen ist, sollte auch der hieran angelehnte Fall Heiser vs. Clearstream Banking S.A., der die Herausgabe derselben Positionen zum Gegenstand hat, abgeschlossen sein.

#### **Peterson vs. Clearstream Banking S.A. („Peterson II“)**

Am 30. Dezember 2013 erhoben verschiedene US-Kläger des ersten Peterson-Verfahrens sowie weitere Kläger Klage, die auf die Herausgabe bestimmter Vermögenswerte, die die Clearstream Banking S.A. als Verwahrer in Luxemburg hält, gerichtet ist. Die Beklagten in diesem Verfahren, einschließlich der Clearstream Banking S.A., hatten 2014 Klageabweisung beantragt. Am 19. Februar 2015 erließ das US-Gericht die Entscheidung, die Klage abzuweisen. Die Kläger legten Berufung gegen die Entscheidung beim zuständigen Berufungsgericht (Second Circuit Court of Appeals) ein, das am 21. November 2017 weite Teile der Entscheidung des Ausgangsgerichts bestätigt hat. Das Berufungsgericht hat den Fall in einem anderen Punkt an das Ausgangsgericht zurückverwiesen. Dieses soll beurteilen, ob die Vermögenswerte in Luxemburg der Vollstreckung in den USA unterliegen. Die Clearstream Banking S.A. hat im Dezember 2017 Rechtsmittel zur erneuten Anhörung des Falles beim Berufungsgericht eingelegt, die dieses zurückgewiesen hat, und prüft nun die Einlegung einer Beschwerde vor dem Obersten US-Bundesgericht.

#### **Havlish vs. Clearstream Banking S.A. („Havlish“)**

Am 14. Oktober 2016 erhoben mehrere Kläger aus den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen; die Klage in diesem Verfahren („Havlish vs. Clearstream Banking S.A.“) basiert auf ähnlichen Vermögenswerten und Vorwürfen wie in den Peterson-Verfahren. Die Klage ist auf die Herausgabe bestimmter Vermögenswerte gerichtet, die die Clearstream Banking S.A. als Verwahrer in Luxemburg hält. Darüber hinaus werden in der Klage direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere Beklagte auf Schadenersatz von bis zu rund 6,6 Mrd. US\$ (zuzüglich Strafschadenersatz und Zinsen) erhoben.

#### **Strafrechtliche Ermittlungen gegen die Clearstream Banking S.A.**

Die Clearstream Banking S.A. wurde am 2. April 2014 darüber informiert, dass der US-Staatsanwalt des Southern District von New York (United States Attorney for the Southern District of New York) gegen die Clearstream Banking S.A. ein Ermittlungsverfahren wegen der Geschäftstätigkeit der Clearstream Banking S.A. mit dem Iran und anderen Ländern im Hinblick auf US-Sanktionsvorschriften eingeleitet hat. Die Clearstream Banking S.A. kooperiert mit dem US-Staatsanwalt.

**Bank Markazi vs. Clearstream Banking S.A.**

Im Zusammenhang mit den laufenden Rechtsstreitigkeiten betreffend Vermögenswerte der Bank Markazi ist der Clearstream Banking S.A. am 17. Januar 2018 eine Klage der Bank Markazi zugestellt worden, in der die Banca UBAE S.P.A. und die Clearstream Banking S.A. als Beklagte benannt sind. Die bei den luxemburgischen Gerichten eingereichte Klage ist in erster Linie auf die Herausgabe von Vermögenswerten der Bank Markazi über rund 4,9 Mrd. US\$ zuzüglich Zinsen gerichtet, die gemäß Behauptung der Klage auf Konten der Banca UBAE S.P.A. und der Bank Markazi bei der Clearstream Banking S.A. gehalten werden. Alternativ verlangt die Bank Markazi Schadenersatz in gleicher Höhe. Die verlangten Vermögenswerte betreffen Vermögen über rund 1,9 Mrd. US\$, das gemäß einem bindenden und vollstreckbaren Urteil eines US-amerikanischen Gerichts aus dem Jahre 2013 im Rahmen eines Verfahrens, an dem die Bank Markazi als Partei beteiligt war, an US-Kläger herausgegeben wurde. Die Klage betrifft auch Kundenvermögen in Höhe von rund 2 Mrd. US\$, das bei der Clearstream Banking S.A. gehalten wird und das derzeit Gegenstand von durch US-Kläger erhobenen Klagen in den USA und Luxemburg ist, sowie Vermögen, das bereits in der Vergangenheit von der Clearstream Banking S.A. an die Banca UBAE S.P.A. übertragen wurde.

**MBB Clean Energy AG**

Bezüglich einer Anleihe der MBB Clean Energy AG (MBB), die durch die Clearstream Banking AG verwahrt ist, ist es zu Auseinandersetzungen gekommen. MBB hat eine erste Tranche der Anleihe im April 2013 und eine zweite Tranche der Anleihe im Dezember 2013 begeben. Die Globalurkunden für beide Tranchen der Anleihe wurden der Clearstream Banking AG durch die Zahlstelle des Emittenten geliefert. Die Auseinandersetzungen drehen sich darum, dass die Anleihe nicht bedient wurde und angeblich ungültig ist. Die Rolle der Clearstream Banking AG im Kontext der angeblich ungültigen Anleihe der MBB besteht vorrangig darin, die Globalurkunde als nationaler Zentralverwahrer zu verwahren. Über den Emittenten MBB ist zwischenzeitlich das Insolvenzverfahren eröffnet worden.

**Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Köln**

Wie der Clearstream Banking AG und der Clearstream Banking S.A. im September 2017 bekannt wurde, führt die Staatsanwaltschaft Köln ein Ermittlungsverfahren wegen Steuerhinterziehung im Zusammenhang mit der Beteiligung eines Mitarbeiters der Clearstream Banking AG an der Umsetzung von Transaktionen von Marktteilnehmern über den Dividendenstichtag (Cum/Ex-Transaktionen). Mit Schreiben vom 22. Januar 2018 an die Clearstream Banking AG hat die Staatsanwaltschaft Köln die Clearstream Banking AG und die Clearstream Banking S.A. als mögliche Nebenbeteiligte angehört. Aufgrund des frühen Verfahrensstadiums ist es nicht möglich, Zeitpunkt, Ausmaß und Umfang sowie Folgen einer etwaigen Entscheidung vorherzusagen. Die Gesellschaften kooperieren mit den zuständigen Behörden.

**Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main**

Am 1. Februar 2017 gab die Deutsche Börse AG bekannt, dass die Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main bei der Deutsche Börse AG wegen des Aktienerwerbs ihres damaligen Vorstandsvorsitzenden Carsten Kengeter am 14. Dezember 2015 zur Umsetzung des vom Aufsichtsrat der Gesellschaft beschlossenen Vorstandsvergütungsprogramms ermittelt. Am 18. Juli 2017 übermittelte die Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main der Deutsche Börse AG ein Anhörungsschreiben. Nach diesem beabsichtigte die Staatsanwaltschaft, die Gesellschaft formal an dem laufenden Ermittlungsverfahren gegen Carsten Kengeter zu beteiligen. Die Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main stellte in dem Anhörungsschreiben im Hinblick auf die Gesellschaft in Aussicht, dass gegen die Deutsche Börse AG zwei Geldbußen in Höhe von insgesamt 10,5 Mio. € gemäß § 30 Gesetz über Ordnungswidrigkeiten (OWiG) wegen eines angeblichen Verstoßes gegen das Insiderhandelsverbot im Dezember 2015 und einer angeblichen Unterlassung einer Ad-hoc-Mitteilung im Januar 2016 verhängt werden könnten. Am 13. September 2017 entschieden Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG, den von der Staatsanwaltschaft in Aussicht gestellten Bußgeldbescheid des zuständigen Amtsgerichts zu akzeptieren. Am 23. Oktober 2017 lehnte jedoch das Amtsgericht Frankfurt am Main die von der Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main beantragte Einstellung des Ermittlungsverfahrens gegen den damaligen Vorstandsvorsitzenden der Deutsche Börse AG, Carsten Kengeter, gegen Auflagen in Form einer Zahlung von 500.000 € ab. Dem

Gericht erschien eine Fortführung der Ermittlungen angesichts der Bedeutung des Verfahrens opportun. Die weitergehenden Ermittlungen könnten von einer Einstellung des Verfahrens mangels hinreichenden Tatverdachts bis hin zur Anklageerhebung führen. Das Gericht hat die Sache, sowohl in Bezug auf die Ermittlungen gegen Carsten Kengeter als auch hinsichtlich möglicher Schritte gegen die Deutsche Börse AG, an die Staatsanwaltschaft zurückgegeben, die gegenwärtig das Ermittlungsverfahren fortsetzt und dann über das weitere Verfahren entscheiden wird.

Am 26. Oktober 2017 informierte Carsten Kengeter den Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG darüber, dass er als Vorstandsvorsitzender mit Wirkung vom 31. Dezember 2017 zurücktreten möchte. Dies akzeptierte der Aufsichtsrat.

Die Deutsche Börse AG ist weiterhin auch nach Hinzuziehung von Experten der Auffassung, dass die erhobenen Vorwürfe in jeder Hinsicht unbegründet sind.

Zusätzlich zu den oben und in früheren Veröffentlichungen erwähnten Sachverhalten ist die Gruppe Deutsche Börse von Zeit zu Zeit in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus dem Verlauf ihres normalen Geschäfts ergeben. Die Gruppe bildet Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Angelegenheiten, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. In solchen Fällen kann sich ein Verlustrisiko ergeben, das höher ist als die entsprechenden Rückstellungen. Wenn die oben genannten Bedingungen nicht erfüllt sind, bildet die Gruppe keine Rückstellungen. Wenn sich eine Rechtsstreitigkeit oder eine aufsichtsrechtliche Angelegenheit entwickelt, bewertet die Gruppe kontinuierlich, ob die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Die Gruppe kann eventuell nicht absehen, wie hoch der mögliche Verlust oder die Verlustspanne im Hinblick auf diese Angelegenheiten sein wird. Auf der Basis aktuell verfügbarer Informationen geht die Gruppe Deutsche Börse insgesamt nicht davon aus, dass das Ergebnis eines dieser Verfahren die Finanzzahlen erheblich beeinträchtigen wird.

## **Steuerrisiken**

Die Gruppe Deutsche Börse unterliegt aufgrund ihrer Tätigkeit in verschiedenen Ländern Steuerrisiken. Zur Erfassung und Bewertung dieser Risiken wurde ein Prozess entwickelt, bei dem diese zunächst in Abhängigkeit von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit erfasst werden. In einem zweiten Schritt werden diese Risiken mit einem Erwartungswert bewertet. Sofern mehr für als gegen die Eintrittswahrscheinlichkeit spricht, wird eine Steuerrückstellung gebildet. Die Gruppe Deutsche Börse überprüft kontinuierlich, ob die Voraussetzungen für die Bildung entsprechender Steuerrückstellungen erfüllt sind.

## **38. Leasingverhältnisse**

### **Finanzierungsleasingverhältnisse**

Weder zum 31. Dezember 2017 noch zum 31. Dezember 2016 ergaben sich für die Gruppe Deutsche Börse Mindest-Leasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

## Operating-Leasingverhältnisse (als Leasingnehmer)

Die Gruppe Deutsche Börse hat Mietverträge abgeschlossen, die aufgrund ihres wirtschaftlichen Gehalts als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind, sodass der Leasinggegenstand dem Leasinggeber zuzurechnen ist. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Gebäude sowie IT-Hard- und -Software.

### Mindest-Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen<sup>1)</sup>

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Bis 1 Jahr	63,4	59,8
1 bis 5 Jahre	177,2	176,7
Länger als 5 Jahre	84,0	116,7
<b>Summe</b>	<b>324,6</b>	<b>353,2</b>

1) Die erwarteten Zahlungen in US-Dollar wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember in Euro umgerechnet.

Im Berichtsjahr wurden Mindest-Leasingzahlungen in Höhe von 68,8 Mio. € (2016: 58,5 Mio. €) als Aufwand erfasst. Für Untermietverträge und bedingte Mieten fiel 2017 wie im Vorjahr kein Aufwand an.

Die Operating-Leasingverträge für Gebäude, die zum Teil untervermietet werden, haben eine maximale Restlaufzeit von sechs Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit. Für einige Verträge bestehen Mietverlängerungsoptionen.

### Erwartete Erträge aus Untermietverträgen<sup>1)</sup>

	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Bis 1 Jahr	0,7	0,6
1 bis 5 Jahre	2,3	0
<b>Summe</b>	<b>3,0</b>	<b>0,6</b>

1) Die erwarteten Zahlungen in US-Dollar wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember in Euro umgerechnet.

## 39. Aktienbasierte Vergütung

### Aktientantiemeprogramm (ATP)

Im Berichtsjahr legte die Gesellschaft eine weitere Tranche des ATP auf. Um am ATP teilzunehmen, muss ein Berechtigter einen Bonus verdient haben. Die Anzahl der Aktienbezugsrechte für leitende Angestellte ergibt sich aus dem individuell und leistungsabhängig festgelegten ATP-Bonusbetrag für das Geschäftsjahr und dessen Division durch den durchschnittlichen Börsenpreis (Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG im vierten Quartal des jeweiligen Geschäftsjahres. Weder der umgerechnete ATP-Bonus noch die Aktienbezugsrechte werden zum Zeitpunkt der Festlegung des Bonus geleistet. Vielmehr erfolgen die Leistungen üblicherweise zwei oder drei Jahre nach ihrer Gewährung (sog. Wartezeit). Innerhalb dieser Frist können die Berechtigten keine Aktionärsrechte (insbesondere das Recht auf eine Dividende und auf die Teilnahme an der Hauptversammlung) geltend machen. Nach Erfüllung der Dienstbedingung werden die aus dem ATP resultierenden Ansprüche der Berechtigten am ersten Börsenhandelstag, der auf den letzten Tag der Wartezeit folgt, ermittelt. Dazu wird der an diesem Tag aktuelle Börsenpreis (Schlussauktionspreis der Deutsche Börse-Aktie im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse) mit der Anzahl der Aktienbezugsrechte multipliziert.

Die Deutsche Börse AG hat für die Aktiantantieme der leitenden Angestellten aus der Tranche 2014 ein Wahlrecht, ob sie den Anspruch eines Berechtigten in Aktien oder bar erfüllt; für die im März 2018 fälligen Ansprüche aus der Tranche 2014 wurde ein Barausgleich beschlossen. Seit Einführung der Tranche 2015 wurde ein Barausgleich fest vereinbart.

Das Aktiantantiemeprogramm für den Vorstand der Deutsche Börse AG endete vorzeitig am 31. Dezember 2015. Die Aktiantantieme aus den Tranchen 2013 bis 2015 wurde im ersten Halbjahr 2016 ausgezahlt, wobei die Auszahlungsbeträge aus den Tranchen 2014 und 2015 einer Verfügungsbeschränkung bis zum 31. Dezember 2016 bzw. 31. Dezember 2017 unterlagen. Die Vorstandsmitglieder müssen die Auszahlungsbeträge gemäß des 2016 eingeführten Vergütungsmodells in Aktien der Deutsche Börse AG investieren, sofern nicht gesetzliche Regelungen dem entgegenstehen.

Zur Anzahl der Aktienbezugsrechte, die Vorstandsmitgliedern zugeteilt werden, sowie zum Vergütungssystem für Vorstandsmitglieder, das zum 1. Januar 2016 eingeführt wurde, siehe auch den [Vergütungsbericht](#).

### Bewertung des ATP

Für die Ermittlung des beizulegenden Marktwertes (Fair Value) der Aktienbezugsrechte verwendet die Gesellschaft ein angepasstes Black-Scholes-Modell (Merton-Modell).

#### Bewertungsparameter der ATP-Aktienbezugsrechte

		Tranche 2017	Tranche 2016	Tranche 2015	Tranche 2014
Laufzeit bis		28.02.2021	28.02.2020	31.03.2019	31.03.2018
Risikoloser Zins	%	-0,34	-0,50	-0,64	-0,78
Volatilität der Aktie der Deutsche Börse AG	%	23,18	22,63	17,82	17,73
Dividendenrendite	%	1,82	1,62	1,21	0
Ausübungspreis	€	0	0	0	0

Das Bewertungsmodell berücksichtigt keine Ausübungshürden. Die verwendeten Volatilitäten entsprechen den laufzeitkongruenten Marktvolatilitäten vergleichbarer Optionen.

#### Bewertung der ATP-Aktienbezugsrechte

Tranche	Anzahl zum 31.12.2017 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2017 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2017 €	Beizulegender	Erfüllungs- verpflichtung Mio. €	Kurzfristige	Langfristige
				Zeitwert/ Bezugsrecht zum 31.12.2017 €		Rückstellung zum 31.12.2017 Mio. €	Rückstellung zum 31.12.2017 Mio. €
2014	17.974	96,80	96,80	76,98–95,86	1,6	1,6	0
2015	15.445	96,80	96,80	67,30	1,0	0	1,0
2016	19.532	96,80	96,80	44,87	0,9	0	0,9
2017	16.347 <sup>1)</sup>	96,80	96,80	21,94	0,4	0	0,4
<b>Summe</b>	<b>69.298</b>				<b>3,9</b>	<b>1,6</b>	<b>2,3</b>

1) Da die Aktienbezugsrechte der Tranche 2017 für die leitenden Angestellten erst im Geschäftsjahr 2018 gewährt werden, kann sich die für den Bilanzstichtag angegebene Anzahl noch nachträglich ändern.

### Durchschnittskurs der ausgeübten und verwirkten Aktienbezugsrechte

Tranche	Durchschnittlicher Ausübungspreis €	Durchschnittskurs der verwirkten Bezugsrechte €
2013	83,18	74,65
2014	88,43	65,58
2015	89,85	44,10
2016	93,71	34,47

Im Berichtsjahr wurden die Aktienbezugsrechte der ATP-Tranche 2013 nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt. Für die ATP-Tranchen 2014, 2015 und 2016 wurden im Berichtsjahr im Rahmen von Abfindungen ATP-Stücke an ausgeschiedene Mitarbeiter ausgezahlt.

Der Rückstellungsbetrag für das ATP ergibt sich aus der Bewertung der Anzahl der Aktienbezugsrechte mit dem beizulegenden Marktwert (Fair Value) des Schlussauktionspreises der Deutsche Börse-Aktie im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Bilanzstichtag und dessen ratierlicher Erfassung über den Erdienungszeitraum.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 wurden Rückstellungen für das ATP in Höhe von 3,9 Mio. € ausgewiesen (31. Dezember 2016: 7,3 Mio. €). Der Gesamtaufwand für die Aktienbezugsrechte betrug im Berichtsjahr 2,9 Mio. € (2016: 2,3 Mio. €).

### Entwicklung der Anzahl der zugewiesenen ATP-Aktienbezugsrechte

	Anzahl zum 31.12.2016	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2014	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2015	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2016	Zugänge Tranche 2017	In bar ausgezahlte Bezugs- rechte	Verwirkte Bezugs- rechte	Stand zum 31.12.2017
An leitende Angestellte	132.186 <sup>1)</sup>	0	0	-5.629	16.347	72.038	1.568	69.298

1) Da die Aktienbezugsrechte der ATP-Tranche 2017 für die leitenden Angestellten erst im Geschäftsjahr 2018 gewährt werden, kann sich die für den Bilanzstichtag angegebene Anzahl noch nachträglich ändern.

### Langfristiger Nachhaltigkeitsplan (Long-term Sustainable Instrument, LSI) und „Gesperrte Aktien“-Plan (Restricted Stock Units, RSU)

2014 hatte die Gruppe Deutsche Börse einen langfristigen Nachhaltigkeitsplan (LSI) zur aktienbasierten Vergütung eingeführt, um regulatorische Anforderungen zu erfüllen. Das Programm wurde 2016 um einen „Gesperrte Aktien“-Plan (RSU) erweitert. Die folgenden Angaben beziehen sich auf beide Programme.

Das LSI-Vergütungsmodell sieht vor, dass ein Teil der variablen Vergütung mindestens zur Hälfte in bar und zur Hälfte in Aktien der Deutsche Börse AG (LSI-Aktien) erfüllt wird. Dabei wird ein Teil der variablen Vergütung im Folgejahr und weitere Teile über einen Zeitraum von weiteren drei bzw. vier Jahren gewährt. Außerdem wird ein Teil der variablen Vergütung in RSU gewandelt, die einer dreijährigen Sperrfrist nach Gewährung sowie einer einjährigen Wartezeit unterliegen (RSU-Aktien).

Die Anzahl der LSI- und RSU-Aktien ergibt sich, indem der anteilige LSI- bzw. RSU-Bonus des jeweiligen Jahres durch den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Deutsche Börse AG im letzten Monat eines Geschäftsjahres dividiert wird. Für den LSI-Bonus ergeben sich somit einzelne LSI-Tranchen, die Laufzeiten von einem Jahr bis zu fünf Jahren aufweisen. Aus dem RSU-Bonus wird eine Tranche mit einer Laufzeit von vier Jahren gebildet. Die Auszahlung einer jeden Tranche erfolgt jeweils nach einer Wartezeit von einem Jahr. Eine Dienstbedingung ist in dem Vergütungssystem nicht vorgesehen. Nach Ablauf der Wartezeit werden sowohl die LSI- als auch die RSU-Aktien unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktie der Deutsche Börse AG im letzten Monat vor Ablauf der Wartezeit bewertet. Die Erfüllung erfolgt grundsätzlich durch Barausgleich, wobei der Arbeitgeber für die Tranche 2014 auch das Recht zur Erfüllung durch Lieferung von Aktien der Deutsche Börse AG hat.

### Bewertung des LSI und des RSU

Für die Ermittlung des beizulegenden Marktwertes (Fair Value) der LSI- und RSU-Aktienbezugsrechte verwendet die Gesellschaft ein angepasstes Black-Scholes-Modell (Merton-Modell).

#### Bewertungsparameter der LSI- und RSU-Aktienbezugsrechte

		Tranche 2017	Tranche 2016	Tranche 2015	Tranche 2014
Laufzeit		31.12.2018 bis 31.12.2022	31.12.2017 bis 31.12.2021	31.12.2016 bis 31.12.2020	31.12.2017 bis 31.12.2019
Risikoloser Zins	%	-0,72 bis -0,18	-0,78 bis -0,34	-0,78 bis -0,5	-0,78 bis -0,64
Volatilität der Aktie der Deutsche Börse AG	%	17,44 bis 23,4	0 bis 23,4	0 bis 23,4	0 bis 21,73
Dividendenrendite	%	2,43	0 bis 2,43	0 bis 2,43	0 bis 2,43
Ausübungspreis	€	0	0	0	0

Das Bewertungsmodell berücksichtigt keine Ausübungshürden. Die verwendeten Volatilitäten entsprechen den laufzeitkongruenten Marktvolatilitäten vergleichbarer Optionen.

#### Bewertung der LSI- und RSU-Aktienbezugsrechte

Tranche	Anzahl zum 31.12.2017 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2017 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2017 €	Beizulegender Zeitwert/ Bezugsrecht zum 31.12.2017 €	Erfüllungs- verpflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2017 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2017 Mio. €
2014	15.379 <sup>1)</sup>	96,80	96,80	92,26–97,36	1,5	0,7	0,8
2015	25.160 <sup>1)</sup>	96,80	96,80	90,07–97,36	2,4	0,9	1,5
2016	100.338 <sup>1)</sup>	96,80	96,80	87,93–97,36	9,4	2,7	6,7
2017	83.775 <sup>1)</sup>	96,80	96,80	85,85–94,50	7,4	0	7,4
<b>Summe</b>	<b>224.652</b>				<b>20,7</b>	<b>4,3</b>	<b>16,4</b>

1) Da die Aktienbezugsrechte der Tranchen 2014 bis 2017 teilweise erst in künftigen Geschäftsjahren gewährt werden, kann sich die für den Bilanzstichtag angegebene Anzahl noch nachträglich ändern.

Der Rückstellungsbetrag für den LSI und den RSU ergibt sich aus der Bewertung der Anzahl der Aktienbezugsrechte mit dem beizulegenden Marktwert (Fair Value) des Schlussauktionspreises der Deutsche Börse-Aktie im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Bilanzstichtag.

Zum 31. Dezember 2017 wurden Rückstellungen in Höhe von 20,7 Mio. € ausgewiesen (31. Dezember 2016: 13,1 Mio. €). Der Gesamtaufwand für die Aktienbezugsrechte betrug im Berichtsjahr 9,7 Mio. € (31. Dezember 2016: 7,6 Mio. €).

#### Entwicklung der Anzahl der zugeteilten LSI- und RSU-Aktienbezugsrechte

	Anzahl zum 31.12.2016	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2014	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2015	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2016	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2017	In bar ausgezählte Bezugsrechte	Verwirkte Bezugsrechte	Stand zum 31.12.2017
An leitende Angestellte	182.978	-9.519 <sup>1)</sup>	-23.949 <sup>1)</sup>	-8.633 <sup>1)</sup>	83.775 <sup>1)</sup>	0	0	224.652
<b>Summe</b>	<b>182.978</b>	<b>-9.519</b>	<b>-23.949</b>	<b>-8.633</b>	<b>83.775</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>224.652</b>

1) Da die Aktienbezugsrechte der Tranchen 2014 bis 2017 teilweise erst in zukünftigen Geschäftsjahren gewährt werden, kann sich die für den Bilanzstichtag angegebene Anzahl noch nachträglich ändern.

#### Co-Performance Investment Plan (CPIP) und Performance Share Plan (PSP)

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein separates Programm aufgelegt (Co-Performance Investment Plan, CPIP), das dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Deutsche Börse AG, Carsten Kengeter, einmalig die Möglichkeit zur Teilnahme einräumte. Die entsprechende Anzahl an virtuellen Aktien bemisst sich anhand der Anzahl der gewährten Aktien, sowie der Erhöhung des den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnenden Periodenüberschusses und dem Verhältnis der Aktienrendite der Deutsche Börse AG gegenüber derjenigen der im STOXX Europe 600 Financials Index geführten Unternehmen. Die Performance-Periode für die Messung der Performance-Kriterien begann am 1. Januar 2015 und endet am 31. Dezember 2019. Die Aktien unterliegen einem Performance-Zeitraum von fünf Jahren und einer Haltefrist bis zum 31. Dezember 2019. Der spätere Auszahlungsbetrag der Aktiantieme wird in bar bedient und zum 31. März 2021 vollständig ausgezahlt.

Seit dem 1. Januar 2016 gibt es mit dem PSP ein neues aktienbasiertes Vergütungsprogramm für den Vorstand der Deutsche Börse AG sowie für bestimmte Führungskräfte und Mitarbeiter der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen. Der 100-Prozent-Zielwert der Aktiantieme für jedes Vorstandsmitglied wurde als Eurobetrag festgelegt. Der 100-Prozent-Zielwert für ausgewählte Führungskräfte und Mitarbeiter der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen wird durch die zuständigen Entscheidungsgremien bestimmt.

Aus dem festgelegten 100-Prozent-Zielwert des PSP ergibt sich für jeden Berechtigten die entsprechende Anzahl virtueller Aktien aus der Division des Zielwertes durch den durchschnittlichen Börsenpreis (Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG im letzten Kalendermonat vor Beginn des Performance-Zeitraums. Ein Anspruch auf Auszahlung aus dem PSP entsteht erst nach einem Performance-Zeitraum von fünf Jahren.

Die endgültige Zahl der Performance Shares wird durch Multiplikation der anfänglichen Zahl der Performance Shares mit dem Gesamtzielerreichungsgrad ermittelt. Der Gesamtzielerreichungsgrad des PSP bemisst sich nach der Entwicklung von zwei Erfolgsparametern während des Performance-Zeitraums: zum einen der relativen Entwicklung der Aktienrendite (Total Shareholder Return, TSR) der Aktie der Deutsche Börse AG im Vergleich zum Total Shareholder Return des STOXX Europe 600 Financials Index und zum anderen der Erhöhung des den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnenden Periodenüberschusses. Diese beiden Erfolgsziele fließen zu jeweils 50 Prozent in die Ermittlung des Gesamtzielerreichungsgrades ein.

Der Auszahlungsbetrag ergibt sich aus der Multiplikation der endgültigen Zahl der Performance Shares mit dem Durchschnittskurs der Aktie der Deutsche Börse AG (Xetra-Schlusskurs) des letzten Kalendermonats vor Ablauf des Performance-Zeitraums zuzüglich der Summe der während des Performance-Zeitraums gezahlten Dividenden bezogen auf die endgültige Zahl der Performance Shares. Die Erfüllung erfolgt durch Barausgleich.

### Bewertung des CPIP und des PSP

Für die Ermittlung des beizulegenden Marktwertes (Fair Value) der CPIP- und PSP-Aktienbezugsrechte verwendet die Gesellschaft ein angepasstes Black-Scholes-Modell (Merton-Modell).

#### Bewertungsparameter der CPIP- und PSP-Aktienbezugsrechte

		Tranche 2017	Tranche 2016	Tranche 2015
Laufzeit bis		31.12.2021	31.12.2020	31.12.2019
Risikoloser Zins	%	-0,34	-0,5	-0,64
Volatilität der Aktie der Deutsche Börse AG	%	22,25	23,40	21,73
Dividendenrendite	%	0	0	0
Ausübungspreis	€	0	0	0
Relativer Total Shareholder Return	%	102,00	132,00	112,00
Erhöhung des den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnenden Periodenüberschuss	%	220,00	80,00	250,00

Das Bewertungsmodell berücksichtigt keine Ausübungshürden. Die verwendeten Volatilitäten entsprechen den laufzeitkongruenten Marktvolatilitäten vergleichbarer Optionen.

#### Bewertung der CPIP- und PSP-Aktienbezugsrechte

Tranche	Anzahl zum 31.12.2017 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2017 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2017 €	Beizulegender	Erfüllungs- verpflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2017 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2017 Mio. €
				Zeitwert/ Bezugsrecht zum 31.12.2017 €			
2015	124.957	96,80	96,80	60,02	7,5	0	7,5
2016	90.007	96,80	96,80	40,60	3,7	0	4,6
2017	147.713	96,80	96,80	13,83 bis 19,84	2,9	0	5,4
<b>Summe</b>	<b>362.677</b>				<b>14,1</b>	<b>0</b>	<b>17,5</b>

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 wurden Rückstellungen für den CPIP und den PSP in Höhe von 17,5 Mio. € ausgewiesen (31. Dezember 2016: 5,1 Mio. €). Von diesen Rückstellungen entfielen 14,8 Mio. € auf Mitglieder des Vorstands (2016: 4,6 Mio. €). Der Gesamtaufwand für die CPIP- und PSP-Aktienbezugsrechte betrug im Berichtsjahr 12,3 Mio. € (2016: 4,1 Mio. €). Davon entfiel auf zum Bilanzstichtag aktive Mitglieder des Vorstands ein Aufwand von 10,2 Mio. € (2016: 3,6 Mio. €).

### Entwicklung der Anzahl der zugeteilten CPIP- und PSP-Aktienbezugsrechte

	Anzahl zum 31.12.2016	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2015	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2016	Zugänge/ (Abgänge) Tranche 2017	In bar ausgezählte Bezugsrechte	Verwirkte Bezugsrechte	Stand zum 31.12.2017
An Vorstands- mitglieder	134.529	-9.572	56.392	88.021	0	0	269.370
An leitende Angestellte	84.177	0	-50.562	59.692	0	0	93.307
<b>Summe</b>	<b>218.706</b>	<b>-9.572</b>	<b>5.830</b>	<b>147.713</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>362.677</b>

Zur Anzahl der Aktienbezugsrechte, die Vorstandsmitgliedern zugeteilt werden, sowie zum Vergütungssystem für Vorstandsmitglieder, siehe auch den [Vergütungsbericht](#).

### Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Group Share Plan, GSP)

Mitarbeiter der Gruppe Deutsche Börse, die nicht dem Vorstand oder den oberen Führungsebenen angehören, haben im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms die Möglichkeit, Aktien der Deutsche Börse AG mit einem Abschlag auf den Ausgabepreis von 30 bzw. 40 Prozent zu zeichnen. Dieser Nachlass ist von der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit der betreffenden Mitarbeiter abhängig. Im Rahmen der GSP-Tranche für das Jahr 2017 konnten die teilnahmeberechtigten Mitarbeiter bis zu 100 Aktien der Gesellschaft erwerben. Die erworbenen Aktien müssen mindestens zwei Jahre gehalten werden.

Im Berichtsjahr wurde für den GSP ein Aufwand von insgesamt 3,6 Mio. € (2016: 2,6 Mio. €) im Personalaufwand ausgewiesen.

## 40. Organe

Die Mitglieder der Organe der Gesellschaft sind in den [Kapiteln „Der Vorstand“](#) und [„Der Aufsichtsrat“](#) dieses Finanzberichts aufgeführt.

## 41. Corporate Governance

Am 12. Dezember 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat die neueste Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht (siehe auch die [zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht](#)).

## 42. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehend im Sinne von IAS 24 gelten die Organmitglieder der Deutsche Börse AG sowie sämtliche als assoziiert eingestufte Unternehmen, Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und Unternehmen, die von Organmitgliedern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden.

Die Bezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im [Vergütungsbericht](#) individualisiert ausgewiesen.

## Vorstand

2017 betrug die fixe und variable Vergütung für die Mitglieder des Vorstands einschließlich im Geschäftsjahr gewährter Sachbezüge 15,3 Mio. € (2016: 20,4 Mio. €).

Im Zusammenhang mit dem Co-Performance Investment Plan (CPIP) fielen im Geschäftsjahr 2017 Aufwendungen in Höhe von 3,7 Mio. € an (2016: 2,7 Mio. €). Im Rahmen des Performance Share Plan (PSP) fielen im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 6,5 Mio. € an.

Der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen gegenüber Vorstandsmitgliedern belief sich am 31. Dezember 2017 auf 21,2 Mio. € (2016: 21,5 Mio. €). Es wurden Aufwendungen in Höhe von 1,8 Mio. € (2016: 2,8 Mio. €) als Zuführung zu den Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

## Ehemalige Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen beliefen sich die Bezüge 2017 auf 4,3 Mio. € (2016: 4,5 Mio. €). Der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen belief sich am 31. Dezember 2017 auf 69,9 Mio. € (2016: 74,2 Mio. €).

## Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr eine Vergütung von insgesamt 1,8 Mio. € (2016: 1,8 Mio. €) erhalten.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG erhielten im Geschäftsjahr 2017 Gehälter (ohne Aufsichtsratsvergütungen) von insgesamt 0,5 Mio. € (2016: 0,5 Mio. €). Die Gesamtsumme setzt sich aus den jeweiligen Gesamtbruttobeträgen für diejenigen Arbeitnehmervertreter zusammen, die im Berichtsjahr Gehälter von der Deutsche Börse AG bezogen.

## Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

### Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen

Die folgende Tabelle zeigt die Transaktionen im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Unternehmen der Deutsche Börse AG im Geschäftsjahr 2017. Sämtliche Geschäfte erfolgten hierbei zu marktüblichen Bedingungen.

#### Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle: Ertrag		Betrag der Geschäftsvorfälle: Aufwand		Ausstehende Salden: Forderungen		Ausstehende Salden: Verbindlichkeiten	
	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	31.12.2016 Mio. €
Assoziierte Unternehmen	12,6	13,0	-18,5	-12,3	2,9	2,5	-1,5	-3,6
Sonstige Beteiligungen	0	0,5	0	-1,0	0	0	0	0
<b>Summe Beträge der Geschäftsvorfälle</b>	<b>12,6</b>	<b>13,5</b>	<b>-18,5</b>	<b>-13,3</b>	<b>2,9</b>	<b>2,5</b>	<b>-1,5</b>	<b>-3,6</b>

**Monetäre Geschäftsbeziehungen mit Personen in Schlüsselpositionen**

Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der Gruppe Deutsche Börse direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Für die Gruppe zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für Zwecke des IAS 24 zu Personen in Schlüsselpositionen.

Die European Commodity Clearing Luxembourg S.à r.l., Luxemburg (ECC Luxembourg), – eine Tochtergesellschaft der European Commodity Clearing AG und somit ein Mitglied der EEX-Gruppe – hat einen Dienstleistungsvertrag über die Ausübung der Geschäftsführertätigkeit mit der IDS Lux S.à r.l., Luxemburg, abgeschlossen. Gegenstand dieses Vertrags ist es, eine natürliche Person in der Funktion des Geschäftsführers im Management der ECC Luxembourg zu stellen. Dieser Geschäftsführer hat neben seinem Amt als Geschäftsführer der ECC Luxembourg ebenfalls eine Schlüsselposition innerhalb der IDS Lux S.à r.l. inne. Im Geschäftsjahr 2017 hat die ECC Luxembourg Zahlungen in Höhe von rund 14,0 T€ für diese Geschäftsführungstätigkeiten geleistet.

Zudem hat ein Mitglied des Aufsichtsrats der STOXX Ltd., Zürich, Schweiz, gleichzeitig eine Schlüsselposition innerhalb der Rechtsanwaltskanzlei Lenz & Staehelin, Genf, Schweiz, inne. Die Gruppe Deutsche Börse hat im Geschäftsjahr 2017 Aufwendungen in Höhe von rund 394,8 T€ gegenüber der Anwaltskanzlei ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2017 bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 20,7 T€.

Innerhalb des Board of Directors der Powernext SAS, Paris, Frankreich, Tochterunternehmen der European Energy Exchange AG, Leipzig, Deutschland, sind Repräsentanten der weiteren Anteilseigner der Powernext SAS vertreten. Diese Repräsentanten besetzen gleichzeitig Schlüsselpositionen in den, bis zum Zeitraum des vollständigen Anteilserwerbs über die European Energy Exchange AG, anteilseignenden Unternehmen GRTgaz, Bois-Colombes, Frankreich, Mutterunternehmen der 3GRT, Tarascon, Frankreich, und EDEV S.A., Courbevoie, Frankreich. Die Powernext SAS erbrachte im Geschäftsjahr 2017 Dienstleistungen im Rahmen der Entwicklung und Instandhaltung individueller Softwarelösungen für das Market Coupling und Balancing sowie einer elektronischen Handelsplattform für die 3GRT. Im Zuge dieser Dienstleistungen wurden 2017 Erlöse in Höhe von 612,5 T€ erwirtschaftet. Zum 31. Dezember 2017 bestanden Forderungen in Höhe von 151,5 T€.

Im Verwaltungsrat des, aus Sicht der Gruppe Deutsche Börse, assoziierten Unternehmens LuxCSD S.A., Luxemburg, besetzen zwei Mitglieder des Managements von vollkonsolidierten Gesellschaften der Gruppe Deutsche Börse Schlüsselpositionen. Zur LuxCSD S.A. werden Geschäftsbeziehungen seitens der Clearstream Banking S.A., Luxemburg, der Clearstream Services S.A., Luxemburg, der Clearstream International S.A., Luxemburg, und der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, Deutschland, gehalten. Im Rahmen dieser Verträge sind im Berichtsjahr Erlöse in Höhe von 2.127,2 T€ und Aufwendungen in Höhe von 1.283,3 T€ angefallen.

Ferner hat ein Vorstandsmitglied der Clearstream Banking AG zeitgleich eine Führungsposition innerhalb des, aus Sicht der Gruppe Deutsche Börse, assoziierten Unternehmens Deutsche Börse Commodities GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, inne. Die Gruppe Deutsche Börse hat 2017 Erlöse in Höhe von 3.627,7 T€ sowie Aufwendungen in Höhe von 15.843,1 T€ aus der Geschäftsbeziehung mit der Deutsche Börse Commodities GmbH erwirtschaftet.

Zwei Vorstandsmitglieder der Deutsche Börse AG sind im Aufsichtsrat der China Europe International AG, Frankfurt am Main, Deutschland, (CEINEX) vertreten. Diese Aktiengesellschaft ist ein gemeinschaftlich gegründetes Unternehmen der Shanghai Stock Exchange Ltd., Shanghai, China, der China Financial Futures Exchange, Shanghai, China, und der Deutsche Börse AG. 2017 wurden Erlöse in Höhe von 177,3 T€ sowie Aufwendungen in Höhe von 216,1 T€ aus der Geschäftsbeziehung mit CEINEX erwirtschaftet.

#### **Sonstige Geschäftsbeziehungen mit Personen in Schlüsselpositionen**

Ausgewählte Führungskräfte der Tochterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse besetzen ebenfalls Schlüsselpositionen innerhalb des Clearstream Pension Fund, einer „association d'épargne pension“ (ASSEP) gemäß luxemburgischem Recht. Mit Barzahlungen an diese ASSEP finanzieren die Clearstream International S.A., die Clearstream Banking S.A. sowie die Clearstream Services S.A. den leistungsorientierten Pensionsplan zu Gunsten ihrer luxemburgischen Mitarbeiter.

## 43. Mitarbeiter

Mitarbeiter	2017	2016
Im Jahresdurchschnitt beschäftigt	5.567	5.095
Am Bilanzstichtag beschäftigt	5.640	5.176
Mitarbeiterkapazität (Jahresdurchschnitt)	5.183	4.731

Von den im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmern gehörten 31 (2016: 29) zu den Managing Directors (ohne Vorstand), 335 (2016: 348) zählten zu den sonstigen leitenden Angestellten und 5.201 (2016: 4.718) zu den Mitarbeitern.

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität im Jahresdurchschnitt 5.183 (2016: 4.731). Siehe hierzu auch den [Abschnitt „Mitarbeiter“ im zusammengefassten Lagebericht](#).

## 44. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zu den laufenden Rechtsstreitigkeiten zwischen der iranischen Zentralbank und der Clearstream Banking S.A., Luxemburg, siehe [Erläuterung 37](#).

## 45. Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat den Konzernabschluss am 6. März 2018 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 9. März 2018  
Deutsche Börse AG



Dr. Theodor Weimer



Andreas Preuß



Gregor Pottmeyer



Hauke Stars



Jeffrey Tessler

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

## Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung, die im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weiterge-

hend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte**

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang, Note 3 (Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) und Note 11 (Immaterielle Vermögenswerte).

### **DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS**

Zum 31. Dezember 2017 beliefen sich die Geschäfts- oder Firmenwerte auf EUR 2.770,9 Mio (Vj. EUR 2.721,1 Mio) Damit repräsentieren die Geschäfts- oder Firmenwerte 2 % der Aktiva des Konzerns zum 31. Dezember 2017.

Mindestens einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden Geschäfts- oder Firmenwerte von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest (sog. Impairment Test) unterzogen. Dazu wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) verglichen. Hierfür ermittelt die Deutsche Börse AG die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entweder auf Basis des Nutzungswertes oder auf Basis des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf.

Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße von Annahmen bezüglich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse basierend auf der Unternehmensplanung sowie der festgelegten Parameter abhängig und daher mit Ermessen behaftet. Ein sich möglicherweise ergebender Wertminderungsbedarf kann materielle Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage der Deutsche Börse AG haben, vor diesem Hintergrund kommt der korrekten Ermittlung eines etwaigen Wertminderungsbedarfes eine besondere Bedeutung für den Abschluss zu.

### **UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG**

Wir haben mit Unterstützung unserer Bewertungsexperten die von der Gesellschaft verwendeten Bewertungsmodelle sowie die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen hinsichtlich der bewertungsrelevanten Parameter beurteilt. Die bei der Bestimmung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf Angemessenheit beurteilt; darüber hinaus haben wir das zur Ermittlung der Diskontierungssätze verwendete Berechnungsschema nachvollzogen. Die bei den Berechnungen zugrunde gelegten erwarteten Zahlungsmittelzu- und abflüsse (Cashflows) haben wir mit der aktuellen von der Geschäftsleitung genehmigten Budgetplanung abgeglichen. Um die Angemessenheit der im Rahmen der Erstellung der Budgetplanung verwendeten Annahmen zu beurteilen, haben wir diese zunächst in Gesprächen mit der Geschäftsleitung erörtert. Die verwendeten Annahmen haben wir im Anschluss unter anderem mit entsprechenden Peer-Group-Unternehmen verglichen und Analystenreports bezüglich der Marktsegmente ausgewertet.

Wir haben weiterhin die Verlässlichkeit der Prognosen in Vorjahren anhand ihres Eintritts gewürdigt. Im Rahmen eigener Sensitivitätsanalysen haben wir ermittelt, ob sich bei möglichen Veränderungen der Annahmen in realistischen Bandbreiten Wertminderungsbedarf ergeben würde.

### **UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN**

Die von dem Unternehmen verwendete Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen über die bewertungsrelevanten Parameter wurden insgesamt ausgewogen ermittelt und liegen innerhalb akzeptabler Bandbreiten.

#### **Die Werthaltigkeit der sonstigen immateriellen Vermögenswerte**

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang, Note 3 (Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) und Note 11 (Immaterielle Vermögenswerte).

### **DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS**

Zum 31. Dezember 2017 beliefen sich die anderen immateriellen Vermögenswerte auf EUR 911,2 Mio (i. Vj. EUR 859,9 Mio). Damit repräsentieren die sonstigen immateriellen Vermögenswerte 0,7 % der Aktiva des Konzerns zum 31. Dezember 2017.

Mindestens einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest (sog. Impairment Test) unterzogen. Hierfür ermittelt die Deutsche Börse AG die erzielbaren Beträge der immateriellen Vermögenswerte oder im Fall von immateriellen Vermögenswerten, denen keine eigenständigen Zahlungsmittelzuflüsse zugeordnet werden können, der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGEs) entweder auf Basis des Nutzungswertes oder auf Basis des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße von Annahmen bezüglich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse basierend auf der Unternehmensplanung sowie den verwendeten Parametern abhängig und daher mit Ermessen behaftet. Ein sich möglicherweise ergebender Wertminderungsbedarf kann materielle Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage der Deutsche Börse AG haben, vor diesem Hintergrund kommt der korrekten Ermittlung eines etwaigen Wertminderungsbedarfes eine besondere Bedeutung für den Abschluss zu.

### **UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG**

Wir haben mit Unterstützung von Bewertungsexperten unseres Prüfungsteams die von der Gesellschaft verwendeten Bewertungsmodelle sowie die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen hinsichtlich der bewertungsrelevanten Parameter beurteilt. Die bei der Bestimmung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf Angemessenheit beurteilt; darüber hinaus haben wir das zur Ermittlung der Diskontierungssätze verwendete Berechnungsschema nachvollzogen. Die bei den Berechnungen zugrunde gelegten erwarteten Zahlungsmittelzu- und abflüsse (Cashflows) haben wir mit der aktuellen von der Geschäftsleitung genehmigten Budgetplanung abgeglichen. Um die Angemessenheit der im Rahmen der Erstellung der Budgetplanung verwendeten Annahmen zu beurteilen, haben wir diese in Gesprächen mit der Geschäftsleitung erörtert. Die verwendeten Annahmen haben wir unter anderem mit entsprechenden Peer-Group-Unternehmen verglichen und Analystenreports bezüglich der Marktsegmente ausgewertet. Wir haben weiterhin die Verlässlichkeit der Prognosen in Vorjahren anhand ihres Eintritts gewürdigt. Im Rahmen eigener Sensitivitätsanalysen haben wir ermittelt, ob sich bei möglichen Veränderungen der Annahmen in realistischen Bandbreiten Wertminderungsbedarf ergeben würde.

## UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die von dem Unternehmen verwendete Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen hinsichtlich der bewertungsrelevanten Parameter wurden insgesamt ausgewogen ermittelt und liegen innerhalb akzeptabler Bandbreiten.

### Die Bewertung von Rückstellungen für steuerliche Risiken

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang, Note 3 (Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) und Note 10 (Steuern vom Einkommen und vom Ertrag). Angaben zu den Steuerrückstellungen und -risiken finden sich in Note 26 (Steuerrückstellungen) bzw. Note 37 (Finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken).

## DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Deutsche Börse AG ist in unterschiedlichen Jurisdiktionen mit unterschiedlichen Rechtsordnungen tätig. Zum 31. Dezember 2017 beliefen sich die Rückstellungen für steuerliche Risiken auf EUR 339,4 Mio.

Die Anwendung der lokalen und internationalen Steuervorschriften sowie der Steuererleichterungen ist komplex und mit Risiken verbunden. Die Ermittlung der Steuerrückstellungen erfordert, dass das Unternehmen bei der Beurteilung von Steuersachverhalten Ermessen ausübt und Schätzungen bezüglich der steuerlichen Risiken vornimmt. Das Ergebnis dieser Beurteilungen ist in hohem Maße von Annahmen bezüglich der künftigen Auslegung von Steuersachverhalten im Rahmen von Betriebsprüfungen sowie von Entscheidungen durch Steuerbehörden und -gerichten zu ähnlichen steuerlichen Sachverhalten abhängig und daher mit Ermessen behaftet. Ein sich möglicherweise ergebender zusätzlicher Steueraufwand kann materielle Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage der Deutsche Börse AG haben, vor diesem Hintergrund kommt der Identifizierung und korrekten Dotierung von Rückstellungen von Steuerrisiken eine besondere Bedeutung für den Abschluss zu.

Die Deutsche Börse AG beauftragt dabei teilweise externe Experten mit der Beurteilung von Steuersachverhalten.

## UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben mit Unterstützung unserer auf lokales und internationales Steuerrecht spezialisierten Mitarbeiter sowohl die Steuerberechnung einschließlich der Risikoeinschätzung der Deutsche Börse AG als auch die teilweise vorliegende Einschätzung der von ihr beauftragten externen Experten gewürdigt. In Gesprächen mit den gesetzlichen Vertretern sowie Mitarbeitern der Steuerabteilung haben wir uns ein Verständnis über bestehende steuerliche Risiken verschafft. Wir haben die Kompetenz und die Objektivität der externen Experten beurteilt und die von ihnen erstellten Dokumente gewürdigt.

Außerdem haben wir die Korrespondenz mit den zuständigen Steuerbehörden ausgewertet und die Annahmen zur Ermittlung der Steuerrückstellungen auf der Grundlage unserer Kenntnisse und Erfahrungen über die derzeitige Anwendung der einschlägigen Rechtsvorschriften durch Behörden und Gerichte beurteilt.

## UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Annahmen zur Ermittlung der Steuerrückstellungen sind sachgerecht.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Unternehmensberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. September 2017 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind unter Beachtung der Übergangsbestimmungen des Artikel 41 Abs. 2 EU-APrVO ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Börse AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Neben dem Konzernabschluss haben wir den Jahresabschluss der Deutsche Börse AG geprüft und verschiedene Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen durchgeführt. Prüfungsintegriert erfolgten prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen sowie projektbegleitende Prüfungen bei der Umsetzung neuer Rechnungslegungsstandards. Andere Bestätigungsleistungen betreffen ISAE 3402- und ISAE 3000-Berichte, Prüfungen von Abschlüssen im Rahmen von M&A-Aktivitäten und gesetzlich oder vertraglich vorgesehene Prüfungen wie Prüfungen nach WpHG, KWG und andere vertraglich vereinbarte Bestätigungsleistungen.

Die Steuerberatungsleistungen umfassen Unterstützungsleistungen bei der Erstellung von Steuererklärungen, die steuerliche Würdigung und Beratung zu Einzelsachverhalten sowie die steuerliche Beratung im Zusammenhang mit der Außenprüfung. Zudem haben wir qualitätssichernd die Umsetzung regulatorischer Anforderungen unterstützt.

### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Dielehner.

Frankfurt am Main, den 9. März 2018

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dielehner  
Wirtschaftsprüfer

Hommel  
Wirtschaftsprüfer

## Impressum

### Herausgeber

Deutsche Börse AG  
60485 Frankfurt am Main  
www.deutsche-boerse.com

### Konzept und Gestaltung

Lesmo GmbH & Co. KG, Düsseldorf  
Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

### Fotografie

Thorsten Jansen (Porträts Joachim Faber und Vorstandsmitglieder)  
Jörg Baumann (Titel)

### Redaktionssystem

Zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss und -anhang  
inhouse produziert mit firesys und SmartNotes

### Druck

Kunst- und Werbedruck, Bad Oeynhausen

### Veröffentlichungstermin

16. März 2018

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung  
des Herausgebers

Allen Kollegen sowie allen Beteiligten außerhalb des Unter-  
nehmens, die an der Erstellung dieses Berichts mitgewirkt  
haben, sei für die freundliche Unterstützung gedankt.

### Publikationsservice

Das Annual 2017 und der Finanzbericht 2017 der Gruppe  
Deutsche Börse liegen jeweils in deutscher und englischer  
Sprache vor.

### Bestellnummern

1000-4767 (deutsches Annual)  
1000-4768 (deutscher Finanzbericht)  
1010-4769 (englisches Annual)  
1010-4770 (englischer Finanzbericht)

Sie erhalten den Unternehmensbericht 2017 ...

als pdf und in einer Dokumenten-App im Internet:

[www.deutsche-boerse.com/geschaeftsbericht](http://www.deutsche-boerse.com/geschaeftsbericht)



als gedruckte Version bei der Publications-Hotline der Gruppe  
Deutsche Börse:

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 15 10

Fax +49-(0) 69-2 11-1 15 11

## Kontakt

### Investor Relations

E-Mail [ir@deutsche-boerse.com](mailto:ir@deutsche-boerse.com)

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 16 70

Fax +49-(0) 69-2 11-1 46 08

[www.deutsche-boerse.com/ir](http://www.deutsche-boerse.com/ir)

### Group Sustainability

E-Mail [group-sustainability@deutsche-boerse.com](mailto:group-sustainability@deutsche-boerse.com)

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 42 26

Fax +49-(0) 69-2 11-61 42 26

[www.deutsche-boerse.com/nachhaltigkeit](http://www.deutsche-boerse.com/nachhaltigkeit)

### Group Marketing

E-Mail [corporate.report@deutsche-boerse.com](mailto:corporate.report@deutsche-boerse.com)

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 49 84

Fax +49-(0) 69-2 11-61 49 84

## Markenverzeichnis

C7®, DAX®, Deutsche Börse Venture Network®, ERS®, Eurex®,  
Eurex Bonds®, Eurex Clearing Prisma®, Eurex Repo®, FWB®,  
GC Pooling®, MDAX®, SDAX®, T7®, TecDAX®, Vestima®, Xetra®  
und Xetra-Gold® sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG.  
360T® ist eine eingetragene Marke der 360 Treasury Systems AG.  
EURO STOXX®, EURO STOXX 50®, STOXX® und STOXX® Europe  
600 Financials sind eingetragene Marken der STOXX Ltd.